



Mit amtlichen Mitteilungen der Ministerien, der Bayerischen Landesärztekammer und der
Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns

50. Jahrgang / Oktober 1995

- Zum Bayerischen Ärztetag in Erlangen
- 20 Jahre Qualitätssicherung
in Geburtshilfe und Neonatologie
- Sozialpädiatrische Entwicklungs-Rehabilitation

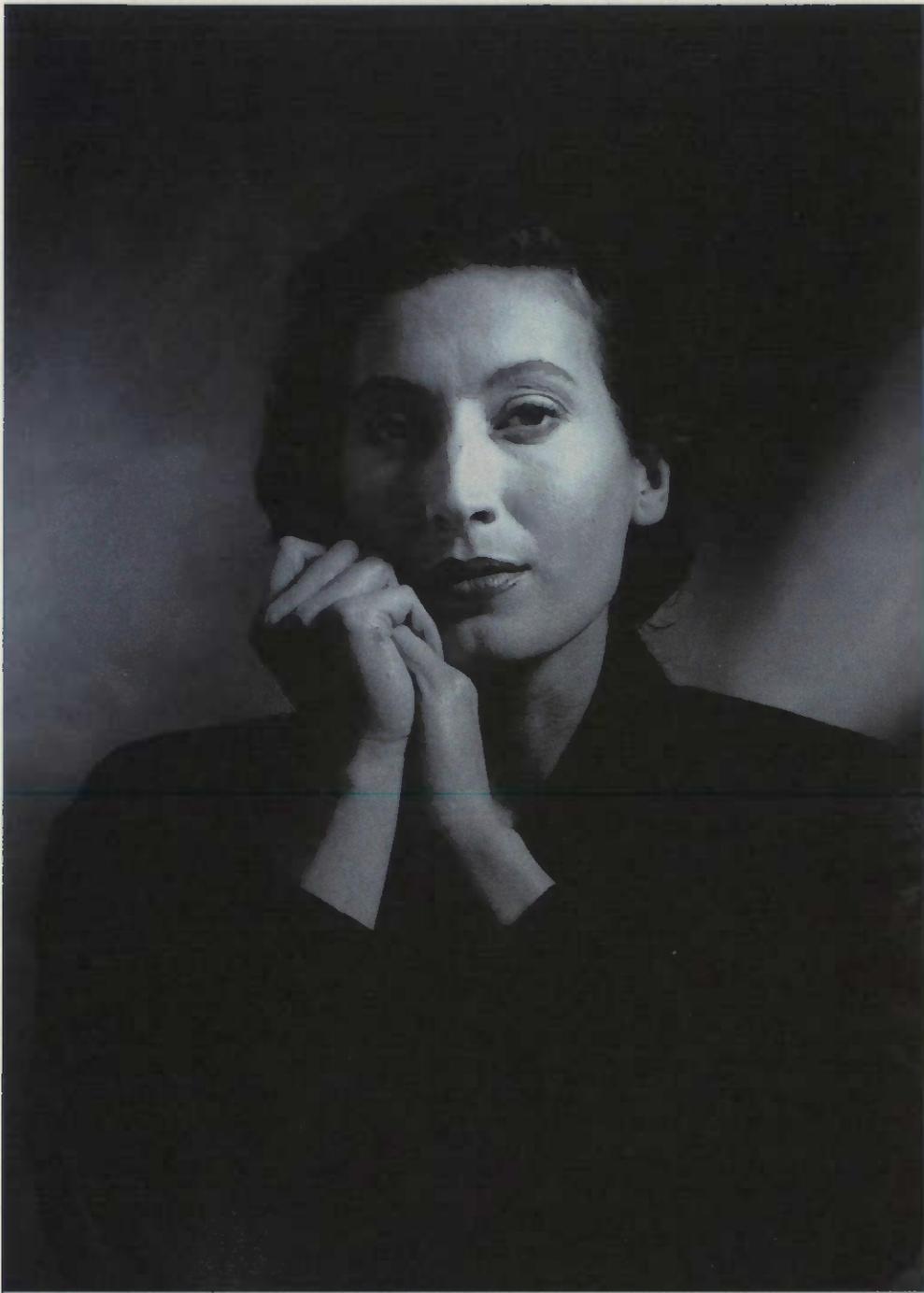
Die ratiopharm- Preissenkungswelle

geht weiter ...

Aktuellste Preissenkungen 1. 9. – 15. 9. 95:

- | | |
|--------------------------------------|--|
| 1. Ranitidin-ratiopharm® | 9. IS 5 mono-ratiopharm® |
| 2. ACE-Hemmer-ratiopharm® | 10. Propafenon-ratiopharm® |
| 3. Piroxicam-ratiopharm® | 11. Magaldrat-ratiopharm® |
| 4. Tramadol-ratiopharm® | 12. Minocyclin-ratiopharm® |
| 5. Cefaclor-ratiopharm® | 13. Cotrim-ratiopharm® |
| 6. Tetrazepam-ratiopharm® <i>TIP</i> | Neue OP-Größe:
OP 10 N1 |
| 7. Serenoa-ratiopharm® | |
| 8. Diclofenac-ratiopharm® <i>TIP</i> | Neue, innovative Form:
Diclofenac-ratiopharm® URO
(150 mg) |

Ihre Hilfe fürs
Budget!



Maßstab.

TRAMAL® und TRAMAL® long
Die Komplettlösung



TRAMAL®: „verschreibungspflichtig“

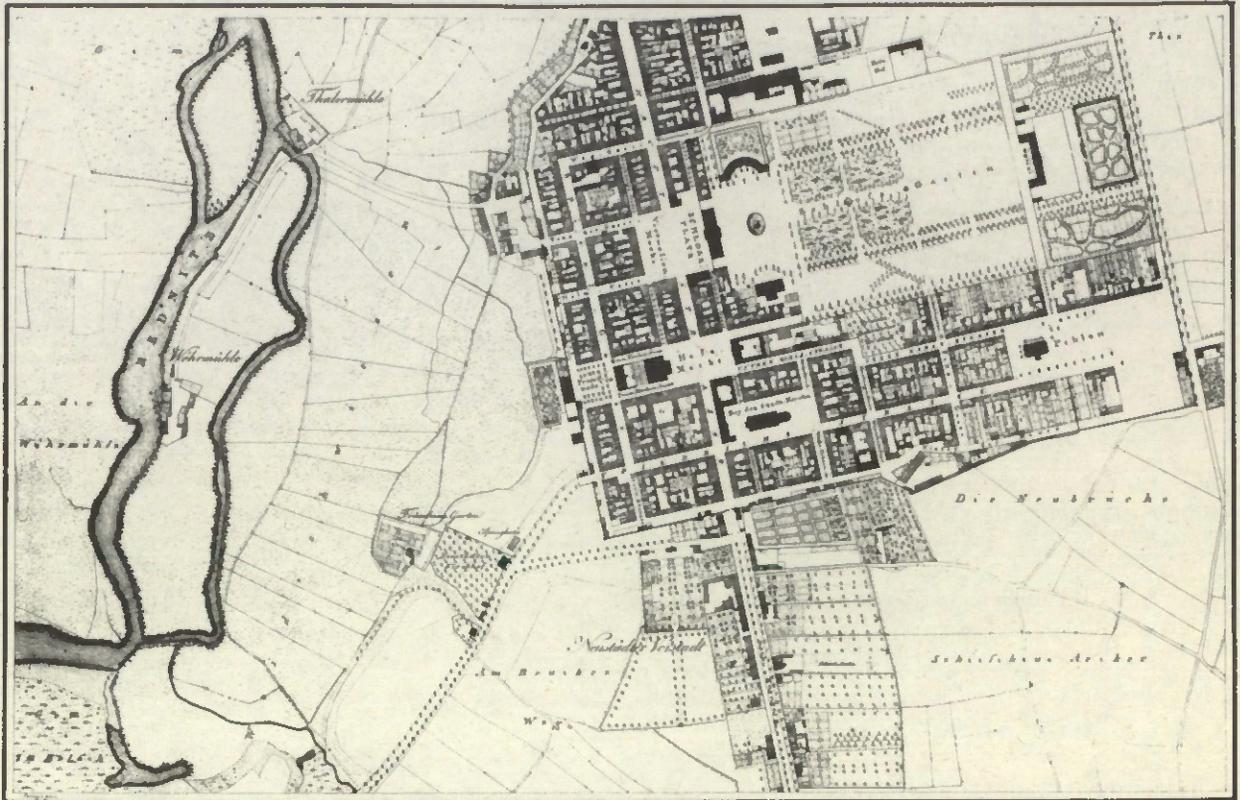
Zusammensetzung: 1 Retardtablette TRAMAL long 100 enthält 100 mg Tramadolhydrochlorid; Hilfsstoffe: Cellulose mikrokristallin, Lactose, Magnesiumstearat, Methylhydroxypropylcellulose, Polyethylenglykol, Propylenglykol, Siliciumdioxid hochdisperses, Talkum, Titan (IV)-oxid (E 171). 1 Ampulle TRAMAL 50-Injektionslösung enthält 50 mg Tramadolhydrochlorid, 1 Ampulle TRAMAL 100-Injektionslösung bzw. 1 TRAMAL 100-Fertigspritze enthalten 100 mg Tramadolhydrochlorid; Hilfsstoffe: Wasser für Injektionszwecke. 1 Kapsel TRAMAL enthält 50 mg Tramadolhydrochlorid; Hilfsstoffe: Cellulose mikrokristallin, Eisenoxide und -hydroxide (E 172), Gelatine, Indigotin (E 132), Magnesiumstearat, Natriumcarboxymethylamylopektin, Natriumdodecylsulfat, Siliciumdioxid hochdisperses, Titan (IV)-oxid (E171). 20 Tropfen (9,5 ml) TRAMAL-Lösung enthalten 50 mg Tramadolhydrochlorid; Hilfsstoffe: Der Gehalt an Zucker (Saccharose) beträgt 0,2 g/ml Lösung, Kaliumsorbat 1,5 mg/ml, Aromastoffe, Glycerol, Natriumcyclamat, Propylenglykol, polyoxyethylenyliertes Rizinusöl, Saccharin-Natrium, Wasser gereinigt. 1 Suppositorium TRAMAL enthält 100 mg Tramadolhydrochlorid; Hilfsstoff: Hartfett. **Anwendungsgebiete:** Mäßig starke bis starke Schmerzen. **Gegenanzeigen:** TRAMAL soll nicht bei akuter Alkohol-, Schlafmittel-, Analgetika- oder Psychopharmaka-Intoxikation eingesetzt werden. TRAMAL darf zur Drogen substitution nicht angewendet werden. Hinweis: TRAMAL sollte nur unter besonderer Vorsicht angewendet werden bei Abhängigkeit von Opioiden, Bewußtseinsstörungen unklarer Genese, Störungen des Atemzentrums und der Atemfunktion, Zuständen mit erhöhtem Hirndruck. Entsprechend den heute allgemein gegebenen Empfehlungen sollte das Präparat während der Schwangerschaft nur unter strenger Indikationsstellung angewendet werden. Bei Anwendung während der Stillzeit ist zu berücksichtigen, daß etwa 0,1% der Dosis in die Muttermilch übergehen. Bei Patientin, die auf Opiate empfindlich reagieren, sollte das Medikament nur mit Vorsicht angewendet werden. Patienten mit bekannten cerebralen Krampffällen sollten während einer Behandlung mit TRAMAL sorgfältig überwacht werden. **Nebenwirkungen:** Wie bei allen zentral wirksamen Analgetika können auch nach der Anwendung von TRAMAL mitunter Schwitzen, Schwindel, Übelkeit, Erbrechen, Mundtrockenheit und Müdigkeit auftreten. Eine Beeinflussung der Kreislaufregulation (Herzklopfen, Kollapsneigung bis Kreislaufkollaps) ist in seltenen Fällen möglich. Diese Möglichkeit besteht insbesondere bei aufrechter Körperhaltung und wenn TRAMAL intravenös gespritzt wird. In Einzelfällen wurden in zeitlichem Zusammenhang mit der Anwendung von TRAMAL cerebrale Krampfanfälle beobachtet. Unerwünschte Wirkungen treten insbesondere dann auf, wenn der Patient körperlich belastet wird. Besonderer Hinweis: Bei erheblicher Überschreitung der empfohlenen parenteralen Dosierung, wie sie im Rahmen von Anwendungen bei der Narkose gelegentlich erfolgte, ist mit einer dämpfenden Wirkung auf die Atmung (Atemdepression) zu rechnen. Eine atemdämpfende Wirkung wurde bei der Anwendung von TRAMAL-Kapseln, TRAMAL-Tropfen, TRAMAL-Suppositorien bisher nicht beobachtet. Sie ist jedoch bei erheblicher Überschreitung der empfohlenen Dosierung und bei gleichzeitiger Anwendung von anderen zentraldämpfenden Medikamenten nicht sicher auszuschließen. **Hinweis:** Verkehrstüchtigkeit: Dieses Arzneimittel kann auch bei bestimmungsgemäßem Gebrauch das Reaktionsvermögen soweit verändern, daß die Fähigkeit zur aktiven Teilnahme am Straßenverkehr oder zum Bedienen von Maschinen beeinträchtigt wird. Dies gilt in verstärktem Maße im Zusammenwirken mit Alkohol. **Wechselwirkungen:** Bei gleichzeitiger Anwendung von TRAMAL und Substanzen, die ebenfalls auf das zentrale Nervensystem wirken, ist mit einer gegenseitigen Verstärkung der zentralen Effekte zu rechnen. TRAMAL sollte nicht mit MAO-Hemmstoffen kombiniert werden. Bei Begleitmedikation mit Neuroleptika sind vereinzelt Krampfanfälle beobachtet worden.

Handelsformen und Preise: TRAMAL long 100: Packung mit 10 Retardtabletten (N1) DM 21,82; Packung mit 30 Retardtabletten (N2) DM 56,27; Packung mit 50 Retardtabletten (N3) DM 83,54. TRAMAL-Kapseln: Packung mit 10 Kapseln (N1) DM 10,49; Packung mit 30 Kapseln (N2) DM 28,98; Packung mit 50 Kapseln (N3) DM 43,26. TRAMAL-Tropfen: Flasche zu 10 ml DM 29,98; Flasche zu 20 ml (N1) DM 38,57; Flasche zu 50 ml (N2) DM 65,62; Flasche zu 100 ml (N3) DM 169,31. TRAMAL-Suppositorien: Packung mit 10 Suppositorien (N1) DM 17,93; Packung mit 20 Suppositorien (N2) DM 32,12. TRAMAL 50-Injektionslösung: Packung mit 5 Ampullen zu 1 ml (N1) DM 16,56. TRAMAL 100-Injektionslösung: Packung mit 5 Ampullen zu 2 ml (N1) DM 19,80; Packung mit 10 Ampullen zu 2 ml (N2) DM 34,99; Packung mit 50 Ampullen (5x10) zu 2 ml DM 150,24. Anstaltspackungen von allen Darreichungsformen. TRAMAL 100-Fertigspritze: Packung mit einer Fertigspritze zu 2 ml (N1) DM 7,08.

Stand 09/95

 GRÜNENTHAL

Grünenthal GmbH - 52078 Aachen
Postanschrift: 52220 Stolberg



48. BAYERISCHER ÄRZTETAG 1995 ERLANGEN

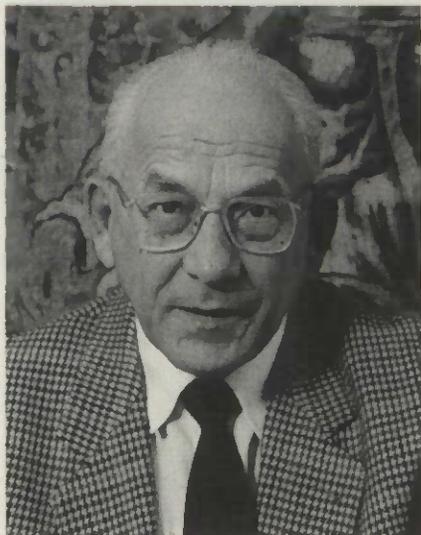
vom 13. bis 15. Oktober 1995

48. Bayerischer Ärztetag in Erlangen

Vollversammlung der Bayerischen Landesärztekammer
vom 13. bis 15. Oktober 1995

Tagesordnung:

1. Tätigkeitsbericht der Bayerischen Landesärztekammer
 - 1.1 Bericht des Präsidenten/Vizepräsidenten
 - 1.2 Diskussion über die vorliegenden Berichte der Ausschuß- bzw. Kommissionsvorsitzenden
2. Berufsordnung für die Ärzte Bayerns
Beschluß des 98. Deutschen Ärztetages 1995 in Stuttgart
 - 2.1 Änderung des § 1 Abs. 2 Satz 1 (Umwelt)
 - 2.2 Partnerschaftsgesellschaftsgesetz – Konkretisierung in der Berufsordnung
 - a) Änderung des § 23
 - b) Einfügung des § 23 a und § 23 b
 - 2.3 Folgeänderungen zu 2.2
 - a) Ergänzung des § 29 Abs. 2
 - b) Änderungen und Ergänzungen des § 34 Abs. 7 bis 10
 - 2.4 Zusätze „Belegarzt“ und „Ambulantes Operieren“ bzw. „Ambulante Operationen“
Einfügung des § 34 a
3. Finanzen der Bayerischen Landesärztekammer
 - 3.1 Rechnungsabschluß 1994
 - 3.2 Entlastung des Vorstandes 1994
 - 3.3 Wahl des Abschlußprüfers für 1995
 - 3.4 Haushaltsplan 1996
 - 3.5 Änderung der Reisekostenordnung;
hier: Sitzungsgeld für Präsidenten und Vizepräsidenten
4. Beschlußfassung über das Fortbestehen der Ausschüsse und ggf. Wahl der Mitglieder:
 - 4.1 Krankenhausausschuß (Ausschuß amb./stat. ärztl. Versorgung)
 - 4.2 Ausschuß niedergelassene Ärzte
5. Änderung der Satzung der Bayerischen Landesärztekammer vom 8.10.1978, zuletzt geändert am 8.10.1988
hier: Einfügung von § 13 a und Anlage 1 (Ethik-Kommission)
6. Änderung und Berichtigung der Gebührensatzung der Bayerischen Landesärztekammer vom 1.12.1994
Änderung des § 5 Abs. 2 Gebührensatzung und Nr. 5 der Anlage der Gebührensatzung
Berichtigung der amtlichen Bekanntmachung der Gebührensatzung
7. Wahl der Abgeordneten und Ersatzabgeordneten zum 99. Deutschen Ärztetag 1996 in Köln
8. Bekanntgabe des Termins für den 49. Bayerischen Ärztetag 1996 in Füssen
9. Wahl des Tagungsortes des 50. Bayerischen Ärztetages 1997



Zum 48. Bayerischen Ärztetag in Erlangen heiße ich alle Delegierten und Gäste sehr herzlich willkommen!

Die Vollversammlung der bayerischen Ärzte setzt alljährlich ein Zeichen aktiv praktizierter Selbstverwaltung.

Wir erwarten uns fruchtbare Diskussionen und hilfreiche Orientierung in einer Zeit des Umbruchs, aber auch des Aufbruchs im Gesundheitswesen.

Verstärkter Konkurrenzdruck und Rationalisierung sind angesagt – wir Ärzte meinen: nicht bedingungslos und nicht um jeden Preis!

An der Schwelle zur dritten Stufe der Gesundheitsreform beobachten wir mit Interesse Tendenzen der Politik, unter dem Slogan „Vorfahrt für die Selbstverwaltung!“ Aufgaben und Verantwortung an die Körperschaften zurückzudelegieren.

Dies wäre eine weise Rückbesinnung auf das ursprüngliche Ziel bei der Einrichtung dieser Selbstverwaltungsinstitutionen, nämlich ganz bewußt den Sachverstand von Berufsgruppen zu nutzen, um die Regelung bestimmter Aufgaben von staatlichen Behörden in die Kompetenz und Verantwortung der Betroffenen zu verlagern. Dies bringt nicht immer angenehme Aufgaben. Die ärztliche Selbstverwaltung hat – der Bundesgesundheitsminister hat das kürzlich ausdrücklich anerkannt – im Bereich ihrer Kompetenzen ihre Handlungsfähigkeit bewiesen. Sie wird sie auch weiterhin beweisen, wenn ihre Kompetenzen im erforderlichen Maß erweitert werden.

Das darf jedoch nicht dazu führen, daß der Staat unlösbare Aufgaben der Selbstverwaltung zuschiebt, um dann beim Scheitern staatliche Intervention zu rechtfertigen. Mit anderen Worten: nicht staatliche Auftragsverwaltung für Unmögliches, sondern ausreichende Regelungskompetenz als Voraussetzung für eine sachgerechte Gestaltung!

Dr. med. Hans Hege
Präsident der Bayerischen Landesärztekammer



Der Bayerische Ärztetag ist seit Jahren geprägt von besonderer berufspolitischer Dynamik. Den Ärztinnen und Ärzten, die unter nicht einfachen Umständen das hohe Qualitätsniveau für ihre Patienten gewährleisten, gebührt Anerkennung. Gesetzliche Ausgaben-Budgetierungen und die Überversorgungsproblematik kennzeichnen eine angespannte Situation. Sie stellt hohe Anforderungen an die innere Solidarität Ihres Berufsstandes.

Eine dritte Stufe der Strukturreform im Gesundheitswesen steht zur Bewältigung an. Es bedarf einer grundlegenden Neuorientierung. Das System der gesetzlichen Krankenversicherung muß jetzt langfristig in die Lage versetzt werden, sich unter Wahrung des Grundsatzes der Beitragssatzstabilität selbstregulierend im finanziellen Gleichgewicht zu halten. Denn permanent notwendige Kriseninterventionen des Gesetzgebers bis hin zu gesetzlichen Ausgaben-Budgetierungen können in einem freiheitlichen Gesundheitssystem auf Dauer keine Lösung sein.

Die Alternative zur Eingriffssteuerung durch den Gesetzgeber ist eine Selbststeuerung auf der Ebene der Selbstverwaltung. Das setzt voraus, daß sich die im Gesundheitswesen Beteiligten partnerschaftlich-konstruktiv in ein solches Konzept einbringen. Die Ärzteschaft ist dazu bereit. Das hat sie bereits eindrucksvoll unter Beweis gestellt.

In diesem Sinne wünsche ich dem 48. Bayerischen Ärztetag einen guten Verlauf und fruchtbare Ergebnisse.

Barbara Stamm
Bayerische Staatsministerin für Arbeit und Sozialordnung,
Familie, Frauen und Gesundheit



Die Delegierten der bayerischen Ärzteschaft sind im Regierungsbezirk Mittelfranken herzlich willkommen. Es ist ein guter Brauch, daß die gewählten Mitglieder der Vollversammlung der Bayerischen Landesärztekammer sich zum Ärztetag alljährlich in einem anderen Regierungsbezirk und an wechselnden Tagungsorten treffen.

In der Universitätsstadt Erlangen werden sich die Mitglieder des Ärztetages wohl fühlen. Viele werden sich gerne an die Zeit ihres Medizinstudiums erinnern. Die vor mehr als 250 Jahren von den Markgrafen von Brandenburg-Bayreuth gegründete Friedrich-Alexander-Universität beherbergt eine altehrwürdige medizinische Fakultät, die auch heute zu den größten ihrer Art zählt und im Gegensatz zu den jüngeren Fakultäten einen hohen Nachholbedarf an Klinikneubauten hat, wie jeder aufmerksame Besucher unschwer feststellen kann.

Wir alle warten mit Interesse auf die Ergebnisse der Beratungen des 48. Bayerischen Ärztetages. Die Vorgaben der Politik an die Strukturen des Gesundheitswesens auf der einen Seite und das Verlangen der Bevölkerung nach umfassender Vollversorgung auf der anderen Seite sorgen für anhaltende Spannung und fordern geradezu Diskussionsbeiträge und Entschlüsse kompetenter Organe.

Ich wünsche dem Ärztetag einen erfolgreichen Verlauf und allen Teilnehmern sowie Gästen interessante und schöne Tage in Erlangen.

Dr. h. c. Heinrich v. Mosch
Regierungspräsident von Mittelfranken



Vom 13. bis 15. Oktober findet in Erlangen der 48. Bayerische Ärztetag statt, zu dem ich alle Delegierten sehr herzlich in der Universitäts-, Siemens- und Ökostadt willkommen heiße.

Ich freue mich aus ganz unterschiedlichen Gründen sehr über die Entscheidung der Organisatoren, 1995 Erlangen als Tagungsort für diese weit über den Kreis der bayerischen Humanmediziner hinaus bedeutsame Veranstaltung auszuwählen. So bietet die Stadt sehr gute infrastrukturelle Voraussetzungen zur Durchführung eines derartigen Kongresses. Das reicht von den Räumlichkeiten für Vorträge und Gespräche über die schnelle Erreichbarkeit des Tagungsortes bis hin zu einem angenehmen und interessanten städtischen Umfeld, nicht zuletzt in den Bereichen Gastronomie und Kultur.

Vor allem aber freue ich mich über die Anwesenheit des Bayerischen Ärztetages, weil ich darin einen wichtigen Beitrag zu dem Ruf Erlangens als Gesundheitsstadt sehe. Das kommunale Bemühen um die Erhaltung bzw. den Ausbau einer möglichst intakten Natur, die dem Menschen in der Stadt Freiraum zu körperlicher Betätigung und Erholung gibt; die hervorragende Arbeit der Kliniken und sonstigen medizinischen Einrichtungen der Friedrich-Alexander-Universität bzw. anderer Träger; die Präsenz des Weltmarktführers Siemens im Bereich Medizintechnik und bedeutender pharmazeutischer Unternehmen sowie die engagierte Arbeit der niedergelassenen Ärzte – der Erlanger Beitrag zum Gesundheitssystem der Bundesrepublik Deutschland kann sich sehen lassen.

Ich danke noch einmal den Repräsentanten des Bayerischen Ärztetages und wünsche den Delegierten und Gästen drei interessante, informative Tage in unserer Stadt.

Dr. Dietmar Hahlweg
Oberbürgermeister der Stadt Erlangen



Zum 48. Bayerischen Ärztetag in Erlangen begrüße ich alle Delegierten und Gäste ganz herzlich. Dieser dritte Ärztetag seit dem Inkrafttreten des Gesundheitsstrukturgesetzes wird sich ausgiebig mit der dritten Stufe der Strukturreform befassen, und kann bis weit in das nächste Jahrzehnt hinein gesundheitspolitische Weichen stellen.

Wichtige Themen werden die Weiterentwicklung der Zusammenarbeit zwischen Krankenhaus- und Praxisärzten sein, sowie neue Kooperationsformen mit nichtärztlichen medizinischen Berufen.

Der Tagungsort Erlangen mit seiner 250 Jahre alten Universität ist gut gewählt. Hier verbindet sich im besonderen Maße hochqualifizierte medizinische Versorgung in haus- und fachärztlichen Praxen und der medizinischen Fakultät mit modernster Medizintechnik international bedeutender Firmen.

Ich wünsche den Delegierten angeregte Diskussionen in kollegialem Stil, die richtigen Entscheidungen zum Wohle unserer Patienten und der bayerischen Ärzteschaft und viel Erfolg bei ihrer berufspolitischen Arbeit.

Unsere Gäste werden sich bestimmt wohl fühlen im gastfreundlichen Mittelfranken und in der kleinsten Großstadt Bayerns.

Dr. med. Werner Sitter
1. Vorsitzender der Ärztlichen Bezirksverbandes Mittelfranken



Zum 48. Bayerischen Ärztetag im Kongreßzentrum (Heinrich-Lades-Halle) begrüße ich Sie im Namen des Ärztlichen Kreisverbandes Erlangen sehr herzlich.

Erlangen, die jüngste und kleinste der bayerischen Großstädte, hat sich den Charme einer überschaubaren Stadt im Grünen bewahrt. Sie kann auf eine fast 1000jährige Geschichte zurückblicken und hat eine sehr wechselvolle und dynamische Entwicklung erlebt.

Gemäß dem Wahlspruch „offen aus Tradition“ hat die frühere Kleinstadt Erlangen bedeutende Innovationen ermöglicht und dadurch ansehnliche Wandlungen vollzogen. Waren es vor 300 Jahren die französischen Glaubensflüchtlinge, die hier eine eigene Hugenottenstadt gründeten und gleichzeitig ihre handwerklichen Fähigkeiten zur Lederhandschuh- und Textilfertigung einbrachten, so waren es 1945 die Heimatvertriebenen aus den deutschen Ostgebieten, die in dieser Stadt eine Aufnahme fanden. Wie einst die Hugenotten, so haben auch diese Flüchtlinge mit ihrem Fleiß, mit ihrem Können, mit ihrem ungebrochenen Lebensmut und mit ihrem Gemeinschaftssinn die Entwicklung der Stadt Erlangen maßgeblich beeinflusst.

In gleicher Weise wie die Stadt Erlangen hat auch die 1743 gegründete Universität eine epochale Entwicklung erlebt. Aus bescheidenen Anfängen heraus hat sich die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg zu einer Großuniversität mit mehr als 28000 Studenten und 250jähriger Tradition entwickelt.

Ich freue mich, die Delegierten der Bayerischen Landesärztekammer zum 48. Bayerischen Ärztetag in meiner Heimatstadt Erlangen begrüßen zu können, und wünsche den Beratungen einen guten Verlauf und allen Gästen einige schöne und erholsame Tage.

Dr. med. Werner Zeller
1. Vorsitzender des Ärztlichen Kreisverbandes Erlangen

Curriculum zum harmonisierten Fachkundenachweis „Rettungsdienst“ *

Neue Konzeption zum Erwerb des Fachkundenachweises „Rettungsdienst“ ab 1. Januar 1996 in Bayern

Rettungsdienst-Richtlinie

Folgende Richtlinie für die Erteilung des Fachkundenachweises „Rettungsdienst“ durch die Bayerische Landesärztekammer gemäß dem Curriculum zum harmonisierten Fachkundenachweis „Rettungsdienst“ der Bundesärztekammer vom 9. Dezember 1994 wurde vom Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer in seiner Sitzung vom 6. Mai 1995 beschlossen:

1. Mindestens 18 Monate klinische Tätigkeit an einem Akutkrankenhaus, davon mindestens drei Monate ganztägig in einer Intensivstation oder in einer Notaufnahmeeinheit oder in der klinischen Anästhesiologie (Tätigkeitsspektrum mit Erwerb grundlegender Kenntnisse und Erfahrungen in der Erkennung und Behandlung von lebensbedrohlichen Zuständen gemäß den Empfehlungen der DIVI).

Die klinische Tätigkeit kann auch während der Ausbildung als Ärztin/Arzt im Praktikum abgeleistet werden.

2. Teilnahme an von der Bayerischen Landesärztekammer anerkannten interdisziplinären Kursen in allgemeiner und spezieller Notfallmedizin von insgesamt mindestens 80 Stunden Dauer (Unterrichtsstunde à 45 Minuten). Gemäß den Richtlinien der Bundesärztekammer/Curriculum zum harmonisierten Fachkundenachweis „Rettungsdienst“ vom 9. Dezember 1994.

3. Während der klinischen Tätigkeit müssen Kenntnisse und Erfahrungen in der Erkennung und Behandlung von lebensbedrohlichen Zuständen erworben werden. Hierzu gehören insbesondere:

- Sachgerechte Lagerung von Notfallpatienten
- Manuelle und maschinelle Beatmung
- Endotracheale Intubation
- Schaffung periphervenöser und zentralvenöser Zugänge
- Technik und Durchführung der wichtigsten Notfallfunktionen
- Reanimation

Einzelnachweise sind zu folgenden Techniken (z. B. mittels Testatbuch der Bayerischen Landesärztekammer, das bei Kursbeginn ausgehändigt wird) zu führen:

- 25 endotracheale Intubationen
- 50 venöse Zugänge, einschließlich zentralvenöser Zugänge
- 2 Thoraxdrainagen
- 1 zertifizierter Reanimationsstandard am Phantom

4. Nachweis von mindestens zehn Einsätzen in Notarztwagen, Notarzteinsatzfahrzeug oder Rettungshubschrauber, bei denen lebensbedrohliche Erkrankungen oder Verletzungen unter der unmittelbaren Leitung eines erfahrenen Notarztes, der über den Fachkundenachweis „Rettungsdienst“ verfügt, bei Erwachsenen behandelt wurden.

Diese Einsätze sind zum Beispiel über das Testatbuch der Bayerischen Landesärztekammer nachzuweisen (wird bei Kursbeginn ausgehändigt). Ein Nachweis könnte auch durch Vorlage der bezüglich der Patientendaten anonymisierten Einsatzprotokolle erfolgen.

Einsätze im Kindernotarzteinsatzdienst können im Einzelfall (bitte schriftlichen Antrag an die Bayerische Landesärztekammer) angerechnet werden.

Nachweisbare fachliche Qualifikationen bzw. Tätigkeiten im Rettungsdienst können im Einzelfall bei schriftlichem Antrag an die Bayerische Landesärztekammer als Analogon für das „Fortbildungskonzept für Notärzte in Bayern“ gegebenenfalls angerechnet werden.

Bis auf weiteres erfolgt einzelfallbezogen eine Anrechnung von Kursen, die von anderen Landesärztekammern anerkannt wurden.

Bisher ausgestellte bzw. noch zu erwerbende Fachkundenachweise „Rettungsdienst“ oder die Zusatzbezeichnung „Rettungsmedizin“ seitens anderer Landesärztekammern im Bundesgebiet haben Gültigkeit für eine notärztliche Tätigkeit in Bayern.

Lehrgänge zur Einführung in die vertragsärztliche Tätigkeit

Die KVB führt folgende Einführungslehrgänge durch:

25. November 1995

Ärztehaus Oberbayern

Elsenheimerstraße 39, 80687 München
Beginn 8.45 Uhr – Ende ca. 15.15 Uhr

25. November 1995

Ärztehaus Unterfranken

Hofstraße 5, 97070 Würzburg
Beginn 9.00 Uhr – Ende ca. 15.00 Uhr

Anmeldungen an die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns, Mühlhaurstraße 16, 81677 München, Telefon (0 89) 41 47 - 4 45 (Frau Zschischang).

Die Teilnahmegebühr ist nach Erhalt der schriftlichen Bestätigung mittels des beiliegenden Überweisungsträgers zu entrichten.

*) Gemäß dem Kursbuch „Rettungsdienst“ der Bundesärztekammer. Zu beziehen für ca. 20 DM über die Bundesärztekammer, Herbert-Lewin-Straße 1, 50931 Köln, Telefon (02 21) 40 04-1

	Thema
Block A 1	Grundlagen <ul style="list-style-type: none"> • Organisation des Rettungsdienstes • Rechtsgrundlagen in der Notfallmedizin • Medicolegale Aspekte • Ausrüstung der Fahrzeuge im Rettungsdienst • Luftrettung • Notfallmedikamente, Analgetika, Sedativa • Basisdiagnostik und -therapie
Block A 2	Basistherapie <ul style="list-style-type: none"> • Freimachen und Freihalten der Atemwege • Periphere und zentrale Venenzugänge • Herz-Lungen-Wiederbelebung • Basistherapie - Fallbesprechungen • Beatmung, Venenpunktion, HLW-Praktikum
Block B 1	Internistische Notfälle I <ul style="list-style-type: none"> • Kardiale Notfälle I • Kardiale Notfälle II • Schockformen • Respiratorische Notfälle • Endokrinologische Notfälle <ul style="list-style-type: none"> - Notfälle bei Dialysepatienten • Internistische Notfälle - Fallbesprechungen
Block B 2	Internistische Notfälle II <ul style="list-style-type: none"> • Intoxikationen <ul style="list-style-type: none"> - Drogennotfälle • Neurologische Notfälle • Psychiatrische Notfälle • Internistische Notfälle - Fallbesprechungen • Beatmung, Venenpunktion, HLW-Praktikum
Block C 1	Traumatologie I <ul style="list-style-type: none"> • Extremitätentraumata (Wunden, Frakturen) • Thoraxtrauma • Abdominaltrauma, akutes Abdomen und gastrointestinale Blutung • Schädelhirn- und Wirbelsäulentrauma • Polytrauma (Einsatztaktik) • Traumatologie I - Fallbesprechungen
Block C 2	Traumatologie II <ul style="list-style-type: none"> • Thermische Schädigungen • Ertrinkungs- und Stromunfall • Anästhesie im Rettungsdienst • Traumatologie II - Fallbesprechungen • Auswertung von Einsatzberichten <ul style="list-style-type: none"> - Qualitätsmanagement und Dokumentation
Block D 1	Spezielle Notfälle <ul style="list-style-type: none"> • Notfälle aus dem HNO-Bereich • Notfälle aus dem MKG-Bereich • Notfälle in der Augenheilkunde • Notfälle in der Urologie • Notfälle in der Gynäkologie und Geburtshilfe • Notfälle in der Pädiatrie • Spezielle Notfälle - Fallbesprechungen
Block D 2	Einsatztaktik <ul style="list-style-type: none"> • Koordination der medizinischen mit der technischen Rettung • Demonstration technischer Rettungsmöglichkeiten • Einsatztaktik beim Massenansturm von Verletzten, LNA sowie Chemieunfälle • Sichtungübung: Unfall mit mehreren Verletzten, Auswertung, Abschlußbesprechung

Eine in einem anderen Kammerbereich eventuell erworbene Zusatzbezeichnung „Rettungsmedizin“ ist für eine Tätigkeit im Notarztdienst gemäß Bayerischem Rettungsdienstgesetz gültig; sie darf aber im Zuständigkeitsbereich der Bayerischen Landesärztekammer, die eine derartige Zusatzbezeichnung in der gültigen Weiterbildungsordnung vom 1. Oktober 1993 nicht verankert hat, nicht geführt werden!

Im Rahmen der gemäß Vorstandsbeschluß der Bayerischen Landesärztekammer vom 6. Mai 1995 derzeit noch bis 31. Dezember 1995 gültigen Übergangsbestimmungen können Kolleginnen/Kollegen den Fachkundenachweis „Rettungsdienst“ erhalten, sofern sie eine mindestens dreijährige kontinuierliche Notarztstätigkeit nachweisen können.

Im wesentlichen sind die Themen der früheren Fortbildungsstufen A/1, A/2, B/1, B/2, C/1 sowie C/2 mit denen der neuen Abschnitte A/1 bis C/2 vergleichbar; bei der Anmeldung zur Absolvierung der theoretischen Fortbildungsabschnitte werden somit die genannten sechs früheren wie ab 1. Januar 1996 neuen Stufen analog gewertet. Ab 1. Januar 1996 ist allerdings die Teilnahme an den (neuen) Stufen D/1 und D/2 obligat.

Die sonstigen Voraussetzungen für den Erwerb des Fachkundenachweises „Rettungsdienst“ bleiben für die Kolleginnen/Kollegen, die mit den jeweiligen Kursen bis zum 31. Dezember 1995 begonnen haben, entsprechend den bisherigen Regularien bestehen (Nachweis von 10 lebensrettenden Notarzteinsätzen, 1 Jahr klinische Tätigkeit an einem Akutkrankenhaus, davon mind. 3 Monate auf einer Intensiv- und/oder Notaufnahmestation, Kurse A bis D).

Anträge auf Erteilung des Fachkundenachweises „Rettungsdienst“ sind, bitte, unter Beifügung der geforderten Nachweise (Originale oder amtlich beglaubigte Fotokopien, z. B. durch den Ärztlichen Kreisverband) an die Bayerische Landesärztekammer, Frau Wolf oder Frau Pertschy, Mühlbauerstraße 16, 81677 München, Telefon (089) 41 47-288, zu richten. □

Die Vereinte läßt Sie nicht allein.

Vertrauen Sie der führenden Ärzte-Krankenversicherung

Wir kennen Ihre Wünsche und Probleme, weil die Vereinte Krankenversicherung AG seit über 30 Jahren Gruppenpartner ärztlicher Organisationen ist. Somit können wir Ihnen im Rahmen der Gruppenversicherungsverträge mit den Ärztekammern und dem Marburger Bund besonders günstige Tarife anbieten. Wenn Sie mehr über die Ärzte-Tarife oder auch andere Absicherungsmöglichkeiten erfahren wollen, wenden Sie sich bitte an Vereinte Versicherungen, 80291 München oder an eine unserer Bezirksdirektionen. Sie wissen ja: Die Vereinte läßt Sie nicht allein.

Gruppenverträge bestehen mit folgenden Ärztekammern sowie ärztlichen Vereinigungen:

Bayerische Landesärztekammer
Ärztekammer Berlin
Ärztekammer Bremen
Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg
Ärztekammer Hamburg
Landesärztekammer Hessen
Ärztekammer Mecklenburg-Vorpommern
Ärztekammer Niedersachsen
Ärztekammer Nordrhein
Bezirksärztekammer Nordbaden
Bezirksärztekammer Südbaden
Bezirksärztekammer Nordwürttemberg
Bezirksärztekammer Südwürttemberg-Hohenzollern
Landesärztekammer Rheinland-Pfalz
Ärztekammer des Saarlandes
Ärztekammer Sachsen-Anhalt
Kassenärztliche Vereinigung Sachsen
Ärztekammer Schleswig-Holstein
Ärztekammer Thüringen
Ärztekammer Westfalen-Lippe
Marburger Bund

Mit Sicherheit gut beraten – Versicherungen, Bausparen, Finanzdienste



Vereinte
Versicherungen

20 Jahre Qualitätssicherung in Geburtshilfe und Neonatologie – was nun?

Unter dieser Überschrift luden die Bayerische Landesärztekammer und die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns am 10. Mai zu einer von den Beteiligten gut besuchten Informationsveranstaltung in das Ärztehaus Bayern ein. Der Präsident der Bayerischen Landesärztekammer, Dr. med. H. Hege, der Vorstandsvorsitzende der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns, Dr. med. L. Wittek, und Mitglieder der Kommission für Perinatalogie und Neonatologie der beiden Körperschaften waren die Referenten des Nachmittags. Zu Wort kamen aber auch der leitende Ministerialrat Dr. G. Knorr als Vertreter des bayerischen Sozialministeriums, Professor Dr. med. R. Rauskolh als Vertreter der niedersächsischen Perinatalerhebung, die der BPE seit langen Jahren partnerschaftlich verbunden ist, und last but not least im Rahmen einer Podiumsdiskussion die Vertreter der Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Krankenkassenverbände und der Bayerischen Krankenhausgesellschaft als Vertragspartner der Bayerischen Landesärztekammer nach §137 SGB V.

Der folgende Beitrag ist die leicht gekürzte Fassung der von Dr. Chr. Thieme gegebenen Übersicht „20 Jahre Perinatalerhebung in Bayern wo stehen wir heute?“, eines der beiden Einführungsreferate.

„20 Jahre BPE bringen es mit sich, daß heute zur Berichterstattung nicht ein Vertreter der ersten, sondern schon der zweiten Generation von Akteuren vor Ihnen steht. Natürlich hätte ich meinen Sohn mitbringen können, denn der wiederum gehört zur ersten Generation: zumindest theoretisch müßte er mit einem Erhebungsbogen bzw. Datensatz gerade noch zum Bestand des Jahrgangs 1975 der MPS beitragen. Überprüfen kann man das ja dank der Anonymität nicht.

So steht der Sohn heute, im Mai 1995, vor der Reifeprüfung und der etwas beklommenen Frage: Was nun? und der BPE geht es nicht anders.

Ich will diese Spielerei nicht überdehnen und statt dessen in das Thema einsteigen, mit einem Rückblick auf die Ziele der MPS im Jahre 1975 und einer Anleihe bei Professor Selbmann. So lauten die damaligen Ziele, in der damaligen Sprache formuliert

- Anstoß und Unterstützung der internen und, daraus sich entwickelnd, der externen Selbstkontrolle des klinik-eigenen Handelns;

- Beschreibung der perinatologischen Landschaft;
- Gewinnung brauchbarer statistischer Unterlagen zur Beantwortung perinatalogischer Fragestellungen.

Gewichts- klasse (Gramm)	Klinik "X"		Gesamtpopulation	
	relative Klassen- besetzung	Mortali- tätsrate	relative Klassen- besetzung	Mortali- tätsrate
500-749	6,4%	51,8%	3,5%	55,8%
750-999	17,0%	19,5%	7,5%	23,5%
1000-1249	21,3%	10,7%	8,8%	12,7%
1250-1499	21,3%	3,6%	8,9%	4,6%
1500-1999	21,3%	3,5%	19,2%	4,5%
2000-2499	10,6%	3,5%	17,9%	4,5%
2500-3999	2,1%	6,2%	32,2%	7,2%
4000 u meh	0,0%	8,9%	1,9%	9,9%
tatsächliche Häufigkeit		10,9%	9,4%	
stand. Vergleichswert		12,8%		

Abbildung 1: Aufgeschlüsselt ist die Mortalität bei beatmeten Kindern in der Gesamtpopulation der bayerischen Neonatalerhebung, verglichen mit einer fiktiven Klinik. Gleichzeitig erkennt man, daß der Anteil sehr untergewichtiger Kinder in dieser fiktiven Klinik höher ist als im Gesamtkollektiv.

Wo stehen wir heute?

Heute, 20 Jahre später, hat sich vielleicht der Sprachgebrauch geändert: aus interner und externer Selbstkontrolle wurde Qualitätssicherung, statt Landschaftsbeschreibung sagt man Epidemiologie und Versorgungsforschung, und statt von brauchbaren statistischen Unterlagen spricht man von statistischen Datenbanken. Doch inhaltlich hat sich an den Zielen wenig geändert.

Wie sich das Pflänzchen von damals entwickeln würde, war anfangs wohl nicht vorhersehbar, und einige glückliche Umstände mußten hierfür zusammenkommen. Wie auch immer: inzwischen gibt es die Perinatalerhebung in allen alten und auch in den neuen Bundesländern.

Die Frage, wo stehen wir heute und was hat uns die Perinatalerhebung gebracht, würde ich in vier Abschnitte gliedern.

Ich beginne mit der politischen Ebene:

Hier darf ich nochmals bei Herrn Selbmann ausleihen, denn schöner kann man es nicht sagen: Liest man den Text des § 137 SGB V, so schreibt er, dann scheint es, als hätte ihm die Perinatalerhebung Pate gestanden.

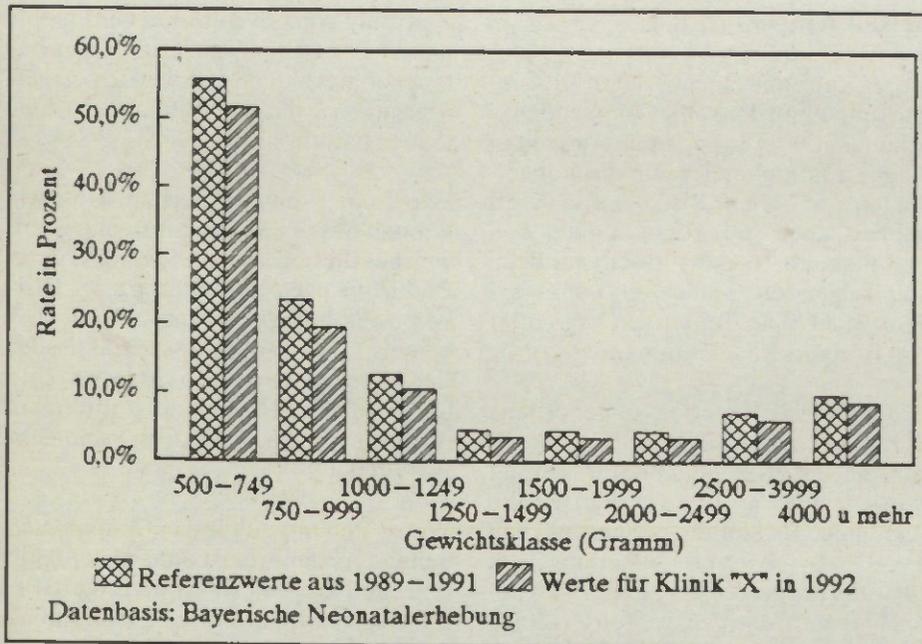


Abbildung 2: Die in der fiktiven Klinik beobachteten Mortalitätsraten liegen in allen Gewichtsklassen niedriger als der statistische Durchschnitt.

Die Bezüge im einzelnen erspare ich Ihnen, weil ich glaube, daß hier keiner im Raume ist, der den § 137 mit seiner inzwischen graduell nachgebesserten Problematik nicht im Schlaf hersagen kann. Eines vielleicht: der Terminus „Prüfungen“ war ein Findelkind und hat mit der Denkwelt der Perinatalerhebung nichts zu tun. Wechseln wir damit die Ebene und betrachten den reproduktiven Aspekt der Erhebung:

Ja, die BPE hat Junge bekommen, zuerst die Neonatalerhebung, geboren in Niedersachsen, dann Projekte zur Qualitätssicherung in der Chirurgie und dann gibt es noch so manches, dessen Zeugung durch sie vielleicht beeinflußt war – die Familienverhältnisse sind da nicht präzise. Und wie in jeder anständigen Familie steht die BPE durchaus auch in Konkurrenz zu ihren eigenen Nachkommen.

Schlechte Daten dennoch besser

Ich komme gleich darauf zurück, nämlich wenn ich Ihnen als Beispiel für die fachliche Ebene ein Detail aus der Neonatalerhebung zeige. Es geht dabei um Probleme folgenden Typs: Die Klinik X habe unter den beatmeten Kindern eine Mortalität von 10,9%, während der statistische Durchschnitt

nur etwa 9,4% beträgt. Was folgt daraus?

Nun wissen wir, daß die Mortalität entscheidend davon abhängt, ob das Kind bei der Geburt 600, 2000 oder 3000 Gramm gewogen hat. Und da setzt das Verfahren an (Abb. 1): Wir schlüsseln zuerst auf, wie die Verteilung der Reifeklassen in Klinik X im Vergleich zum Durchschnitt gewesen ist, und wie die Sterblichkeit in den einzelnen Klassen war.

In Abbildung 2 sehen wir sofort, was los ist: Klinik X ist in allen Klassen

sogar besser als der Durchschnitt! Sie hat nur schwierigere Kinder, und deshalb ist der Gesamtwert scheinbar schlechter.

Weil man nicht an zig Kliniken Dutzende von Bildern schicken kann und diese Bilder nicht alles aussagen, was die Statistik zu sagen hat, wurden die Tableau-Darstellungen (Abb. 3) erfunden. Hier ist die wesentliche Information Merkmal für Merkmal in drei Zeilen zusammengefaßt.

Ich darf nun die vierte Ebene streifen, die globale Ebene: was hat uns die BPE gebracht?

Mehr als Mortalitäts-Barometer

Gehen wir davon aus, daß Fortschritt immer ein „multifaktorielles Geschehen“ ist, also viele Einzeleinflüsse zusammenwirken, die sich gegenseitig in irgendeiner Weise beeinflussen. Einzelne Faktoren aus so einem Netz zu isolieren, ist schwierig bis unmöglich. Trotzdem gibt es einzelne Dimensionen, die sich separieren lassen. Im folgenden sind vier Aspekte exemplarisch herausgegriffen. Verstehen Sie dies bitte nicht als Publikationsverzeichnis der BPE, dafür ist hier nicht der Ort. Als Beispiele seien genannt:

Beispiel 1: Erklären – Struktur der perinatalen Mortalität (Jahresbericht 1991).

Beispiel 2: Planen – Ermittlung des Bedarfs an Intensivtherapie-Plätzen in

	KLINIK- WERT	VER- GLEICHS- WERT*	TOLERANZ- BEREICH*	AUFFAEL- LIGKEIT**
			92 91 90	
MORTALITÄT	N= 12	(14)	(13, 20)	T - H
BEZUG:	%= 10.9	12.8	12.0, 18.1	
BEATMETE KINDER	N= 110			

Abbildung 3: In dieser Darstellung werden die beobachteten Ergebnisse kompakt präsentiert und mit statistischen Toleranzbereichen versehen: Der beobachtete Klinikwert von 10,9% steht einem rechnerischen Vergleichswert von 12,8% mit Toleranzgrenzen von 12,0 und 18,1% gegenüber. Der Klinikwert liegt also außerhalb dieses Toleranzbereichs und ist damit auffällig tief („T“). 1991 wies die betreffende fiktive Klinik keine Auffälligkeit („-“) auf, aber 1990 war sie auffällig hoch („H“).

der Neonatologie (Der Frauenarzt, 8/89).

Beispiel 3: Überwachen – Regionalisierung unreifer Neugeborener (Jahresbericht 1991, derzeit erneut in Arbeit).

Beispiel 4: Verändern – Inanspruchnahme der Schwangerenvorsorge (u. a. Jahresbericht 1992).

Ansatzweise erkennen Sie an diesen Beispielen, daß die BPE auch ihrem Selbstverständnis nach mehr ist, als ein Mortalitätsbarometer – auch wenn die Mortalität am häufigsten nachgefragt wird.

Wenn man 1950 einen Experten gefragt hätte, wo perinatalogische Ziele liegen, so hätte dieser vielleicht geantwortet: Bei 10 Promille kann man „aufhören“. Inzwischen sind es 5, und immer noch BPE?

Bewußtsein von Risiko

Ich möchte mit einem letzten Gedanken schließen, der vielleicht nachdenklich macht. Wir befinden uns derzeit in einer Situation, in der sich die Vorstellungen von hohem Risiko – und damit implizit auch die Vorstellungen von akzeptablem Risiko – rasch wandeln. Die folgenden Zahlen entnahm ich dem Buch „The Tentative Pregnancy“ von Barbara Katz Rothmann.

Dort zitiert sie Experten für genetische Beratung aus den USA, die im Abstand von ein bis zwei Jahrzehnten befragt wurden, was sie unter hohem Risiko verstehen. Es stellte sich heraus, daß das Risiko von 1 unter 50 anfangs von 20% der Experten als „high risk“ betrachtet wurde, in der zweiten Umfrage dagegen schon von fast der Hälfte der Befragten. Dies setzt sich fort bis zum Risiko von 1 zu 200, bei dem sich die Klassifikation „high risk“ in diesem

Zeitraum von 6% auf 13% verdoppelt hat. Unser Leben wird also immer berechenbarer, und wir werden gegen Störungen dieser Berechenbarkeit immer unduldsamer.

Wir können uns das leisten. Und wir können uns ein Medizinsystem leisten, welches diesem unserem gemeinsamen Bedürfnis nach Minimierung der Risiken weit entgegenkommt. Nebenbei bemerkt: Wir leisten uns, viele leisten sich gleichzeitig den Luxus, ganz reale und handfeste Risiken zu verdrängen, doch ich will diesen Widerspruch nicht vertiefen.

Wir sollten uns zu diesem System auch bekennen, denn es ist ohne akzeptable Alternative. Und wir sollten die BPE als Wegweiser in diesem System auch weiterhin pflegen und schätzen – als professionelle Hilfe und zum Nutzen von Mutter und Kind.“

□

46. Nürnberger Fortbildungskongreß der Bayerischen Landesärztekammer

vom 8. bis 10. Dezember 1995 in der Meistersingerhalle
mit XI. Sonographie-Symposium
und 25. Fortbildungskurs für ärztliches Assistenzpersonal

Kongreßthemen:

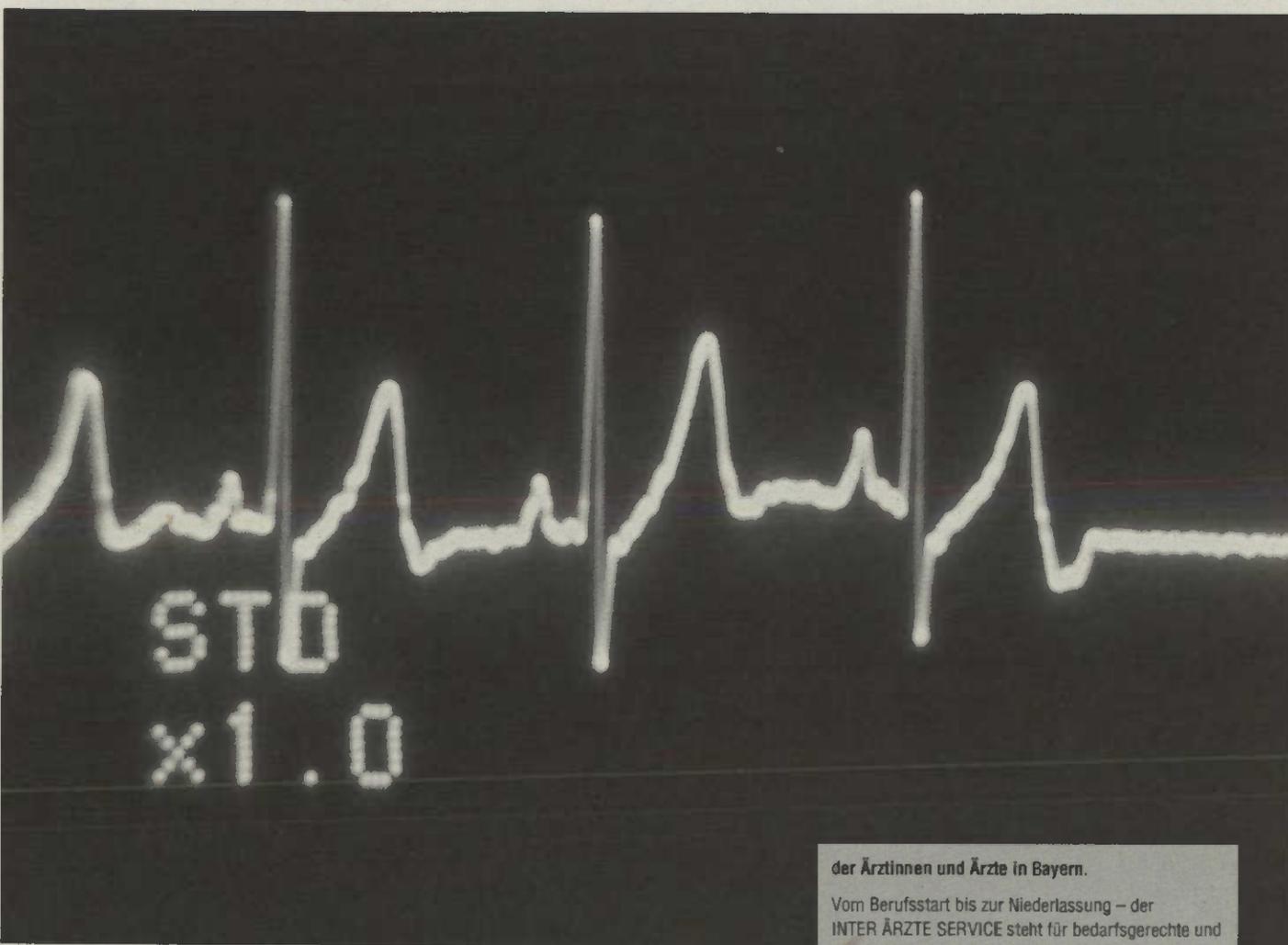
Freitag: Recht und Medizin – Prävention – konkret

Samstag: Struma: Möglichkeiten der bildgebenden Diagnostik

Sonntag: Notfälle – erkennen und behandeln

Öffentliche Veranstaltung: Kropf – ein Schicksal?

AiP-geeignet



STO
x1.0

Leistungsstarker Partner...

der Ärztinnen und Ärzte in Bayern.

Vom Berufsstart bis zur Niederlassung – der INTER ÄRZTE SERVICE steht für bedarfsgerechte und fachspezifische Beratung. Mit speziellen Leistungspaketen bieten wir Ihnen individuelle Sicherheit bis hin zur Verwirklichung Ihrer Zukunftspläne.

Sprechen Sie mit uns! Als Partner zahlreicher ärztlicher Körperschaften und Verbände im ganzen Bundesgebiet, u.a. des NAV-Virchow-Bundes, sind wir mit den Bedürfnissen Ihres Berufsstandes bestens vertraut.

Informieren Sie mich über das Angebot des INTER ÄRZTE SERVICE:

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Krankenversicherung | <input type="checkbox"/> Berufsunfähigkeitsversicherung |
| <input type="checkbox"/> Krankentagegeld | <input type="checkbox"/> Alters- u. Hinterbliebenenversorgung |
| <input type="checkbox"/> Praxisfinanzierung | <input type="checkbox"/> Unfallversicherung |
| <input type="checkbox"/> Haftpflicht- und Praxisversicherung | <input type="checkbox"/> Gruppenvertrag |
| <input type="checkbox"/> Berufshaftpflicht | <input type="checkbox"/> Sonstiges |

Name, Vorname

Straße

Telefon

PLZ/Ort

Geb.Datum

Fachgebiet

INTER ÄRZTE SERVICE · Steinweg 12-14
50667 Köln · Telefon (02 21) 25 11 50



inter
ÄRZTE SERVICE
INTER VERSICHERUNGEN

Grundelemente der sozial-pädiatrischen Entwicklungs-Rehabilitation (III)

Frühe soziale Eingliederung

von Professor Dr. Dr. h. c. Theodor Hellbrügge

Eingliederung in die Familie

Die Eingliederung in die Familie ist der erste und wichtigste Schritt der Integration. Die Überwindung des Schockerlebnisses der Eltern, wenn sie erfahren, daß sie ein nicht normal entwickeltes Kind haben, bedarf besonderer psychologischer Hilfen. Gelegentlich wird eine psychologische Elterntherapie notwendig. Die meisten Eltern wünschen aber keine Verarbeitungstherapie, sondern eine klare Beratung, was sie mit ihrem Kind tun können. Die an manchen Stellen bevorzugte Familientherapie mag bei einigen Eltern ihren Vorzug haben, sie verhindert nicht selten aber eine kontrollierte Therapie und Förderung des Kindes, weil das Hauptziel der Psychotherapie in der Behandlung der Eltern liegt und nicht beim Kind.

Adoption und Familienpflege

Die familiäre Betreuung behinderter und von Behinderung bedrohter Kinder ist so bedeutsam, daß die Sozialabteilung des Kinderzentrums München durch die Aktivität von Herrn Rainer Masur neue Wege gefunden hat, um mit Hilfe der Jugendhilfe und der Sozialarbeit fremde Familien für die betroffenen Kinder zu suchen, wenn das eigene Elternhaus empfindlich gestört ist oder das Kind zum Beispiel wegen seiner Behinderung von den Eltern abgelehnt wird.

Im Zeitraum vom Januar 1980 bis zum August 1994 konnten fast 400 Kinder (vom Säuglingsalter bis zum zwölften Lebensjahr) nach ausführlicher Anleitung und Elterntherapie in Pflege- oder Adoptivfamilien vermittelt werden. Mehr als ein Drittel dieser Kinder fanden dabei mittels Adoption ein

endgültiges und gesichertes neues Zuhause.

Dies ist um so bedeutsamer, als auch Kinder mit geistiger Behinderung, schwerer körperlicher Behinderung, Mehrfachbehinderung, Alkohol-embryopathie, Blindheit, schwerster Hörstörung, autistischen Verhaltensformen und Lern- sowie Verhaltensstörungen mit guten Rehabilitationserfolgen in neue Familien gegeben werden konnten. Im Laufe der Jahre zeigte sich, wie tragfähig die annehmenden Familien sind, so daß es kaum Abbrüche der Pflegeverhältnisse aus erzieherischen oder pflegerischen Gründen gab.

Allerdings bleibt nach wie vor die Vermittlung stark verhaltensgestörter Kinder in Pflege- oder Adoptivfamilien trotz aller ambulanter weiterer Hilfen der Bereich, der mit den größten Risiken behaftet ist. Aus den Erfahrungen in der Begleitung der annehmenden Familien zeigt sich, daß im Gegensatz zu früheren Annahmen die Symptome frühkindlicher Deprivation nicht vollends beseitigt werden können und auch der günstige Einfluß einer neuen ungestörten Familie die Folgeerscheinungen wie Bindungsarmut, Antriebsstörungen und ungezielt provozierendes Verhalten nicht endgültig beseitigen kann. In diesen Fällen sollte versucht werden, so früh wie möglich gestörte Eltern-Kind-Beziehungen mit den Mitteln sozialpädagogischer Hilfen günstig zu beeinflussen oder dort, wo dies nicht mehr möglich ist, durch eine neue Familienvermittlung dem Kind günstigere Lebens- und Entwicklungschancen zu geben.

Daß solche Maßnahmen einen enormen zeitlichen und personellen Aufwand des Behandlungsteams erfor-

Konzepte und Programme

Das hier beschriebene Konzept und die Programme der sozial-pädiatrischen Entwicklungs-Rehabilitation wurden seit 1968 von dem Autor Professor Hellbrügge und den Mitarbeitern des Instituts für Soziale Pädiatrie und Jugendmedizin der Universität München erarbeitet und mit Hilfe eines gemeinnützigen Vereins, der Aktion Sonnenschein, in die Praxis umgesetzt.

In Deutschland sind inzwischen über 90 Tochter- und Enkelzentren des Kinderzentrums München entstanden. Im Ausland wurde dieses Konzept inzwischen in 40 Zentren durchgeführt. Für die Ausbildung wurde in München die *Deutsche Akademie für Entwicklungs-Rehabilitation* gegründet.

Obwohl das Konzept der Entwicklungs-Rehabilitation primär für das Säuglingsalter gedacht ist – denn hier liegt biologisch die einzigartige An- und Umpassungsfähigkeit während des ganzen menschlichen Lebens –, gewinnt es aber auch für das Alter zunehmend an Bedeutung.

In der Geriatrie ist inzwischen erkannt worden, daß auch im Alter eine ähnliche Kombination von ärztlicher Kompetenz für die Rehabilitation unter Einschluß von Psychologie, Krankengymnastik, Sprachtherapie, Ergotherapie usw. sinnvoll ist. Durchgeführt von den Familienangehörigen kann sie eine Hilfe bedeuten, die bis jetzt nur in Ansätzen durchdacht ist.

dem, ist sicher deutlich geworden. Die Vorbereitungszeit bis zur Übergabe eines Kindes in seine neue Familie dauert bis zu sechs Monate, die intensive Nachbetreuung bis zu einem Jahr, und der Sozialdienst hält in der Regel weiterbetreuende Kontakte und gibt Hilfestellungen bis zu einem Jahrzehnt.

Montessori-Heilpädagogik

Die international weit verbreitete Montessori-Pädagogik ist eine ärztliche Pädagogik, die auf den sinnes-

physiologischen Studien von Claude Bernard, der „Physiologischen Erziehung der Idioten“ des berühmten französischen Psychiaters Edouard Séguin und den Experimenten des HNO-Arzttes Jean-Gaspard Itard „Über die Sprachentwicklung bei dem Wildling von Aveyron“ aufbaut.

Diese ärztlichen Grundlagen eröffneten im Rahmen der Entwicklungs-Rehabilitation ein neues Feld, denn international wird die Montessori-Pädagogik ausschließlich bei nichtbehinderten Kindern eingesetzt. Das Sinnesmaterial, das didaktische Material, auch das Material für die Tätigkeiten des praktischen Lebens erwiesen sich als geradezu ideal für eine Lerntherapie bei verschiedenartig und mehrfach geschädigten Kindern.

Die Montessori-Heilpädagogik, wie sie in den vergangenen 20 Jahren im Kinderzentrum München entwickelt wurde und weiter entwickelt wird, führt der klassischen Montessori-Pädagogik pädiatrische und pädopsychologische Erfahrungen in der Hilfe für mehrfach und verschiedenartig behinderte Kinder zu.

Ihre Ziele lassen sich kurz gefaßt wie folgt präzisieren:

1. Behandlung von Störungen der Sprache und der Perzeption,
2. Behandlung von Störungen der Sozialentwicklung im Sinne der Verbesserung der Selbständigkeit,
3. soziale Integration des wie auch immer gestörten oder behinderten Kindes in die Gemeinschaft der gesunden Kinder.

Durch die sozialen Interaktionen zwischen gesunden und behinderten Kindern werden dabei nicht nur die behinderten Kinder, sondern auch die gesunden Kinder in ihrer Selbständigkeit und ihrer Kontaktfähigkeit gefördert.

Einzel- und Kleingruppentherapie

In der Montessori-Einzeltherapie erhalten die Eltern klare Therapieanweisungen. Ziel ist es, auch kleinste Lernschritte in den genannten Tätigkeiten

des praktischen Lebens, beim Sinnesmaterial und auch schon beim didaktischen Material von der Therapiesituation auf die häusliche Umgebung zu übertragen. Bei der Einzeltherapie beschäftigt sich deshalb die Montessori-Heilpädagogin gemeinsam mit den Eltern, insbesondere der Mutter, mit dem einzelnen behinderten Kind. Für dessen Bedürfnisse wurde das klassische Montessori-Material adaptiert. So entstand und entsteht für mehrfach und verschiedenartig behinderte Kinder aus der Praxis am Kind das heilpädagogische Montessori-Material. Dieses Material wird bei verschiedenartig behinderten Kindern derzeit laufend überprüft und verbessert.

Die Montessori-Kleingruppentherapie erweitert die Einzeltherapie und bietet eine spezielle Förderung der Sozialentwicklung mit dem Ziel, die Kommunikation verschiedenartig gestörter und behinderter Kinder im Beisein der Eltern zu fördern, um sie in kleinen Schritten gruppenfähig zu machen. Auch hier wieder besteht das Ziel darin, den Eltern Schritte zu zeigen, wie sie im familiären Bereich (Nachbarschaft) die Integration ihrer betroffenen Kinder verbessern können. Konkret werden in der Kleingruppentherapie zwei oder drei behinderte Kinder erst mit, später ohne Eltern, gemeinsam behandelt, um soziale Interaktionen mit den Kindern und Eltern zu üben. Das Ziel liegt darin, die Selbständigkeit des Kindes zu erreichen und die Kinder gemeinschaftsfähig zu machen.

Für die Therapie wurde als neuer Beruf der der Montessori-Heilpädagogin konzipiert. Hierzu brauchte das klassische Montessori-Material nur kurz verändert werden, etwa bei den Einsatzzyklindern größere Greifknöpfe für blinde oder spastisch gelähmte Kinder oder größere Knöpfe bei dem Montessori-Rahmen usw., usw. Wir konnten nachvollziehen, was Séguin in den Mittelpunkt seiner physiologischen Erziehung gestellt hatte: die allmähliche Steigerung der Schwierigkeit. Aus dieser Erkenntnis entstand aus dem normalen Montessori-Material das heilpädagogische Material, wenn zum Beispiel dem Rahmen mit fünf kleinen Schleifen zum Erlernen des Schleifenbindens zwei Rahmen vorgeschaltet werden, in denen nicht fünf, sondern

nur zwei oder gar nur eine breite Schleife zu verwenden ist.

Integrierte Erziehung im Kindergarten

Wenn die Kinder in ihrer Sozialentwicklung den notwendigen Grad der Selbständigkeit und Kontaktfähigkeit erreicht haben, werden sie in einem Kindergarten mit nichtbehinderten Kindern gemeinsam erzogen. In München hat sich eine Gruppenstärke von 25 Kindern bewährt, davon – je nach dem Schweregrad der Störung und Behinderung – fünf bis acht behinderte bzw. von Behinderung bedrohte Kinder. Diese Kinder sollen verschiedenartig behindert sein (blind, taub, geistig behindert, motorisch behindert, verhaltensgestört usw.), damit sich keine Gruppe gleichschwacher Kinder bilden kann.

Integrierte Erziehung in der Schule

Die gleichen Prinzipien wurden auch im Rahmen der Montessori-Heilpädagogik auf die integrierte Erziehung in der Schule übertragen, und zwar inzwischen sowohl in der Grund- als auch in der Hauptschule in Verbindung mit Sonderschulen für Lernbehinderte und geistig Behinderte.

In der Schule hat sich eine Klassenstärke zwischen 20 und 25 Kindern bewährt, von denen 5 bis 7 Kinder mehrfach und verschiedenartig behindert sind. Die Art der Behinderung spielt wie im Kindergarten eine geringere Rolle als die Sozialentwicklung, das heißt die Selbständigkeit und die Fähigkeit, mit anderen Kindern zusammenzuarbeiten. Kinder, deren Sozialentwicklung gestört ist, bedürfen in kleineren Klassen einer stärkeren Zuwendung durch den Lehrer. Dies war der Grund, um entsprechend den bayerischen Gesetzen offiziell eine Schule für Lernbehinderte und eine Schule für geistig Behinderte einzurichten.

In praxi sind diese Schulen aber nicht isoliert, denn die einzelnen Klassen liegen nebeneinander und tauschen auch während des Unterrichtes Kinder aus. Dadurch, daß alle Kinder die amtlichen bayerischen Lehrpläne lernen – indivi-

duell unterschiedlich ohne Leistungsdruck, Schulangst und Noten mit einer für sie selbst einsehbaren Leistungsbeurteilung –, kann jedes Kind aus dem Regelschulsystem jederzeit in unsere Schule eintreten bzw. aus unserer Schule erfolgreich in das Regelschulsystem übertreten, ohne daß ihm ein Nachteil entsteht.

Erfolge der integrierten Erziehung

Die Erfolge bei behinderten Kindern lassen sich am besten an den Ergebnissen der Schullaufbahn von geistig behinderten, lernbehinderten und erziehungsschwierigen Kindern unserer Montessori-Schule messen:

– Von 17 bei der Einschulung 1974 bzw. 1975 als geistig behindert eingestuft Kindern erreichten acht Jahre später zwei Kinder einen Hauptschulabschluß, sieben einen Lernbehindertenabschluß und nur acht blieben bei einem Abschluß für geistig behinderte Kinder.

– Von 16 bei der Einschulung zum gleichen Zeitpunkt als lernbehindert eingestuft Kindern erreichten acht einen normalen Hauptschulabschluß und acht blieben bei einem Lernbehindertenabschluß.

– Von fünf bei der Einschulung als erziehungsschwierig eingestuft Kindern erreichten vier einen normalen Hauptschulabschluß, ein Kind einen Lernbehindertenabschluß.

Diese Erfolge werden dadurch erhärtet, daß sowohl die Beurteilung bei der Einschulung als auch der Abschlußprüfung von fremden pädagogischen Institutionen vorgenommen wurde.

Soziales Lernen

Der Erfolg der integrierten Erziehung im Rahmen der Montessori-Pädagogik läßt sich nur verstehen, wenn wir die Bedeutung der Sozialentwicklung des jungen Menschenkindes, definiert als Entwicklung zur Selbständigkeit und zur Kontaktfähigkeit, praktisch zur Zusammenarbeit mit anderen Kindern, betrachten. Soziales Lernen wird durch Helfen und Helfenlassen gefördert.

Jeder Prozeß des Helfens intensiviert die Selbständigkeitsentwicklung des Kindes („Nur wer hilft, wird selbständig“).

Normalerweise fördert die Montessori-Pädagogik die Selbständigkeitsentwicklung des Kindes in besonderer Weise, weil sie keine Jahrgangsklassen kennt. In altersgemischten Klassen erlebt der erfahrene Schüler die Freude des Helfens am unerfahrenen Kind, und das unerfahrene lernt, Hilfen von dem erfahrenen Kind anzunehmen.

Diese sozialen Interaktionen werden in Gruppen, in denen verschiedenartig behinderte und nichtbehinderte Kinder gleichzeitig unterrichtet werden, noch verstärkt, weil die Leistungsunterschiede zwischen den Kindern noch größer sind und weil auch behinderte Kinder entsprechend ihren Fähigkeiten helfen können (das geistig behinderte Kind, das stolz den Rollstuhl des körperbehinderten Kindes schiebt, das körperbehinderte Kind, das dem blinden Kind beim Lesen hilft usw.).

So verstärkt integrierte Erziehung über die Sozialentwicklung auch die kognitiven Leistungen, und die Förderung der Kinder ist weit intensiver als in Schulen, in denen man glaubt, durch Leistungsgruppen oder Nicht-Leistungsgruppen (spezialisierte Sonderpädagogik) den Kindern eine besondere Förderung angeeignet zu lassen.

Deutsche Akademie für Entwicklungs-Rehabilitation

Die neuen Programme der Frühdiagnostik, Frühtherapie und frühen sozialen Eingliederung machten schon frühzeitig für die Entwicklungs-Rehabilitation eine systematische Fort- und Weiterbildung von Fachkräften notwendig. Der Bedarf wurde so groß, daß 1983 für diesen Zweck die Deutsche Akademie für Entwicklungs-Rehabilitation e.V. gegründet wurde. Gründer waren die Stiftung für das behinderte Kind zur Förderung von Vorsorge und Früherkennung in Frankfurt und die Aktion Sonnenschein – Hilfe für das mehrfach behinderte Kind in München.

Als konkrete Programme haben sich die Münchener Funktionelle Entwicklungsdiagnostik – in ihrem wesentlichen Bestandteil bereits in 25 Sprachen erschienen – und die daraus abgeleitete Entwicklungstherapie, die kinesiologische Diagnostik nach Vojta und die daraus entstandene Vojta-Therapie, auch die Orff-Musiktherapie, als kompetent erwiesen.

Darüber hinaus liegt ein Schwergewicht an therapeutischen Programmen in der Montessori-Heilpädagogik mit Montessori-Therapie und gemeinsamer Erziehung behinderter und nichtbehinderter Kinder in Kindergarten und Schule. Im Rahmen der Deutschen

Internationaler Lehrgang für Montessori-Heilpädagogik

Jedes Jahr veranstaltet die Deutsche Akademie für Entwicklungs-Rehabilitation in München den Internationalen Lehrgang für Montessori-Heilpädagogik. Dieser Lehrgang dauert neun Monate. Er beginnt am 1. Oktober und endet am 15. Juli des kommenden Jahres mit einem Diplom der Association Montessori Internationale in Montessori-Heilpädagogik.

Dieses Diplom berechtigt die Inhaber international tätig zu werden als Montessori-Therapeutin, als Kindergärtnerin in einem Kindergarten, in dem behinderte und nichtbehinderte Kinder gemeinsam erzogen werden, sowie als Lehrerin in einer Grund- und Hauptschule, in der behinderte und nichtbehinderte Kinder gemeinsam erzogen werden.

Interessenten, die Näheres über diesen in der Welt einzigartigen Lehrgang erfahren wollen, wenden sich bitte an Herrn Bufalino, Deutsche Akademie für Entwicklungs-Rehabilitation, Heighhofstraße 63, 81377 München, Telefon (089) 71009-254.

Akademie für Entwicklungs-Rehabilitation findet auch der einzige internationale Lehrgang in Montessori-Heilpädagogik statt. Er dauert neun Monate und ist von der Association Montessori Internationale anerkannt. Die internationale Resonanz läßt sich daran erkennen, daß 1994 an dem Lehrgang 17 Nationen teilnahmen.

Hinzugekommen sind im Laufe der Jahre weitere Schwerpunktprogramme wie „Sensorische Integrationstherapie“ nach Jean Ayres, „Manualtherapie“, „Verhaltens- und Kommunikationstherapie“ sowie „Sprachtherapie“ in den verschiedensten, zum Teil genannten Ausführungen.

Das Zentralinstitut der Deutschen Akademie für Entwicklungs-Rehabilitation ist als selbständige Institution räumlich im Kinderzentrum München zwischen dem Institut für Soziale Pädiatrie und Jugendmedizin der Universität und dem ambulanten sozialpädiatrischen Zentrum des Bezirks Oberbayern angesiedelt. Auf beide Institutionen kann die Akademie für manche Lehrgänge zurückgreifen.

Die Akademie hat ein Kuratorium, dem Landes- und Bundesministerien sowie die wichtigsten kinderärztlichen und pädagogischen Gesellschaften angehören, sowie einen Beirat, dem für die Entwicklungs-Rehabilitation bedeutende Akademien und Berufsverbände angehören.

Die Lehrgangsprogramme werden zweimal jährlich bekannt gemacht. Die Anzahl der Lehrgänge ist von Jahr zu Jahr gewachsen: 1984: 38, 1985: 45, 1986: 72, 1987: 125, 1988: 192, 1989: 224, 1990: 274, 1991: 278, 1992: 307 und 1993: 321 Lehrgänge.

Welchen Zuspruch diese Lehrgänge haben, läßt sich zum Beispiel an den Lehrgängen in kinesiologischer Therapie nach Vojta ablesen. Für jeden Lehrgang melden sich 800 Personen. Es können aber nur 40 genommen werden, da die Lehrgänge an Kindern stattfinden und deswegen von der Kapazität her begrenzt sind.

In der Regel finden die Lehrgänge und Workshops am Wochenende statt, sind

also berufsbegleitend. Einzig der Internationale Lehrgang für Montessori-Heilpädagogik ist ganztägig. Er beginnt jährlich am 1. Oktober und endet im folgenden Jahr am 1. August mit einem Internationalen Diplom der Association Montessori Internationale.

Das Lehrgangsprogramm kann angefordert werden über die Adresse: Deutsche Akademie für Entwicklungs-Rehabilitation, Heighofstraße 63, 81377 München, Telefon (0049-89) 71009-239.

Internationale Akademie für Entwicklungs-Rehabilitation

In den letzten Jahren wurden zunehmend Anforderungen für Lehrgänge im Ausland angemeldet. So endete am 10. September 1994 ein Informationslehrgang in Montessori-Heilpädagogik in Moskau, während zur gleichen Zeit ein zweiter Lehrgang begann. Für Polen hat sich in Krakau mit Unterstützung der Aktion Sonnenschein und der Deutschen Akademie für Entwicklungs-Rehabilitation ein Ausbildungsschwerpunkt in den verschiedenen Programmen der Entwicklungs-Rehabilitation am Kinderzentrum Krakau gebildet. Hier wurden u. a. in den vergangenen Jahren über 400 Kinderärzte und Therapeuten aus Polen ausgebildet sowie Lehrgänge für lettische und litauische Ärzte und Therapeuten durchgeführt.

Da weitere Lehrgänge in verschiedenen Ländern anstehen, kam es auf dem

22. Internationalen und Interdisziplinären Herbst-Seminar-Kongreß für Sozialpädiatrie in Brixen zur Gründung einer Internationalen Akademie für Entwicklungs-Rehabilitation. An dieser Gründung nahmen Kinderärzte, Kinderpsychologen, Sonderpädagogen und Therapeuten aus 20 Nationen teil. Schon bei der Gründung zeigte sich die Notwendigkeit einer internationalen Koordinierung der verschiedenen Programme. Gründungsmitglieder aus Posen waren glücklich über Gründungsmitglieder aus Zürich, da sie nicht nur ihre persönlichen Erfahrungen austauschen konnten, sondern gleichzeitig konkrete Besuche wechselseitig vereinbarten.

Die **Internationale Akademie für Entwicklungs-Rehabilitation** wird solche internationalen Lehrgänge koordinieren und Zertifikate zur Verfügung stellen. Diese Akademie ist kein Verein und keine Gesellschaft, sie hat eher den Status einer Arbeitsgemeinschaft und ist ein Zeichen für die internationale Zusammenarbeit in den Bereichen Frühdiagnostik, Frühtherapie und früher sozialer Eingliederung für wie auch immer geschädigte oder gestörte Kinder. Die Geschäftsführung wird, bis in den einzelnen Ländern ähnliche Organisationen wie die Deutsche Akademie für Entwicklungs-Rehabilitation gegründet sind, in München sein.

(Literatur beim Verfasser)

Anschrift des Verfassers:
Professor Dr. med. Dr. h. c. Theodor Hellbrügge
Kinderzentrum München
Heighofstraße 63, 81377 München

Schmerztherapie ohne Nebenwirkungen mit dem Schmerztherapiegerät nach Dr. Volkmer

Durch Injektion von je 50 ml CO₂ in den Schmerzbereich wird die analgesierende und durchblutungsfördernde Wirkung des CO₂ gezielt eingesetzt. Chronische Schmerzen werden gelindert und der Verbrauch von Schmerzmedikamenten enorm reduziert.

Bestellen Sie ein Gerät mit 2 Wochen Rückgaberecht!

Bomed Medizinbedarf GmbH

Kunoldstraße 16, 34131 Kassel,
Tel. (05 61) 935 75 40, Fax (05 61) 935 75 51 (MTZ)



Antibiotika-Therapie von Atemwegsinfektionen

Kostengünstig bei optimaler Wirksamkeit

Die antibiotische Therapie einer Atemwegsinfektion in der Praxis erfolgt in der Regel empirisch, das heißt ohne Erregernachweis. Das zu erwartende Erregerspektrum läßt sich jedoch sehr gut auf fünf wichtige Keime eingrenzen. In der Praxis sollten orale Antibiotika angewendet werden, die dieses Spektrum sicher abdecken, ein- bis zweimal täglich applizierbar sind und sich für eine Kurzzeittherapie (3 bis 5 Tage) eignen. Diese Bedingungen erfüllen nur moderne Antibiotika.

Etwa zwei Drittel aller akuten Infektionen betreffen die Atemwege. Akute Atemwegsinfektionen sind der Grund für 25 bis 50% aller Arztkonsultationen in Deutschland. Eine akute Tracheobronchitis ist in 75 bis 95% der Fälle viral bedingt und benötigt lediglich eine symptomatische Therapie. Antibiotika sind auch häufig bei der seltenen bakteriellen Genese verzichtbar.

Jede akute bakterielle Exazerbation einer chronischen Bronchitis sollte jedoch sofort antimikrobiell behandelt werden, da sie sonst eine Verschlechterung der Atemwegsobstruktion hinterläßt. Mit nur fünf wichtigen Keimen

muß man bei bakterieller Bronchitis rechnen: Streptococcus pneumoniae, Haemophilus influenzae, Moraxella catarrhalis, Staphylococcus aureus und Chlamydia pneumoniae.

Aminopenicilline, Cephalosporine, Makrolide

Als Mittel der ersten Wahl für die empirische Therapie tiefer Atemwegsinfektionen empfiehlt die Paul-Ehrlich-Gesellschaft Aminopenicilline, Cephalosporine und Makrolide. An zweiter Stelle können auch Chinolone eingesetzt werden. Tetracycline sollten in der Therapie von Atemwegsinfektionen nur nach vorausgehender Resistenz-Testung Verwendung finden.

Von den drei Substanzgruppen erster Wahl weisen die Aminopenicilline das Problem einer relativ schlechten Verträglichkeit auf. Moderne orale Cephalosporine und neue Makrolide wie Clarithromycin, Roxithromycin oder Azithromycin sind sehr viel besser verträglich.

Cephalosporine der ersten Generation (z.B. Cefalexin, Cefaclor, Cefadroxil) decken vor allem Staphylokokken, A-Streptokokken und S. pneumoniae ab. Neue Oralcephalosporine (z.B. Cefetamet, Cefuroxim, Cefpodoxim und Cefixim) erfassen darüber hinaus H. influenzae und M. catarrhalis und damit insgesamt 90% aller atemwegsrelevanten Keime. Ihre Wirksamkeit gegen Staphylokokken ist jedoch abgeschwächt.

Als besonderer Vorteil der Makrolide gilt deren ausgeprägte gute Wirksamkeit gegen atypische Erreger wie Mykoplasmen und Chlamydien. Die Wirksamkeit im grampositiven Bereich entspricht der von Penicillin und Cephalosporinen. In ihrem antibakteriellen Wirkspektrum unterscheiden sich neue Makrolide wie Clarithromycin, Roxithromycin und Azithromycin nur wenig von dem älteren Erythro-

mycin. Ein Schwachpunkt der meisten Makrolide ist eine unsichere Wirkung gegen Haemophilus influenzae. Hier bilden Azithromycin und Clarithromycin eine deutliche Ausnahme.

Gegenüber dem alten Erythromycin besitzen einige neue Substanzen den Vorteil, daß sie nur einmal täglich appliziert werden müssen.

Bronchitis stadiengerecht behandeln

Die Therapie der akuten Exazerbation einer chronischen Bronchitis hängt auch von der Schwere der Bronchialobstruktion ab. Denn im Verlaufe einer chronischen Bronchitis wird fortlaufend Bronchialmukosa zerstört. So entsteht ein lokaler Abwehrdefekt, der zum Überwiegen gramnegativer Erreger führt.

Bei geringer Einschränkung der Lungenfunktion, einer Krankheitsanamnese unter zwei Jahren und nur vereinzelten Exazerbationen in der Vergangenheit ist vor allem mit den Erregern S. pneumoniae und H. influenzae zu rechnen (Stadium I). Eine Therapie mit Aminopenicillinen ist für diese Patienten in der Regel ausreichend.

Schweregrad II liegt vor bei Patienten mit Grunderkrankungen und/oder höherem Lebensalter, längerer Bronchitisanamnese, häufigen Exazerbationen und einer mäßig eingeschränkten Lungenfunktion. Das Erregerspektrum ist hier vor allem in den gramnegativen Bereich erweitert: Klebsiella pneumoniae und Proteus mirabilis kommen hinzu, S. aureus gewinnt an Bedeutung. Die Keime des Schweregrades I sind jedoch immer noch vorherrschend.

Zur Therapie eignen sich Aminopenicilline plus Betalactamase-Inhibitor oder eines der neuen Oralcephalosporine. Eine neue Alternative für das

Tetracycline nur nach Testung!

Laut einer BGA-Monographie aus dem Jahre 1990 sollte Doxycyclin bei Infektionen mit Staphylokokken und Streptokokken nicht mehr angewendet werden. Tetracycline kommen zur Therapie von Atemwegsinfektionen nur nach vorausgehender Testung in Betracht. Die Testung macht die Therapie natürlich wiederum teurer als eine empirische Therapie mit modernen Antibiotika.

Stadium I oder II stellt Loracarbef dar, der erste Vertreter einer neuen Klasse von Betalactamen, der Carbaepheme.

Der Schweregrad III umfaßt stationäre Patienten mit schweren Grunderkrankungen, langer Anamnese, wiederholten Krankenhausaufenthalten und deutlich eingeschränkter Lungenfunktion. Das Erregerspektrum wird von gramnegativen Bakterien dominiert, vor allem von *K. pneumoniae*, gefolgt von Proteus- und Pseudomonas-Arten. *H. influenzae* und Pneumokokken kommen nur noch selten vor.

Zur Therapie werden Cephalosporine der dritten Generation, Aminoglykoside (z. B. Tobramycin), Chinolone (z. B. Ciprofloxacin) oder Clindamycin eingesetzt. Die Therapie sollte zumindest am Anfang parenteral durchgeführt werden. Bei Cephalosporinen wie Cefetamet oder Cefixim bietet sich die Möglichkeit der Sequenztherapie: Eine parenteral begonnene Therapie kann nach wenigen Tagen oral mit der gleichen Substanz fortgesetzt werden. Patienten, die stationär behandelt wurden, können so früher aus dem Krankenhaus entlassen werden.

Pneumonie – typisch und atypisch

Pro Jahr erleiden in Deutschland etwa 1,5% der Bevölkerung eine ambulante Pneumonie. Das charakteristische Erscheinungsbild der akuten Pneumonie ist durch einen plötzlichen Beginn, Schüttelfrost, Sputum-Produktion, Leukozytose und Infiltraten im Lungengewebe gekennzeichnet. Uncharakteristisch ist ein protrahierter, schleichender Verlauf mit Kopf- und Gliederschmerzen.

Eine typische Pneumonie wird bei einem jüngeren Erwachsenen ohne Grundkrankheiten in der Regel durch Pneumokokken verursacht. Deshalb ist in diesem Fall nach wie vor eine Therapie mit Penicillinen aussichtsreich. Sicherer sind jedoch Oralcephalosporine. Bei älteren Patienten erweitert sich das Spektrum auf *H. influenzae*, *M. catarrhalis*, *K. pneumoniae* und *P. mirabilis*. Hier sind immer ein Oralcephalosporin oder ein Aminopenicillin plus einem Betalactamasehemmer,

zum Beispiel Amoxicillin/Clavulansäure, indiziert.

Atypische Pneumonien werden durch Mykoplasmen oder Chlamydien verursacht und bedürfen einer Therapie mit Makroliden oder auch Tetracyclinen. Ist das klinische Bild unklar, aber der Patient schwer krank, kann sicherheitshalber ein Oralcephalosporin mit einem Makrolid-Antibiotikum kombiniert werden.

Nicht alles, was viel kostet, ist teuer!

Das Arzneimittelbudget zwingt Ärzte heute zur Beachtung ökonomischer Prinzipien in der Verordnung. Dies schlägt sich auch in der Auswahl der Antibiotika nieder, die in keiner Weise den oben genannten PEG-Empfehlungen entspricht. Tetracycline führen die Liste der eingesetzten Substanzgruppen mit 40,9% (verordnete Tagesdosen) an, gefolgt von Schmalspektrum-Penicillinen mit 16,8% und Cotrimoxazol mit 14,6%. Makrolide, Aminopenicilline, Cephalosporine und Chinolone machen jedoch nur weniger als je 10% der verordneten Tagesdosen aus.

Der kurzsichtige Blick auf den Preis und die Tagestherapiekosten bestimmen diese nach modernem medizinischem Standard falsche Auswahl.

Ökonomisch sinnvoll ist nur eine Betrachtung der Gesamtherapiekosten. Bei dieser Betrachtung muß berücksichtigt werden, daß die Therapie mit einem modernen wirksamen Antibiotikum maximal fünf Tage dauert anstatt der sonst üblichen sieben bis zehn Tage und daß auch die Dosis dank der höheren Wirkstärke sehr viel niedriger gewählt werden kann als früher üblich.

Nicht selten endet die Absicht, Arzneimittelkosten zu sparen, sogar beim Gegenteil. Das ist zum Beispiel der Fall, wenn das primär eingesetzte kostengünstige Antibiotikum keine ausreichende Wirkung zeigt und sekundär auf ein teures, aber wirksames Präparat gewechselt werden muß und/oder zusätzliche diagnostische Maßnahmen notwendig werden. Einigen Patienten läßt sich durch eine von Anfang an vernünftige Antibiotikatherapie unter Umständen sogar ein Krankenhausaufenthalt ersparen.

Dr. med. Angelika Bischoff

Quellen: Vorträge von Privatdozent Dr. med. Gerd Höffken (Berlin), Professor Dr. med. Hartmut Lode (Berlin), Dr. med. Tom Sehaberg (Berlin) und Professor Dr. med. Friedrich Vogel (Hofheim)

auf einer Expertendiskussion in Frankfurt, einer Fachpressekonferenz und einem Symposium in Berlin, einem Symposium in München und einer Fachpressekonferenz in Aschheim bei München

Substanznamen in alphabetischer Reihenfolge mit einer Auswahl von Handelsnamen

Amoxicillin/Clavulansäure	Augmentan® (Smith-Kline-Beecham)
Azithromycin	Zithromax® (Heinrich Mack Nachf.)
Cefalexin	Oracef® (Lilly)
Cefaclor	Panoral® (Lilly)
Cefadroxil	Bidocef® (Bristol)
Cefetamet	Globocef® (Hoffmann-La Roche)
Cefuroxim	Elobact® (Cascan) Zinnat® (Glaxo)
Cefpodoxim	Orelox® (Albert-Roussel) Podomexef (Luitpold)
Ciprofloxacin	Ciprobay® (Bayer)
Clarithromycin	Klacid® (Abbott) Cyllind® (Lipha)
Clindamycin	Sobelin® (Upjohn)
Cefixim	Cephoral® (Merck) Suprax® (Klinge)
Loracarbef	Lorafem® (Lilly)
Roxithromycin	Rulid® (Albert-Roussel/Grünenthal)
Tobramycin	Gernebcin® (Lilly)

Dr. Lothar Sluka 80 Jahre

Die bayerische Ärzteschaft gratuliert dem langjährigen Hauptgeschäftsführer der Bayerischen Landesärztekammer, Dr. med. Lothar Sluka, Iltisstraße 22, 81827 München, zur Vollendung seines 80. Lebensjahres am 25. Oktober 1995 sehr herzlich.

Dr. Sluka war seit August 1946 Hauptgeschäftsführer in der eben wieder gegründeten Bayerischen Landesärztekammer. Man kann also sagen, daß er ein „Mann der ersten Stunde“ war, um die Selbstverwaltung der Ärzte in Bayern neu zu gründen und zu ihrem heutigen Stellenwert beizutragen. Besonders in den ersten Jahren des Aufbaus, in denen regelmäßig noch Genehmigungen der Besatzungsmacht erforderlich waren, hatte er auch bei schnell wechselnden Präsidenten schwere Aufgaben zu lösen. Nach den Kriegswirren war er die tragende, für alles zuständige Säule der Geschäftsführung in der Bayerischen Landesärztekammer. Sein Schaffen in mehr als 33 Jahren für die bayerische Ärzteschaft war geprägt von intensivem

Fleiß und dem Bestreben, im Interesse der Ärzte ausgleichend zu wirken. Dabei ging er von einem hohen Ethos ärztlichen Wirkens aus, das für ihn persönlich immer selbstverständlich war.

Besondere Verdienste hat sich Dr. Sluka um die Ausbildung der medizinischen Assistenzberufe, insbesondere der Arzthelferinnen, erworben. Erfolgreich hat er sich für die Weiterentwicklung der Walner-Schulen (MTA und Arzthelferinnen) sowie für die Schulen für Orthoptistinnen in München und Erlangen und für die Berufsfachschule für Zytologie-Assistentinnen eingesetzt. Mit großem Engagement hat er sich dem Aufbau und der Zielsetzung der „Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Krebserkennung und -bekämpfung in Bayern“ und damit der ärztlichen Betreuung der Tumorpatientennachsorge gewidmet. Bei seinem großen Engagement und seinem persönlichen Einsatz war es nur folgerichtig, daß er auch in seinem Ruhestand noch tätig gewor-

den ist, indem er die Chronik der Bayerischen Landesärztekammer seit 1946 in der ihm eigenen Präzision und Sachbezogenheit dargestellt hat.

Für seinen nimmermüden Einsatz ist er mit der Ernst-von-Bergmann-Plakette für besondere Verdienste um die ärztliche Fortbildung, dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland, mit der Verdienstmedaille der Stadt München, mit der Ehrennadel der Zahnärzte und mit dem Ehrenzeichen am Bande des Deutschen Roten Kreuzes ausgezeichnet worden.

Die bayerische Ärzteschaft ist ihm für seine weit über das normale Maß hinausgehende Pflichterfüllung, für sein aufopferndes Wirken zu großem Dank verpflichtet und freut sich, daß er die Angelegenheiten der bayerischen Ärzte auch noch im wohlverdienten Ruhestand gemeinsam mit seiner verehrten Frau Gemahlin, die wesentlichen Anteil an seiner erfolgreichen Arbeit hat, verfolgt. Wir wünschen ihm im Kreis seiner Kinder und Enkelkinder noch viele schöne Jahre in körperlicher und geistiger Gesundheit.

Betriebsärztliche Betreuung kleiner Betriebe (Arzt- und Zahnarztpraxen)

Die Erweiterung der entsprechenden Unfallverhütungsvorschriften zur arbeitsmedizinischen und sicherheitstechnischen Betreuung für Klein- und Kleinstbetriebe der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege ist nach dem Inkrafttreten der UVV-Betriebsärzte (VBG 123) und UVV-Sicherheitstechnik (VBG 122) umzusetzen. Das bedeutet, daß auch Arztpraxen gestuft nach einem Zeitrahmen und einer zusätzlichen 12monatigen Umsetzungsfrist arbeitsmedizinisch betreut werden müssen.

Die Bayerische Landesärztekammer möchte anfragenden Kollegen – regional gegliedert – die Namen derjenigen Kolleginnen und Kollegen zur Verfügung stellen, die bereit und in der Lage sind, die betriebsärztliche Versorgung von Arzt- und Zahnarztpraxen zu übernehmen.

Aufruf an alle Kolleginnen und Kollegen mit der Gebietsbezeichnung Arbeitsmedizin, mit der Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin bzw. mit einer befristeten Fachkunde:

Bitte erklären Sie gegenüber der Bayerischen Landesärztekammer brieflich oder per Fax Ihre Bereitschaft zur betriebsärztlichen Betreuung von Arzt- und Zahnarztpraxen. Entsprechende Listen werden dann erstellt und den anfragenden Kollegen über den jeweiligen Ärztlichen Kreisverband zur Verfügung gestellt.

Anschrift:
Bayerische Landesärztekammer, Mühlhaurstraße 16,
81677 München,
Telefax (0 89) 41 47-280

Professor Dr. Dr. Dieter Adam 60 Jahre

Professor Dr. med. Dr. rer. nat. Dieter Adam, Vorstand der Abteilung für Antimikrobielle Therapie und Infektionsimmunologie im Dr. von Haunerschen Kinderspital der Universität München, Lindwurmstraße 4, 80337 München, feiert am 25. Oktober 1995 seinen 60. Geburtstag.

In München geboren, begann er nach dem Besuch des Humanistischen Maximiliansgymnasiums das Studium der Pharmazie und Medizin an der Universität München. 1960 wurde er als Apotheker bestellt, 1962 promovierte er zum Dr. med., 1964 erhielt er die Approbation als Arzt, 1977 promovierte er zum Dr. rer. nat. Er war wissenschaftlicher Assistent am Max-von-Pettenkofer-Institut für Hygiene und Medizinische Mikrobiologie und an der Kinderklinik der Universität München. 1972 habilitierte er für das Fach Kinderheilkunde, 1978 erhielt er die Ernennung zum Professor. Er ist Facharzt für Kinderheilkunde, für Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie sowie für Klinische Pharmakologie.

Schwerpunkte von Professor Adam sind die Vereinbarkeit der Interessen von Wissenschaft und Patienten, ärztliche Standes- und Hochschulpolitik sowie die ärztliche Fortbildung. Die Hauptarbeitsgebiete seiner wissenschaftlichen Tätigkeit erstrecken sich unter anderem auf die Diagnostik und Therapie von Infektionskrankheiten, Medizinische Mikrobiologie, die Zusammenhänge zwischen Antibiotikawirkung und körpereigener Abwehr sowie Pharmakokinetik- und Pharmakodynamikstudien von Antibiotika und Chemotherapeutika einschließlich antiviraler, antiparasitärer und antimykotischer Wirkstoffe bei Erwachsenen und Kindern. Aus dieser wissenschaftlichen Tätigkeit entstanden 900 Publikationen.

Er ist beehrter Referent und Tagungsvorsitzender bei ärztlichen Fortbildungsveranstaltungen. Insgesamt 42 Doktoranden hat Professor Adam bisher zu erfolgreichem Abschluß geführt. Er ist Herausgeber und Schriftleiter mehrerer Fachzeitschriften sowie Mitglied im Herausgeberbeirat von ca. 20 nationalen und internationalen

Zeitschriften. Eindrucksvoll ist auch die Zahl seiner Mitgliedschaften und Aktivitäten in Fachgesellschaften, Verbänden und Institutionen, wobei hier nur einige herausgegriffen werden können: Gründungs- und Vorstandsmitglied der Deutschen Aids-Gesellschaft, der Deutschen Gesellschaft für Pädiatrische Infektiologie, der Walter Marget-Vereinigung zur Förderung der Infektiologie e.V., der Vereinigung zur Förderung der Bekämpfung von Infektions- und Krebskrankheiten e.V. (zum Teil als deren langjähriger Vorsitzender und Präsident). Auf internationaler Ebene ist er Gründungs- und Vorstandsmitglied (bis 1995 Präsident) der European Society of Biomodulation and Chemotherapy, Mitglied (von 1991 bis 1993 Vizepräsident) der International Society of Chemotherapy (ISC), der American Society of Microbiology (ASM) und zahlreicher anderer Fachgesellschaften.

Gleichermaßen wirkt Professor Adam mit ungewöhnlichem Einsatz in zahlreichen Institutionen und Verbänden: seit 1993 ist er Prorektor der Ludwig-Maximilians-Universität München, wo er von 1984 bis 1993 Mitglied des Senats war, seit 1970 ist er Mitglied des Vorstandes bzw. der Delegiertenversammlung des Ärztlichen Kreis- und Bezirksverbandes München, seit 1972 Mitglied des Hochschulausschusses der Bayerischen Landesärztekammer sowie Abgeordneter Bayerns zu den Deutschen Ärztetagen, seit 1978 Mitglied im Vorstand sowie seit 1986 in der Ethik-Kommission der Bayerischen Landesärztekammer. Seit 1971 ist er Schriftleiter der „Münchner Ärztlichen Anzeigen“.

Unter anderem wurde Professor Adam als Mitglied der Nationalen Kommission für Aidsforschung des BMFT/BGA von 1990 bis 1993, der Zulassungskommission A für Neue Arzneimittel beim Bundesgesundheitsamt 1988 bis 1994 berufen, er ist seit 1984 Mitglied der Kommission B6 für Antiinfektiva des Bundesgesundheitsamtes und seit 1994 Mitglied der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft. 1992 wurde er zum Mitglied der Academia Scientiarum et Artium Europa gewählt.

Wer Professor Adam in Sitzungen erlebt, ist beeindruckt von seinem scharfen, analytischen Verstand. Seine kritischen, aber immer konstruktiven Beiträge machen ihn zu einem profilierten Diskussionsredner auf Bayerischen und Deutschen Ärztetagen.

Besonders geschätzt wird dabei seine Gabe, Polarisierungen aufzulösen und auch eingefleischte Prinzipienreiter dazu zu bringen, ihr Steckenpferd in die Ecke zu stellen und sich der praktischen Vernunft zu bedienen.

Dahinter steckt ein kritischer Optimismus, der ihm dank seiner Fähigkeit, immer wieder überzeugende Lösungsvorschläge aus den widerstreitenden Meinungen zu gewinnen, erhalten geblieben ist und weiter erhalten bleiben möge. Und dahinter steckt jene Toleranz, der es um die Sache und nicht ums Rechthaben geht.

Bundesverdienstkreuz 1. Klasse

Professor Dr. med. Herbert Blaha, Chefarzt i. R., Schrimpfstraße 37 B, 82131 Gauting, wurde das Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Bundesverdienstkreuz am Bande

Das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland wurde verliehen an:

Professor Dr. med. Joachim Eckart, Ärztlicher Direktor i. R., Eichendorffstraße 14, 86356 Neusäß

Dr. med. Werner Melcher, Kinderarzt, Am Weiher 2, 89312 Günzburg

Dr. med. Elisabeth Probst, Frauenärztin, Schönleinplatz 2, 96047 Bamberg

Dr. med. Ingo Steidl, Arbeitsmediziner, Lechstraße 8, 83026 Rosenheim, wurde zum Leiter des Referates Arbeitsmedizin beim Bundesverband der Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand ernannt.

Zu besetzende Vertragsarztsitze in Bayern

A. In gesperrten Planungsbereichen (gemäß § 103 Abs. 4 SGB V zur Praxisübernahme ausgeschrieben)

Wichtige Hinweise:

1. Der Bewerbung um einen zu besetzenden Vertragsarztsitz sind beizufügen:

- ein Zulassungsantrag

mit folgenden, in § 18 Ärzte-ZV genannten, Unterlagen:

- ein Auszug aus dem Arztregister,
- Bescheinigungen über die seit der Approbation ausgeübten ärztlichen Tätigkeiten,
- eine Bescheinigung über die Teilnahme an einem Einführungslehrgang (§ 17 Ärzte-ZV),
- ein Lebenslauf,
- ein polizeiliches Führungszeugnis
- Bescheinigungen der Kassenärztlichen Vereinigungen, in deren Bereich der Arzt bisher niedergelassen oder zur Kassenpraxis zugelassen war, aus denen sich Ort und Dauer der bisherigen Niederlassung oder Zulassung und der Grund einer etwaigen Beendigung ergeben,
- eine Erklärung über den Zeitpunkt der Antragstellung bestehende Dienst- oder Beschäftigungsverhältnisse unter Angabe des frühestmöglichen Endes des Beschäftigungsverhältnisses,
- eine Erklärung des Arztes, ob er rauschgiftsüchtig ist oder innerhalb der letzten fünf Jahre gewesen ist, ob er sich innerhalb der letzten fünf Jahre einer Entziehungskur wegen Trunksucht oder Rauschgiftsucht unterzogen hat und daß gesetzliche Hinderungsgründe der Ausübung des ärztlichen Berufes nicht entgegensehen.

Anstelle von Urkunden können amtlich beglaubigte Abschriften beigelegt werden.

2. Die Bewerbung um einen zu besetzenden Vertragsarztsitz ist auch dann erforderlich, wenn bereits eine Eintragung in die Warteliste erfolgt ist.

Bezirksstelle München Stadt und Land

Planungsbereich „München-Stadt“

1 prakt./Allgemeinarztpraxis
Praxisfortführung zum 1. Quartal 1996
Kontaktaufnahme unter Telefon (0 89)
33 22 49 Herrn Spross
Chiffre-Nr.: 10-95-01

1 prakt./Allgemeinarztpraxis
Praxisfortführung baldmöglichst
Praxisbesonderheit: Gemeinschafts-
praxis
Chiffre-Nr.: 10-95-02

1 prakt./Allgemeinarztpraxis
Praxisfortführung zum 1. Quartal 1996
Kontaktaufnahme unter Telefon (0 89)
8 88 88 83
Chiffre-Nr.: 10-95-03

1 prakt./Allgemeinarztpraxis
Praxisfortführung zum 1. Quartal 1996
Praxisbesonderheiten: internistisch
ausgerichtete Allgemeinarztpraxis,
Gemeinschaftspraxis
Kontaktaufnahme: Dr. med. Hans
Dieter Kierdorf, Blumenstraße 1,
80331 München, Telefon (0 89) 64 76 06
Chiffre-Nr.: 10-95-04

1 prakt./Allgemeinarztpraxis
Praxisfortführung zum 1. Quartal 1996
Chiffre-Nr.: 10-95-05

1 prakt./Allgemeinarztpraxis
Praxisfortführung zum 1. Quartal 1996
Praxisbesonderheit: Gemeinschafts-
praxis
Chiffre-Nr.: 10-95-06

1 prakt./Allgemeinarztpraxis
Praxisfortführung bis spätestens 2.
Quartal 1996
Praxisbesonderheit: Pädiatrie
Chiffre-Nr.: 10-95-11

1 prakt./Allgemeinarztpraxis
Praxisfortführung baldmöglichst
Praxisbesonderheit: Praxisräume kön-
nen nicht übernommen werden
Chiffre-Nr.: 10-95-14

1 Internistenpraxis
Praxisfortführung baldmöglichst
Praxisbesonderheit: Gemeinschafts-
praxis
Chiffre-Nr.: 10-95-07

1 Internistenpraxis
Praxisfortführung zum 1. Quartal 1996
Praxisanschrift: Sendlinger-Tor-Platz
7, 80336 München
Chiffre-Nr.: 10-95-12

1 Frauenarztpraxis
Praxisfortführung zum 1. Quartal 1996
Chiffre-Nr.: 10-95-08

1 HNO-Praxis
Praxisfortführung zum 1. Quartal 1996
Chiffre-Nr.: 10-95-09

1 Urologenpraxis
Praxisfortführung zum 1. Quartal 1996
Chiffre-Nr.: 10-95-13

Planungsbereich „München-Land“

1 prakt./Allgemeinarztpraxis
Praxisfortführung zum 1. Quartal 1996
Chiffre-Nr.: 10-95-10

Bewerbungen einschließlich der not-
wendigen Unterlagen (siehe „wichtige
Hinweise“) bitten wir bis spätestens
31.10.1995 unter Angabe der Chiffre-
Nr. an die KVB-Bezirksstelle München
Stadt und Land, Postfach 10 08 63,
80082 München, zu senden.

Ansprechpartner ist Herr Pogadl,
Telefon (0 89) 5 58 74-105.

**Der schnelle Weg
zur Anzeigenabteilung**

Fax (0 61 31) 9 60 70 – 80

KVB-Bezirksstelle Oberbayern

Planungsbereich

Bad Tölz-Wolfratshausen, Landkreis
1 Allgemein-/praktischer Arzt
Praxisbesonderheit: Naturheilverfah-
ren
Praxisfortführung baldmöglichst
Ende der Bewerbungsfrist 31.10.1995

Planungsbereich

Berchtesgadener Land, Landkreis
1 Internist
Praxisbesonderheit: Badearzt
Praxisfortführung baldmöglichst
Ende der Bewerbungsfrist 23.10.1995

Planungsbereich Erding, Landkreis

1 HNO-Arzt
Praxisfortführung baldmöglichst
Ende der Bewerbungsfrist 31.10.1995

Planungsbereich Fürstenfeldbruck, Landkreis

1 Orthopäde
Praxisbesonderheit: Physikalische
Therapie
Praxisfortführung zum 1. Quartal 1996
Ende der Bewerbungsfrist 31.10.1995

Planungsbereich

Garmisch-Partenkirchen, Landkreis
1 Kinderarzt
Praxisfortführung baldmöglichst
Ende der Bewerbungsfrist 23.10.1995

Planungsbereich Miesbach, Landkreis

1 Allgemein-/praktischer Arzt
Praxisfortführung baldmöglichst
Ende der Bewerbungsfrist 31.10.1995

Planungsbereich Mühldorf, Landkreis

1 Internist
Praxisfortführung baldmöglichst
Ende der Bewerbungsfrist 31.10.1995

Planungsbereich Rosenheim, Stadt

1 Augenarzt
in Gemeinschaftspraxis
Praxisfortführung zum 1. Quartal 1996
Ende der Bewerbungsfrist 31.10.1995

Planungsbereich Starnberg, Landkreis

1 Allgemein-/praktischer Arzt
Praxisfortführung baldmöglichst
1 Allgemein-/praktischer Arzt
Praxisfortführung zum 1. Quartal 1996
1 Frauenarzt
Praxisfortführung baldmöglichst
Ende der Bewerbungsfrist 31.10.1995

Planungsbereich Traunstein, Landkreis

1 Internist
Praxisfortführung baldmöglichst
Ende der Bewerbungsfrist 31.10.1995

Bewerbungen einschließlich der not-
wendigen Unterlagen (siehe „wichtige
Hinweise“) bitten wir an die KVB-Be-
zirksstelle Oberbayern, Elsenheimer-
straße 39, 80684 München, zu senden.

Ansprechpartnerin ist Frau Ludstock,
Telefon (0 89) 5 70 93-106.

Bezirksstelle Oberfranken

Planungsbereich Bayreuth, Stadt

1 Allgemein-/praktischer Arzt
Praxisübernahme baldmöglichst
Partner für Gemeinschaftspraxis

Planungsbereich Wunsiedel, Landkreis

1 Frauenarzt
Praxisübernahme ca. Ende 1995

Bewerbungen einschließlich der not-
wendigen Unterlagen (siehe „wichtige
Hinweise“) bitten wir bis spätestens
31.10.1995 an die KVB-Bezirksstelle
Oberfranken, Brandenburger Straße 4,
95448 Bayreuth, zu senden.

Ansprechpartnerin ist Frau Stütz,
Telefon (09 21) 2 92-229.

Bezirksstelle Mittelfranken

Planungsbereich Nürnberg, Stadt

1 praktischer Arzt/Allgemeinarzt
Praxisfortführung zum 1.1.1996
1 praktischer Arzt/Allgemeinarzt
für fachübergreifende Gemein-
schafts-
praxis
mit Allgemein-
arzt/Internist
Praxisfortführung zum 1.1.1996
1 Orthopäde
Praxisfortführung zum 1.1.1996

Bewerbungen einschließlich der not-
wendigen Unterlagen (siehe „wichtige
Hinweise“) bitten wir bis spätestens

3.11.1995 an die KVB-Bezirksstelle Mittelfranken, Vogelsgarten 6, 90402 Nürnberg, zu senden.

Ansprechpartnerinnen sind Frau Gresens / Frau Heubeck, Telefon (09 11)94 96-126.

Bezirksstelle Unterfranken

Planungsbereich Schweinfurt, Stadt

1 Augenarzt

Partner in einer Gemeinschaftspraxis
Praxisbesonderheit: Ambulante Operationen, Laser, Yag, Argon, Sehschule
Praxisfortführung baldmöglichst (wegen Todesfalls)

Ende der Bewerbungsfrist 3.11.1995

Planungsbereich Rhön-Grabfeld, Landkreis

Praxisort Mellrichstadt

1 Allgemein-/praktischer Arzt (Einzelpraxis)

Praxisfortführung zum 1.12.1995

Ende der Bewerbungsfrist 3.11.1995

Planungsbereich Aschaffenburg, Stadt

1 Orthopäde

Partner in einer Gemeinschaftspraxis
Praxisfortführung zum 1.1.1996

Ende der Bewerbungsfrist 9.11.1995

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir an die KVB-Bezirksstelle Unterfranken, Hofstraße 5, 97070 Würzburg, zu senden.

Ansprechpartner ist Herr Heiligenthal, Telefon (09 31) 3 07-131.

Bezirksstelle Oberpfalz

Planungsbereich Regensburg, Landkreis

1 Allgemein-/praktischer Arzt

Praxisfortführung (wegen Todesfalls) baldmöglichst

Planungsbereich Weiden, Stadt

1 Frauenarzt

Praxisfortführung zum 1.4.1996

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige

Hinweise“) bitten wir bis spätestens 17.11.1995 an die KVB-Bezirksstelle Oberpfalz, Postfach 100632, 93006 Regensburg, zu senden.

Ansprechpartner ist Herr Riedl, Telefon (09 41)39 63-142.

Bezirksstelle Niederbayern

Planungsbereich Landshut, Stadt

1 Frauenarzt (Praxisgemeinschaft)

1 Internist (Praxisübernahme)

Planungsbereich Landshut, Landkreis

1 Allgemein-/praktischer Arzt (Praxisübernahme)

Planungsbereich Regen, Landkreis

1 Frauenarzt

Praxisübernahme

Praxisbesonderheit: ambulante Operationen, Zytologisches Labor

Planungsbereich Rottal-Inn, Landkreis

1 Allgemein-/praktischer Arzt (Praxisübernahme)

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir an die KVB-Bezirksstelle Niederbayern, Lilienstraße 5 - 9, 94315 Straubing, zu senden.

Ansprechpartner ist Herr Buchschmid, Telefon (0 94 21) 80 09-54.

Bezirksstelle Schwaben

Planungsbereich Augsburg, Stadt

1 Chirurgenpraxis

Praxisfortführung baldmöglichst

Planungsbereich Kempten, Stadt

1 Internistenpraxis

Praxisfortführung baldmöglichst

Planungsbereich Günzburg, Landkreis

1 Allgemein-/praktischer Arzt

Praxisfortführung baldmöglichst

1 Allgemein-/praktischer Arzt

Praxisfortführung zum 1.1.1996

Planungsbereich Unterallgäu, Landkreis

1 Allgemein-/praktischer Arzt

Praxisfortführung baldmöglichst

Planungsbereich Oberallgäu, Landkreis

1 Allgemein-/praktischer Arzt

Praxisfortführung zum 1.1.1996

Planungsbereich Lindau, Landkreis

1 Allgemein-/praktischer Arzt

Praxisfortführung baldmöglichst

1 Orthopäde

Praxisfortführung baldmöglichst

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir bis spätestens 31.10.1995 an die KVB-Bezirksstelle Schwaben, Frohsinnstraße 2, 86150 Augsburg, zu senden.

Ansprechpartner ist Herr Mayr, Telefon (08 21) 32 56-129.

B. In offenen Planungsbereichen

Bezirksstelle Oberfranken

Planungsbereich Bayreuth, Landkreis

1 Internist (Praxisübernahme)

Planungsbereich Hof, Landkreis

1 Allgemein-/praktischer Arzt

Praxisübernahme baldmöglichst

Telefon (0 92 51) 27 77

Planungsbereich Kronach, Landkreis

1 Internist

Praxisübernahme - in Kooperation mit einem Allgemein-/praktischen Arzt

Planungsbereich Kulmbach, Landkreis

1 Internist

Partner für Gemeinschaftspraxis mit Dialyseeinrichtung

1 Allgemein-/praktischer Arzt

Praxisübernahme

Peter Schreyer, Lorenz-Sandler-Straße 10, 95326 Kulmbach, Telefon (0 92 21) 41 17

Planungsbereich Wunsiedel, Landkreis

1 Allgemein-/praktischer Arzt

Praxisübernahme baldmöglichst

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir an die KVB-Bezirksstelle Oberfranken, Brandenburger Straße 4, 95448 Bayreuth, zu senden.

Ansprechpartnerin ist Frau Stütz, Telefon (09 21) 2 92-229.

Bezirksstelle Mittelfranken

1 Kinder- und Jugendpsychiater
Neugründung einer Vertragsarztpraxis

Weitere Informationen erhalten Sie bei der KVB-Bezirksstelle Mittelfranken, Nürnberg, unter der Telefonnummer (09 11) 94 96-126 (Frau Gresens/Frau Heubeck).

Bezirksstelle Unterfranken

Planungsbereich Aschaffenburg,
Landkreis
1 HNO-Arzt
1 Nervenarzt (Praxisort Alzenau)

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir an die KVB-Bezirksstelle Unterfranken, Hofstraße 5, 97070 Würzburg, zu senden.

Ansprechpartner ist Herr Heiligenthal, Telefon (09 31) 3 07-131.

Bezirksstelle Niederbayern

Planungsbereich Passau, Landkreis
1 Frauenarzt (Praxisübernahme)

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir an die KVB-Bezirksstelle Niederbayern, Lilienstraße 5-9, 94315 Straubing, zu senden.

Ansprechpartner ist Herr Buchschmid, Telefon (0 94 21) 80 09-54.



Ärztliche Dokumentation von Diagnosen und Operationen

Zum Beitrag von Dr. Weidinger in Heft 6/1995, Seite 240ff.

Offener Brief an Bundesgesundheitsminister H. Seehofer zur Verpflichtung der Vertragsärzte, Krankheitsdiagnosen nach dem ICD-10 zu verschlüsseln

Sehr geehrter Herr Seehofer,

ab dem 1. Januar 1996 sollen nach dem Willen des Gesetzgebers Vertragsärzte die Diagnosen ihrer Patienten auf Abrechnungsunterlagen und auf dem Abschnitt der Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung, der für die gesetzlichen Krankenkassen bestimmt ist, nach der Internationalen Klassifikation der Krankheiten, Verletzungen und Todesursachen (ICD in der 10. Revision = ICD-10) kodieren.

Wie käme ich als Arzt jetzt auf einmal dazu, die Diagnosen meiner Patienten nach irgendwelchen Katalogen zu verschlüsseln?

Diese Verschlüsselung bringt weder für meine Patienten noch für mich irgendwelche Vorteile. Ich sehe hier eigentlich nur Nachteile, wie etwa:

- Einengung der medizinischen Fachsprache auf Katalogbezeichnungen;
- Zeitverschwendung (die Schlüsselnummern müssen ja schließlich irgendwo nachgeschaut werden);

- Geldverschwendung (unsere Zeit ist viel Geld; auch ICD-Kataloge und -Programme kosten Geld).

Die Krankenkassen mögen in ihrem Quadratkästchendenken der Meinung sein, daß sich ihre Aufgaben vereinfachen würden, wenn Statistiken oder andere Auswertungen durch schematisierte Diagnoseangaben simpler zu erstellen sein werden.

Dies ist aus verschiedenen Gründen ein Trugschluß, was Ihnen jeder denkende Statistiker wohl mit Genuß darlegen wird:

- Der ICD-10 spiegelt nicht die Wirklichkeit wider;
- Ärzte, die noch konventionell ohne Computerunterstützung arbeiten, werden nicht die Zeit haben, jede Diagnose ihrer Patienten zu verschlüsseln; sie werden also nur wenige Diagnosen auf diese Weise angeben. Auf solchen Angaben aufbauende Statistiken sind damit statistisch wertlos;

• Ärzte, die schon jetzt mit Computerunterstützung arbeiten, werden auch nicht unbedingt alle bei ihnen vorkommenden Diagnosen auf diese Art erfassen. In unserer Praxis etwa sind 2800 Diagnosen in einer gespeicherten Kürzelisten erfasst. Wenn sie pro Diagnose eine Minute (und das ist gering gerechnet) zur Ermittlung des zugehörigen ICD-10-Codes benötigen, wären das 2800 Minuten oder ca. 47 Stunden. Neben diesen vorerfaßten Diagnosen geben wir natürlich auch noch seltener benötigte Diagnosen im Volltext ein, für die dann natürlich ein ICD-Schlüssel jeweils gesondert ermittelt werden müßte. Auch ein solches Vorgehen wird niemals vollständig erfolgen. Darauf aufbauende Statistiken sind dementsprechend sinnlos.

Ich fordere von Ihnen: Stoppen Sie diesen technokratischen Unsinn!

Mit freundlichen Grüßen

Dr. med. F. Höglmeier, Internist,
Am Schwalbanger 1,
86633 Neuburg/Donau

Kurse zum Erwerb der Fachkunde „Rettungsdienst“ 1995

Stufe A/1 und A/2 (Grundkurs für Notfallmedizin) (für AiP empfohlen; für zum Veranstaltungszeitpunkt in Bayern gemeldete Ärztinnen bzw. Ärzte im Praktikum werden die Kosten der Kurse A/1 und A/2 von der Bayerischen Landesärztekammer übernommen)
 Teilnahmevoraussetzung: **Approbation oder Erlaubnis nach § 10 Abs. 4 BÄO** – Zeitbedarf: **2 Samstage (24,8 Unterrichtsstunden)**

Stufe B/1 und B/2: Teilnahmevoraussetzung: **vollständig absolvierte Stufe A** – Zeitbedarf: **2 Samstage (24 Unterrichtsstunden)**

Stufe C/1 und C/2: Teilnahmevoraussetzung: **vollständig absolvierte Stufe B** – Zeitbedarf: **2 Samstag (24,8 Unterrichtsstunden)**

Stufe D (Fallsimulationen): Teilnahmevoraussetzungen: **vollständig absolvierte Stufe C, einjährige klinische Tätigkeit im Akutkrankenhaus (möglichst mit Einsatz im Bereich einer Intensivstation oder Notfallaufnahme)** – Zeitbedarf: **1 Samstag (10 Unterrichtsstunden)**

Veranstaltungsorte:	Termine:	Stufe:
Nürnberg-Fürth		
Universität Erlangen-Nürnberg, Erziehungswissenschaftliche Fakultät	9.12.	C/1
Meistersingerhalle	10.12.	C/2

NB: Für Kolleginnen/Kollegen, die mit den jeweiligen Kursen bis zum 31. Dezember 1995 begonnen haben bzw. bei denen ein Kurserlaß aufgrund nachgewiesener fachlicher Qualifikationen erfolgte, bleiben die momentan gültigen Regularien für den Erwerb des Fachkundenachweises „Rettungsdienst“ bestehen.

Kurse zum Erwerb der Fachkunde „Rettungsdienst“ 1996

Stufe A/1 und A/2 (Grundkurs für Notfallmedizin) für AiP empfohlen; über eine Kostenerstattung der für zum Veranstaltungszeitpunkt in Bayern gemeldeten Ärztinnen bzw. Ärzte im Praktikum hat der Vorstand in seiner Sitzung vom 30. September 1995 entschieden. Das Resultat war zum Zeitpunkt der Drucklegung noch nicht bekannt. Es wird darüber im „Bayerischen Ärzteblatt“ 11/1995 an dieser Stelle berichtet.
 Teilnahmevoraussetzung: **Approbation oder Erlaubnis nach § 10 Abs. 4 BÄO sowie einjährige klinische Tätigkeit im Akutkrankenhaus (möglichst mit Einsatz auf einer Intensivstation oder Notfallaufnahme oder klinischen Anästhesiologie); dieser Tätigkeitsabschnitt muß bis zum ersten Kurstag absolviert sein** – Zeitbedarf: **2 Veranstaltungstage**

Stufe B/1 und B/2: Teilnahmevoraussetzung: **vollständig absolvierte Stufe A** – Zeitbedarf: **2 Veranstaltungstage**

Stufe C/1 und C/2: Teilnahmevoraussetzung: **vollständig absolvierte Stufe B** – Zeitbedarf: **2 Veranstaltungstage**

Stufe D/1 und D/2: Teilnahmevoraussetzung: **vollständig absolvierte Stufe C** – Zeitbedarf: **2 Veranstaltungstage**

Veranstaltungsorte:	Termine:	Stufe:	Veranstaltungsorte:	Termine:	Stufe:
München					
Ärztehaus Bayern	26. 1.	A/1	Ärztehaus Bayern	3. 5.	D/1
Ärztehaus Bayern	27. 1.	A/2	Ärztehaus Bayern	4. 5.	D/2
Klinikum Großhadern	2. 2.	D/1	Ärztehaus Bayern	14. 6.	D/1
Ärztehaus Bayern	3. 2.	D/2	Ärztehaus Bayern	15. 6.	D/2
Augsburg					
Zentralklinikum	4. 2.	B/1	Ärztehaus Schwaben	2. 3.	B/2

Veranstaltungsorte:	Termine:	Stufe:	Veranstaltungsorte:	Termine:	Stufe:
Würzburg HNO-/Augenklinik der Universität Würzburg <i>Veranstaltungsort wird noch bekannt gegeben</i>	16. 3.	B/1	HNO-/Augenklinik der Universität Würzburg HNO-/Augenklinik der Universität Würzburg	20. 4.	C/1
	30. 3.	B/2		27. 4.	C/2
Regensburg Uniklinik Regensburg, <i>voraussichtlich</i>	18. 5.	C/1	Uniklinik Regensburg, <i>voraussichtlich</i>	19. 5.	C/2

Eventuelle Rückfragen zu Kursplanung und -inhalten möchten Sie, bitte, unter Telefon (089) 4147-288, an Frau Wolf oder Frau Pertschy richten. Für das Anmeldeverfahren wenden Sie sich, bitte, wie unten angegeben, an die Abteilung Sicherstellung der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns, Landesgeschäftsstelle, Telefon (089) 4147-444, Telefax (089) 4147-443.

Kurskosten: Für die einzelnen Kurstage der Abschnitte A/1, B/1, C/1, D/1 sowie D/2 betragen die Gebühren jeweils 120,- DM, für den Abschnitt A/2 150,- DM, für B/2 voraussichtlich 130,- DM.

Kompaktkurs „Notfallmedizin“ vom 12. bis 19. Januar 1996 im Stadtsaal Nördlingen

Kompaktkurs „Notfallmedizin“ vom 10. bis 17. Februar 1996 im Kur- und Kongreßhaus Berchtesgaden (siehe S. 426)

Anmeldungsmodalitäten siehe unten (**eine einjährige klinische Tätigkeit in einem Akutkrankenhaus ist hierbei bis zum 1. Kurstag obligat!**)

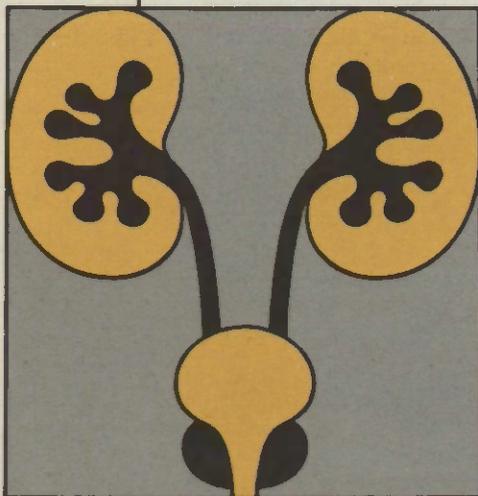
Alle Anmeldungen – ausschließlich schriftlich – zentral über:

Kassenärztliche Vereinigung Bayerns, Landesgeschäftsstelle – Abteilung Sicherstellung, Herr Hofmann, – Postfach 801129, 81611 München.

Bei der Anmeldung sind die geforderten Unterlagen in Kopie über die jeweiligen Teilnahmevoraussetzungen unbedingt beizufügen (s. oben). Anmeldungen werden entsprechend dem Datum des Posteinganges angenommen. Sie können nur dann berücksichtigt werden, wenn alle erforderlichen Nachweise der Anmeldung beigelegt werden und die bargeldlose Zahlung der Kursgebühr rechtzeitig nach Aufforderung innerhalb einer festgesetzten Frist nachweislich erfolgt ist. Die Zahlung/Überweisung der Kursgebühr wird erst nach Eingang der Anmeldebestätigung fällig. In Abhängigkeit vom Zahlungseingang erfolgt eine Zertifizierung am Kurstag. Bereits ausgebuchte Kurse werden nicht mehr veröffentlicht.

SOLIDAGOREN® N

normalisiert die Kapillarpermeabilität, erhöht die Kapillarresistenz, fördert Diurese und Ödemausschwemmung, hemmt Entzündungen und Spasmen der Harnwege.



Zusammensetzung: 100 g Solidagoren N enthalten: Extr. fl. aus Herb. Solidag. 50 g (stand. auf 1 mg Quercitrin pro ml), Herb. Potentill. anserin. 17 g, Herb. Equiset. arv. 12 g. Enth. 45 Vol.-% Alkohol.

Anwendungsgebiete: Glomeruläre Nephropathien, renale Hypertonie und Ödeme, Schwangerschaftsnephropathien, Entzündungen und Spasmen der Harnwege, ungenügende Diurese, Proteinurie.

Dosierung: 3 x täglich 20 – 30 Tropfen in etwas Flüssigkeit einnehmen.

Handelsformen und Preise incl. MwSt.: Solidagoren N-Tropfen: 20 ml (N1) DM 7,92; 50 ml (N2) DM 15,89; 100 ml (N3) DM 26,94.



Dr. Gustav Klein, Arzneipflanzenforschung,
77732 Zell-Harmersbach/Schwarzwald

34. Bayerischer Internistenkongreß

vom 24. bis 26. November 1995 in München

AiP-geeignet

Veranstalter: Vereinigung der Bayerischen Internisten e. V.
Ort: Sheraton-Kongreßzentrum, Arabellastraße 6, München

Freitag, 24. November 1995

Aktuelle Therapiekonzepte in der Kardiologie

Vorträge: Therapie des akuten Myokardinfarkts: Lyse/PTCA – Stentimplantation: neue Perspektiven in der interventionellen Koronartherapie – Möglichkeiten der Radiofrequenzablation zur Therapie supraventrikulärer und ventrikulärer Herzrhythmusstörungen – Fortschritte in der Therapie maligner Herzrhythmusstörungen durch implantierbare Defibrillatoren – Chronische Herzinsuffizienz: medikamentöse Therapie und Prophylaxe – Cholesterinsenkung bei Patienten mit koronarer Herzkrankheit

Samstag, 25. November 1995

Entzündungen und Infektionen im Gastrointestinaltrakt

Vorträge: Refluxösophagitis und Barrett-Syndrom: therapeutische Algorithmen – Gastritis: behandeln oder nicht behandeln? – Chronische Pancreatitis: konservative und endoskopische Therapie endokriner Störungen – Akute und chronische Cholangitis: Differentialtherapie – Chronisch-entzündliche Darmerkrankungen: wird die systemische Steroidtherapie durch die topische Applikation überflüssig? – Durchfall bei AIDS

Verzahnung von Klinik und Praxis in der Versorgung von chronischen Erkrankungen

Vorträge: Wachstumshormon-Substitution Erwachsener: Indikation, Nutzen und Kosten – Endokrine Orbitopathie: was ist gesichert in der Pathophysiologie und Therapie? – Diabetische Neuropathie: Diagnostik und Therapieansätze – Koronare Herzkrankung: Prävention nur durch Cholesterinsenkung? – Indikationen zur Antikoagulation und Therapie-

kontrolle bei thromboembolischen Erkrankungen – Hochdosistherapie mit autologer Blutstammzelltransplantation bei Lymphompatienten (Indikation bei Mammakarzinom, Plasmozytom?)

Sonntag, 26. November 1995

Verzahnung von Poliklinik und Praxis in der Versorgung von chronischen Erkrankungen

Vorträge: Moderne Therapiekonzepte der chronischen Polyarthritis: Möglichkeiten und Grenzen der Durchführung in der Praxis – Tumornachsorge am Beispiel des kolorektalen Karzinoms: wann in der Klinik, wann in der Praxis? – Die antivirale Therapie in der Langzeitbetreuung von HIV-Infizierten – Chronische Niereninsuffizienz: wie weit diagnostizieren und wie therapieren? – Therapieziele beim Altershochdruck: mehr als Blutdrucksenkung- Langzeitbetreuung des Patienten mit peripherer Angiopathie

Sonderveranstaltungen

Samstag, 25. November 1995

Seminar für Ärzte und medizinisches Assistenzpersonal: Ambulante Blutdruck-Langzeitmessung („24-Stunden-Blutdruckmessung“)

Hämatologischer Mikroskopiekurs für Ärzte und medizinisches Assistenzpersonal: Rationelle Vorgehensweise in der hämatologischen Diagnostik (dargestellt an Fallbeispielen incl. Videodemonstration)

Auskunft:

Kongreßsekretariat Dr. M. Vasold, Jarezöd 15 a, 83109 Großkarolinenfeld, Telefon (08061) 88 32, Telefax (08061) 3 51 53

Veranstaltungen der Nervenlinik Gauting

Die Nervenlinik Gauting führt laufend Fallseminare „Psychiatrie“ durch.

Auskunft: Dr. W. Frank, Postfach 1560, 82120 Gauting, Telefon (089) 8 50 78 77, Telefax (089) 8 50 87 03

Sonographie-Abschlußkurs

am 23./24. November 1995 in Augsburg

Leitung: Professor Dr. Bohndorf, Dr. Bücklein

Teilnahmegebühr: 350,- DM

Auskunft und Anmeldung: Ärztlicher Kreisverband Augsburg, Frohsinnstraße 2, 86150 Augsburg, Telefon (0821) 3256-200

Veranstaltungen des D.I.P.

Das Deutsche Institut für Provokative Therapie bietet ab November folgende Weiterbildungskurse an:

- Workshop in Provokativer Therapie
- Intensivworkshop in Provokativer Therapie

Auskunft: D.I.P., Bastian-Schmid-Platz 11 a, 81477 München, Telefon (089) 79 82 77, Telefax (089) 79 16 23 8

Veranstaltungen der Süddeutschen Akademie für Psychotherapie

Die Süddeutsche Akademie für Psychotherapie bietet folgende Weiterbildungskurse an:

- Theorieseminare
- Balint-Tage
- Psychosomatische Grundversorgung
- Autogenes Training
- Gestalttherapie (als anerkanntes weiteres Verfahren)
- Analytische Gruppen
- Psychiatrisches Fallseminar

Auskunft und Anmeldung: Süddeutsche Akademie für Psychotherapie, Bellinzonastraße 26, 81475 München, Telefon (089) 75 33 89

Forum für alle 1995

Gesundheitskongress rund um das Thema „Krebs“ für Betroffene und Nichtbetroffene

am 14. Oktober 1995 in München

Veranstalter: Bayerische Krebsgesellschaft

Themen: Krebs, wie gefährdet sind wir alle? – Was kann Kunsttherapie für krebskranke Menschen leisten? – Östrogeneinnahme und Brustkrebsrisiko – Die Aussagekraft der bildgebenden Verfahren – Große Modenschau mit Betroffenen

Ort: TU München, Audimax, Arcisstraße 21, München

Auskunft: Bayerische Krebsgesellschaft, Maistraße 12, 80337 München, Telefon (0 89) 53 95 25

Veranstaltungen des ÄWK

Der Ärztliche Weiterbildungskreis für Psychotherapie und Psychoanalyse München/Südbayern bietet ab *Wintersemester 1995/96* eine Reihe von Balint-Gruppen an.

Auskunft und Anmeldung: ÄWK, Hedwigstraße 3, 80636 München, Telefon (089) 123 82 11

Tegernseer Kurs für sonographische Gefäßdiagnostik

Veranstalter: Gefäßinstitut Rottach-Egern in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin

Doppler-, B-Bild und Duplexsonographie – Abschlußkurs
Leitung: Professor Dr. M. Marshall, Tegernsee

24. bis 26. November 1995
Periphere Arterien und Venen (Teil A)
8. bis 10. Dezember 1995
Supraaortale Gefäße (Teil B)

Auskunft und Anmeldung: Frau Ammer, Spengerweg 8, 83684 Tegernsee, Telefon (08022) 12 18

Bayerisches Ärzteblatt 10/95

Veranstaltungen des Heinz Kalk-Krankenhauses Bad Kissingen

AiP-geeignet

8. November 1995

Grundlagen intensivmedizinischer Ernährungstherapie

29. November 1995

Therapie des chronischen inkompletten Dünndarm-Ileus

6. Dezember 1995

Bedeutung der Einrichtung der Kurzzeitchirurgie im modernen Krankenhaus mit besonderer Berücksichtigung der Organisation und Erfahrungen

13. Dezember 1995

Gibt es prognostische Indizes für den Transfusionsbedarf von Intensivpatienten?

Zeit und Ort: jeweils 17 Uhr s. t. – Heinz Kalk-Krankenhaus, Bibliothek, Am Gradierbau 3, 97688 Bad Kissingen

Auskunft: Frau Rommes / Frau Schmitt, Heinz Kalk-Krankenhaus, Anschrift s. o., Telefon (0971) 80 23 - 0

Veranstaltung der Orthopädischen Abteilung des Städtischen Krankenhauses München-Bogenhausen

am 1./2. Dezember 1995 in München

Thema: Subakromiales Impingement – Workshops: Operative Technik (Arthroskopie, Endoprothetik – Konservative Therapie, postoperative Rehabilitation

Leitung: Professor Dr. W. Keyl, Dr. L. Seebauer

Zeit und Ort: 1. Dezember, 14 Uhr bis 2. Dezember, 18 Uhr – Hotel City Hilton, Rosenheimer Straße 15, München

Auskunft: Städtisches Krankenhaus München-Bogenhausen, Tagungssekretariat, Engelschalkinger Straße 77, 81925 München, Telefon (089) 92 70 - 20 47, Telefax (089) 92 70 - 20 46

Anmeldung: Congress Organisation C. Schäfer, Karl-Theodor-Straße 64, 80803 München, Telefon (089) 307 10 11, Telefax (089) 307 10 21

Kurse im Rahmen der Weiterbildung zum Allgemeinarzt

Veranstalter: Bayerische Landesärztekammer

21. bis 28. Oktober und 11. bis 18. November 1995

Kompaktkurs Allgemeinmedizin III (80 Stunden)

Die Kosten eines gesamten Kompaktkurses betragen 950,- DM. Eine Ermäßigung für Ärztinnen und Ärzte im Praktikum ist leider nicht möglich. Jeder Kompaktkurs beinhaltet die Blöcke 5, 6, 8, 11, 18, 19 und 20 gemäß der zweiten Auflage des Kursbuches Allgemeinmedizin (erhältlich bei der Bundesärztekammer, Herbert-Lewin-Straße 1, 50931 Köln, Telefon [02 21] 40 04-0, ca. 25,- DM).

Es erfolgt eine Zertifizierung am Ende des Kompaktkurses.

Zielgruppe sind ausschließlich Ärztinnen und Ärzte, die den Facharzt für Allgemeinmedizin auf der Basis der in Bayern am 1. Oktober 1993 in Kraft getretenen Weiterbildungsordnung anstreben, die neben einer dreijährigen Mindestweiterbildungszeit den Nachweis eines 240stündigen Kurses Allgemeinmedizin fordert.

Anmeldevoraussetzungen: Approbation als Ärztin oder Arzt bzw. Berufserlaubnis nach § 10 Abs. 4 oder Abs. 1 Bundesärzteordnung.

Ort: jeweils Klinikum Großhadern, Marchioninistraße 15, 81377 München

Anmeldung **ausschließlich schriftlich**: Bayerische Landesärztekammer, Frau Ryska, Mühlbaurstraße 16, 81677 München, Telefon (0 89) 41 47-209

Symposium zur Einschätzung der Minderung der Erwerbsfähigkeit durch beruflich relevante allergische Erkrankungen

am 22. November 1995 in München

AiP-geeignet

Leitung: Professor Dr. Dr. h. c. G. Lehnert, Privatdozent Dr. H. Drexler

Zeit und Ort: 13 bis 18 Uhr – Bayerische Akademie für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin, Großer Hörsaal, Pfarrstraße 3, 80538 München

Auskunft: Bayerische Akademie für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin, Anschrift s. o., Telefon (089) 2184-288 oder 287, Telefax (089) 2184-297

Kompaktkurs „Notfallmedizin“

Stufen A, B, C und D zur Erlangung des Fachkundenachweises „Rettungsdienst“ der Bayerischen Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns und der Arbeitsgemeinschaft der in Bayern tätigen Notärzte e. V. (agbn).

12. bis 19. Januar 1996

Ort: Stadtsaal, Am Klösterle 1, Nördlingen

Zimmerreservierungen: Verkehrsamt Nördlingen, Frau Siebachmeyer, Marktplatz 2, 86715 Nördlingen, Telefon (09081) 4380 oder 84116

Anmeldeschluß: 12. Dezember 1995

10. bis 17. Februar 1996

Ort: Kur- und Kongreßhaus, Berchtesgaden

Anmeldeschluß: 10. Februar 1996

Schriftliche Anmeldungen unbedingt erforderlich unter Vorlage der Bescheinigung der einjährigen klinischen Tätigkeit im Akutkrankenhaus (möglichst mit Einsatz im Bereich einer Intensivstation oder Notaufnahme). – Dies ist obligate Voraussetzung bis zum 1. Kurstag!

Auskunft und Anmeldung: Kassenärztliche Vereinigung Bayerns – Abteilung Sicherstellung, Herr Hofmann, Postfach 801129, 81611 München, Telefon (089) 4147-444, Telefax (089) 4147-443

Klinische Fortbildung in Bayern

in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer
– Akademie für ärztliche Fortbildung –

**Auskunft, Anmeldung und Programm (soweit nicht anders angegeben):
Bayerische Landesärztekammer, Frau Esehrieh,
Mühlbauerstraße 16, 81677 München,
Telefon (089) 4147-248, Telefax (089) 4147-280**

Ärztinnen/Ärzte im Praktikum

Fortbildungsveranstaltungen, die als **Ausbildungsveranstaltungen** nach § 34c der Approbationsordnung empfohlen werden, sind durch einen Rahmen gekennzeichnet.

Da nicht alle als Ausbildungsveranstaltungen anrechenbaren Fortbildungsveranstaltungen hier veröffentlicht werden können, sollten Ärztinnen/Ärzte im Praktikum auch andere regionale und überregionale Fortbildungsankündigungen (z. B. der Ärztlichen Kreisverbände, der wissenschaftlichen Gesellschaften und ärztlichen Berufsverbände) beachten.

Die Teilnahme wird vom Veranstalter im AiP-Ausweis bestätigt.

Besonders empfohlen wird die Teilnahme an zwei berufskundlichen Veranstaltungen, die von der Bayerischen Landesärztekammer, an einem Tag zusammengefaßt, durchgeführt werden. Die nächsten **Termine: Nürnberg, 7. Dezember 1995; München, 17. April und 11. September 1996; Nürnberg, 5. Dezember 1996.**

Anmeldung schriftlich erforderlich!

Auskunft und Anmeldung: Frau Müller-Petter, Telefon (089) 4147-232

Allergologie

15. November 1995 in München

Dermatologische Klinik und Poliklinik der Technischen Universität München

„Tagung der Münchner Allergie-Gesellschaft“

Leitung: Professor Dr. Dr. J. Ring, Professor Dr. J. Rakoski

Beginn: 18 Uhr

Ort: Hörsaal 608, Dermatologische Klinik, Biedersteiner Straße 29, 80802 München

Auskunft und Anmeldung: Dermatologische Klinik, Frau Steiniger, Anschrift s. o., Telefon (089) 3849-3205

Anästhesiologie

20./21. Oktober 1995 in Fürth

Deutsche Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin in Zusammenarbeit mit dem Berufsverband Deutscher Anästhesisten, Landesverband Bayern

„25. Bayerischer Anästhesistentag“
Hauptthemen: Aktuelle Probleme der Intensivmedizin – Aus der Forschung für die Praxis: Aktuelles aus der Arbeit der bayerischen Universitätsinstitute – Das geht uns alle an: Der gefährdete Luftweg – Der nicht nüchterne Patient
Leitung: Professor Dr. B. Landauer, München; Professor Dr. K. Taeger, Regensburg

Ort: Stadthalle, Rosenstraße 50, Fürth

Auskunft und Anmeldung: MCN Medizinische Congressorganisation Nürnberg GmbH, Wielandstraße 6, 90419 Nürnberg, Telefon (0911) 393160, Telefax (0911) 331204

24. Oktober, 7., 21. November und 12. Dezember 1995 in Nürnberg

Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin am Klinikum Nürnberg

Fortbildungsprogramm der Klinik

24. Oktober

Atemgaskonditionierung bei intubierten Patienten

7. November

Das Medizinprodukte-Gesetz

21. November

Rekonstruktion der Monozytenfunktion – ein neuer Therapieansatz bei Sepsis?

12. Dezember

Airway-Management

Leitung: Professor Dr. D. Heuser, Dr. L. Blinzler

Beginn: jeweils 18 Uhr s. t.

Ort: Hörsaal der Frauenklinik, Klinikum Nürnberg Nord, Flurstraße 17, Nürnberg

Auskunft: Klinik für Anästhesiologie, Klinikum Nürnberg, Flurstraße 17, 90419 Nürnberg, Telefon (0911) 398-2678, Telefax (0911) 398-2783

23. Oktober und 27. November 1995 in Murnau

BG-Unfallklinik Murnau, Abteilung für Anästhesie

23. Oktober

Die Larynxmaske

27. November

Anästhesie in der Dritten Welt

Leitung: Dr. J. Büttner

Beginn: 19 Uhr

Ort: Hörsaal der Unfallklinik Murnau, Professor-Küntschers-Straße 8, 82418 Murnau

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Dr. J. Büttner, Anschrift s. o., Telefon (08841) 48-2319

9. bis 11. November 1995 in Erlangen

Klinik für Anästhesiologie der Universität Erlangen-Nürnberg

„Einführungskurs – Medizintechnik und Gerätekunde“

Ausführlicher Grundkurs (Nicht für Berufsanfänger geeignet)

Ort: Neuer Unterrichtsraum der Klinik für Anästhesiologie, Maximiliansplatz 1/III (Neubau), 91054 Erlangen
Teilnahmegebühr: DM 550,- (incl. Kursunterlagen und Mittagessen)
Begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung erforderlich

Auskunft und Anmeldung: Kursverwaltung, Herr Böhnhardt, Krankenhausstraße 12, 91054 Erlangen, Telefon/Telefax (09131) 85-6903

11. November 1995 in Mühldorf am Inn

Kreiskrankenhaus Mühldorf, Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin

8. Mühldorfer Symposium: „20 Jahre Anästhesie in Mühldorf: Anästhesie im Wandel – Was bleibt, was kommt?“

Leitung: Dr. H. Dworzak

Zeit: 9 bis ca. 14 Uhr

Ort: Aula der Berufsschule II, Innstraße, 84441 Mühldorf/Inn

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Dr. H. Dworzak, Krankenhausstraße 1, 84441 Mühldorf, Telefon (08631) 613-0, Telefax (08631) 613-356

Arbeitsmedizin

6. November und 4. Dezember 1995 in Erlangen

Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte e. V. in Zusammenarbeit mit dem Institut für Arbeits- und Sozialmedizin der Universität Erlangen-Nürnberg

6. November

„Psychosomatische Aspekte in der umweltmedizinischen Sprechstunde – Bewertung von Meßergebnissen in

der klinischen Umweltmedizin anhand von Fallbeispielen“

4. Dezember

Wirtschaftlichkeit der praktischen arbeitsmedizinischen Tätigkeit

Leitung: Dr. P. Jahn

Beginn: jeweils 18 Uhr c. t.

Ort: Hörsaal 0.011 im Kollegienhaus, Universitätsstraße 15, Erlangen

Auskunft: Dr. P. Jahn, Heinrich-Diehl-Straße 6, 90552 Röthenbach, Telefon (0911) 957-2666

16. November 1995 in München

Institut und Poliklinik für Arbeitsmedizin, Klinikum Innenstadt der Universität München gemeinsam mit dem Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte e. V.

133. Kolloquium: „Toxikologie von Holzschutzmitteln und Innenraum-Bioziden“

Leitung: Professor Dr. G. Fruhmann

Beginn: 18 Uhr c. t.

Ort: Kleiner Hörsaal der Medizinischen Klinik, Ziemssenstraße 1/II (Zi. 251), 80336 München

Anmeldung nicht erforderlich

Augenheilkunde

21. Oktober 1995 in München

Augenklinik und -poliklinik der Technischen Universität München, Klinikum rechts der Isar in Zusammenarbeit mit dem Berufsverband der Augenärzte Deutschlands

„Implantation von Glaukom-Drainagesystemen“ (Seminar mit Praktikum)

Leitung: Professor Dr. H. v. Denffer, Dr. R. Wertheimer

Zeit: 10 bis 16 Uhr

Ort: Hörsaal C im Klinikum rechts der Isar und Seminarraum der Mikrobiologie, Ismaninger Straße 22, 81675 München

Auskunft und Anmeldung (schriftlich): Dr. R. Wertheimer, Ismaninger Straße 22, 81675 München

**11. November und 9. Dezember 1995
in Erlangen**

Augenklinik mit Poliklinik der Universität Erlangen-Nürnberg

11. November

87. Erlanger Augenärztliche Fortbildung: „Praktische Details der ambulanten Chirurgie“

9. Dezember – AiP-geeignet

88. Erlanger Augenärztliche Fortbildung: „Zur Therapie der Glaukome“
Leitung: Professor Dr. G. O. H. Naumann

Beginn: jeweils 9.30 Uhr

Ort: Großer Hörsaal des Kopfklinikums, Schwabachanlage 6, 91054 Erlangen

Auskunft: Professor Dr. J. Jonas, Anschrift s.o., Telefon (09131) 85-4379

15. November 1995 in Würzburg

Augenklinik der Universität Würzburg

Augenärztliche Fortbildung: „Glaukom und Diabetes“

Leitung: Professor Dr. F. Grehn, Privatdozent Dr. W. Lieb

Zeit: 17 bis 19.30 Uhr

Ort: Hörsaal der Augenklinik, Kopfklinikum, Josef-Schneider-Straße 11, 97080 Würzburg

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. F. Grehn, Anschrift s.o., Telefon (0931) 201-2402

9. Dezember 1995 in München

Augenklinik, Klinikum Innenstadt der Universität München

„Weihnachtssitzung der Münchner Ophthalmologischen Gesellschaft (MOG)“

Leitung: Professor Dr. A. Kampik

Beginn: 14 Uhr s.t.

Ort: Hörsaal der Augenklinik, Mathildenstraße 8, 80336 München

Auskunft und Anmeldung: Dr. M. Müller, Anschrift s.o., Telefon (089) 5160-3800, Telefax (089) 5160-5160

Chirurgie

19./20. Oktober 1995 in München

Städtisches Krankenhaus München-Neuperlach, 1. Chirurgische Abteilung

„Jahrestagung der chirurgischen Arbeitsgemeinschaft für Proktologie der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie“

19. Oktober

Operationsprogramm (9 bis 12 Uhr), alternativ: Besuch einer proktologischen Praxis

Wissenschaftliches Programm (14 Uhr c.t. bis 18 Uhr): Vorträge, Videos, Fallvorstellungen

20. Oktober (8.30 bis 18.30 Uhr)

Der äußere und innere Rektumprolaps, die hohe Analfistel
Leitung: Dr. D. Staimmer, Professor Dr. B. Günther

Ort: *Operationsprogramm:* Krankenhaus München-Neuperlach, Oskar-Maria-Graf-Ring 51, München; *Wissenschaftliches Programm:* Novotel, Rudolf-Vogl-Bogen 3, München

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat der 1. Chirurgischen Abteilung, Frau Bögl, Oskar-Maria-Graf-Ring 51, 81737 München, Telefon (089) 6794-501, Telefax (089) 6794-517

Endokrinologie

**28. Oktober 1995 in
Bad Neustadt/Saale**

Kurparkklinik Bad Neustadt/Saale

2. Bad Neustädter Symposium für praktische Diabetologie: „Prävention diabetischer Folgeerkrankungen“
Leitung: Professor Dr. D. Sailer

Zeit: 9.30 bis 13.30 Uhr

Ort: Wandelhalle im Kurpark, Bad Neustadt

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. D. Sailer, Kurhausstraße 31, 97616 Bad Neustadt, Telefon (09771) 917-252

**Frauenheilkunde und
Geburtshilfe**

27./28. Oktober 1995 in Erlangen

Klinik für Frauenheilkunde mit Poliklinik der Universität Erlangen-Nürnberg

Erlanger Symposium und Workshop: „Endoskopische Chirurgie in der Gynäkologie“

27. Oktober (9 bis ca. 17.30 Uhr)

Workshop „Endoskopisches Operieren für Gynäkologen“ und Fortbildungskurs für OP-Personal

Ort: Kleiner Hörsaal der Frauenklinik, Universitätsstraße, Erlangen

28. Oktober (9 Uhr s.t. bis ca. 14.30 Uhr)

Symposium „Endoskopische Chirurgie in der Gynäkologie“ mit Live-Demonstrationen

Organerhaltende Therapie am Uterus bei Blutungsstörungen, Myomen und Fehlbildungen (medikamentös, Hysteroskopie, Laparotomie und Laparoskopie)

Ort: Großer Hörsaal der Frauenklinik, Östliche Stadtmauerstraße, Erlangen
Leitung: Professor Dr. N. Lang, Privatdozent Dr. E. Siebzehnrühl

Teilnahmegebühr: Workshop 500,- DM; Symposium 70,- DM; 20,- DM für AiPs (mit Ausweis), Fortbildung für OP-Personal 50,- DM

Auskunft und Anmeldung (schriftlich): Kongreßbüro der Frauenklinik, Frau Bader, Universitätsstraße 21-23, 91054 Erlangen, Telefon (09131) 85-6895, Telefax (09131) 85-6992

4. November 1995 in Nürnberg

Städtische Frauenklinik II und Städtische Kinderklinik im Klinikum Nürnberg Süd

„8. Nürnberger Perinatologisches Symposium“

Einfluß der pränatalen Diagnostik auf die perinatale Mortalität und Morbidität – Letalsyndrome – Die drohende Frühgeburt in sehr niedrigem Schwangerschaftsalter, juristische Aspekte – Umgang mit Frühgeborenen an der Grenze der Überlebensfähigkeit – Spätmorbidität sehr kleiner Frühgeborener

Leitung: Professor Dr. A. Feige, Professor Dr. H. Gröbe

Zeit: 9 bis 13.30 Uhr

Ort: Hotel Maritim, Frauentorgraben 11, Nürnberg

Auskunft und Anmeldung: Frauenklinik, Frau Schröder, Breslauer Straße 201, 90471 Nürnberg, Telefon (0911) 398-2804

11. November 1995 in München

1. Frauenklinik, Klinikum Innenstadt der Universität München

„3. Mammographie-Praktikum“

Leitung: Professor Dr. G. Kindermann, Professor Dr. F. Willgeroth, Privatdozent Dr. H. Sommer

Zeit: 9 bis 13 Uhr

Ort: Strahlenabteilung der Frauenklinik, Maistraße 11, 80337 München
Teilnahmegebühr: 100,- DM
Begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung erforderlich

Auskunft: Sekretariat der Universitäts-Frauenklinik, Anschrift s. o., Telefon (089) 5160-4578

Gastroenterologie

27./28. Oktober 1995 in Würzburg

Medizinische Poliklinik, Pathologisches Institut der Universität Würzburg und II. Medizinische Klinik des Klinikums Aschaffenburg

Symposium: „Gastrointestinale Lymphome – Neue Entwicklungen“

Leitung: Professor Dr. K. Wilms, Professor Dr. H.-K. Müller-Hermelink, Professor Dr. W. Fischbach

Zeit: 27. Oktober, 10 bis 18.30 Uhr; 28. Oktober, 8.30 bis 13 Uhr

Ort: Hörsaal der Philosophischen Fakultät, Am Hubland, Würzburg

Teilnahmegebühren: Kongreßkarte 150,- DM; Tageskarte 100,- DM; für AiPs und Studenten kostenfrei

Auskunft und Anmeldung: Professor Dr. W. Fischbach, Am Hasenkopf, 63739 Aschaffenburg, Telefon (06021) 32-3010, Telefax (06021) 32-3031

10./11. November 1995 in München

II. Medizinische Klinik und Poliklinik der Technischen Universität München im Klinikum rechts der Isar

„Rationelle Gastroenterologie“

10. November

Chronische Hepatitis, Alternativen zu Interferon – Ösophagusvarizen, ersetzt das Banding die Sklerosierungstherapie – Leberzirrhose, sinnvolles in Prävention und Therapie der Enzephalopathie – Wie sinnvoll ist das sonographische Screening der Leber – Magnetresonanztomographie in der Diagnostik von Leber- und Gallenwegserkrankungen? – Moderne Therapie der akuten Cholangitis

11. November

Geräteaufbereitung in der Endoskopie

im Zeitalter von Hepatitis und AIDS – Neue Aspekte in der Therapie chronisch-entzündlicher Darmerkrankungen – Ulkusdiagnostik, ist die Endoskopie obsolet? – Peptisches Ulkus, welcher Säureblocker, welches Antibiotikum, was ist bezahlbar?

Leitung: Professor Dr. M. Classen, Professor Dr. V. Schusdziarra

Zeit: 10. November, 14 bis 18 Uhr; 11. November, 8.30 bis 14 Uhr

Ort: Hörsaal A, Klinikum rechts der Isar, Ismaninger Straße 22, 81675 München

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. V. Schusdziarra, Anschrift s. o., Telefon (089) 4140-2481 oder 2250, Telefax (089) 4140-4828

Basisqualifikation „Methadon-Substitution“

am 12./13. und 26./27. Januar 1996 in Nürnberg

Veranstalter: Bayerische Landesärztekammer, Ärztlicher Kreisverband Nürnberg und Kassenärztliche Vereinigung Bayerns

Ort: Klinikum Nürnberg Nord, Flurstraße 17/Bau 35, Nürnberg

Zeit: 12. und 26. Januar: 14 bis 18 Uhr; 13. und 27. Januar: 9 bis 17 Uhr

Die Methadon-Substitutionsbehandlung in der vertragsärztlichen Versorgung darf nur von Ärzten durchgeführt werden, die ihre fachliche Qualifikation gegenüber der KVB-Bezirksstelle nachgewiesen und die dann die für die Substitutionsbehandlung erforderliche Genehmigung erhalten haben. Diese Qualifikation kann zum Beispiel durch eine Teilnahme am oben genannten Kurs „Basisqualifikation Methadon-Substitutionsbehandlung“ erworben werden.

Als Voraussetzung für die Erteilung der „Basisqualifikation Methadon-Substitution“ der Bayerischen Landesärztekammer wird zum einen der Nachweis über eine mindestens dreijährige ärztliche Berufserfahrung gefordert, wobei psychotherapeutische Kenntnisse erwünscht sind, zum anderen eine Bescheinigung über die vollständige Teilnahme am oben genannten 23stündigen Kurs.

Eine Anmeldung zu diesem Seminar ist **nur schriftlich** möglich bei: Ärztlicher Kreisverband Nürnberg, Vogelsgarten 6, 90402 Nürnberg, Telefax (0911) 47 30 55

An den jeweiligen **öffentlichen Fortbildungsveranstaltungen** (Freitag-nachmittag) können auch weitere interessierte Ärztinnen und Ärzte teilnehmen, eine Anmeldung hierfür ist nicht notwendig. Dieser Veranstaltungsteil ist auch für Ärztinnen und Ärzte im Praktikum geeignet.

2. Dezember 1995 in München

Städtisches Krankenhaus München-Neuperlach, 1. Medizinische Abteilung und I. Chirurgische Abteilung

Symposium „Interdisziplinäre Gastroenterologie“

Leitung: Professor Dr. W. Schmitt, Professor Dr. B. Günther

Zeit: 9 bis 13 Uhr

Ort: Hörsaal des Walther-Straub-Institutes, Nußbaumstraße 26 (Eingang Schillerstraße), München

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat der 1. Medizinischen Abteilung, Krankenhaus München-Neuperlach, Oskar-Maria-Graf-Ring 51, 81737 München, Telefon (089) 6794-310

Gerontologie

28. Oktober 1995 in Erlangen

Lehrstuhl für Innere Medizin – Gerontologie – der Universität Erlangen-Nürnberg

Symposium: „10 Jahre Fortbildung Gerontologie“

Vor- und Nachsorge geriatrischer Patienten

Leitung: Professor Dr. D. Platt

Zeit: 9 bis ca. 13.15 Uhr

Ort: Stadthalle, Kongreßzentrum, Erlangen

Auskunft und Anmeldung: Lehrstuhl für Innere Medizin – Gerontologie – der Universität Erlangen-Nürnberg, 90419 Nürnberg, Telefon (0911) 398-2435

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

20./21. Oktober 1995 in München

Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten der Universität München im Klinikum Großhadern und der HNO-Klinik und Poliklinik der Technischen Universität München im Klinikum rechts der Isar in Zusammenarbeit mit der Oto-Rhino-Laryngologischen Gesellschaft zu München e. V.

„Allergologie Grundkurs“

Leitung: Professor Dr. W. Arnold, Professor Dr. E. Kastenbauer

Ort: HNO-Klinik im Klinikum Großhadern, Marchioninistraße 15, 81377 München

Auskunft und Anmeldung: HNO-Klinik, Frau Herzog/Frau Schieder, Marchioninistraße 15, 81377 München, Telefon (089) 7095-3867 oder 3873

25. Oktober und 29. November 1995 in München

Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten der Universität München im Klinikum Großhadern

25. Oktober (14 bis 16 Uhr)

Endoskopische und extrakorporale Speichelstein-Lithotripsie

29. November (14 bis 17 Uhr)

Endoskopische Techniken in der HNO-Heilkunde

Ort: Hörsaaltrakt im Klinikum Großhadern, Marchioninistraße 15, München

Auskunft und Anmeldung: HNO-Klinik, Frau Koslik, Anschrift s. o., Telefon (089) 7095-3861

2./3. Dezember 1995 in München

Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten der Universität München im Klinikum Großhadern

46. Tagung der Oto-Rhino-Laryngologischen Gesellschaft zu München e. V.

„Allergie und Laser“

Leitung: Professor Dr. E. Kastenbauer, Professor Dr. W. Arnold

Ort: HNO-Klinik im Klinikum Großhadern, Marchioninistraße 15, 81377 München

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. E. Wilmes, Frau Herzog/Frau Schieder, Anschrift s. o., Telefon (089) 7095-3867 oder 3873

8./9. Dezember 1995 in Fürth

Euromed Klinik Fürth, HNO-Abteilung

„Wochenendseminar OAE/BERA“
Leitung: Privatdozent Dr. D. Höhmann, Professor Dr. C. -T. Haid

Ort: Vortragsraum in der Euromed-Klinik, Europa-Allee 1, 90763 Fürth

Auskunft und Anmeldung: Privatdozent Dr. D. Höhmann, Anschrift s. o., Telefon (0911) 9714-561, Telefax (0911) 9714-562

Haut- und Geschlechtskrankheiten

25. Oktober 1995 in Regensburg

Dermatologische Klinik und Poliklinik, Klinikum der Universität Regensburg

7. Regensburger Dermatologentagung: „Das Zytokinnetzwerk der Epidermis: Pathogenetische Bedeutung und therapeutische Relevanz“
Leitung: Professor Dr. M. Landthaler, Professor Dr. W. Stolz

Beginn: 16 Uhr

Ort: Großer Hörsaal im Klinikum der Universität, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053 Regensburg

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. W. Stolz, Anschrift s. o., Telefon (0941) 944-9603, Telefax (0941) 944-9608

Humangenetik

18. November 1995 in München

Abteilung für pädiatrische Genetik der Kinderpoliklinik der Universität München

„Molekulare Genetik im Praxisalltag“
Molekulare Genetik in der Neurologie, bei Muskelerkrankungen, in der Ophthalmologie, bei Tumorerkrankungen, bei hämatologischen Leiden und Immundefizienzen
Leitung: Dipl.-Chem. Dr. E. Holinski-Feder, Professor Dr. J. Murken

Ort: Großer Hörsaal des Pharmakologischen Institutes, Eingang Schillerstraße/Ecke Nußbaumstraße

Auskunft und Anmeldung: Dipl.-Chem. Dr. E. Holinski-Feder und Professor Dr. J. Murken, Goethestraße 29, 80336 München, Telefon (089) 51 60-4476

Innere Medizin

17. Oktober 1995 in München

Krankenhaus Dritter Orden, II. Medizinische Abteilung

„Arzt und Drogenabhängige – Beobachtungen und Bemerkungen aus sozialer, familiärer und psychologischer Sicht“

Leitung: Dr. D. Lindner

Beginn: 19.30 Uhr

Ort: Hörsaal im Krankenhaus Dritter Orden, Haus West, Menzinger Straße 44, 80638 München

Auskunft: Sekretariat Dr. D. Lindner, Anschrift s.o., Telefon (089) 1795-0

18. Oktober und 22. November 1995 in Bad Brückenau

Hartwald-Rehabilitationsklinik der BfA, Bad Brückenau

18. Oktober

Wußten Sie schon das Neueste zur aktuellen Therapie der Autoimmunerkrankungen der Schilddrüse?

22. November

„Der Dünndarm – eine Fallgrube für den diagnostischen Irrtum“

Leitung: Professor Dr. W. Zilly

Beginn: jeweils 19 Uhr

Ort: Vortragssaal der Hartwaldklinik, Schlüchterner Straße 4, 97769 Bad Brückenau

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. W. Zilly, Frau Schneider, Anschrift s.o., Telefon (097 41) 82-161, Telefax (097 41) 82-198

21. Oktober 1995 in Bad Aibling

Klinik Gherzburg, Fachklinik für Rheumatologie und Rehabilitation

„Rationelle Diagnostik und Therapie diabetischer Begleiterkrankungen“

Leitung: Dr. V. Otthöfer

Zeit: 9 bis 13 Uhr

Ort: Fachklinik Gherzburg, Gherzburgstraße 9, 83043 Bad Aibling

Auskunft und Anmeldung: Chefarztsekretariat Dr. V. Otthöfer, Anschrift s.o., Telefon (08061) 494618

21. Oktober 1995 in Haag

Kreiskrankenhaus Haag, Interne Abteilung

„Sinnvolle Ergänzung der Schulmedizin durch komplementäre Heilmethoden“

Leitung: Dr. H. Dötterl

Zeit: 9 bis 13 Uhr

Ort: Katholisches Pfarrheim, Marktplatz, Haag/Obb.

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Dr. H. Dötterl, Krankenhausstraße 4, 83527 Haag/Obb., Telefon (08072) 378161, Telefax (08072) 378300

25. Oktober 1995 in München

Medizinische Poliklinik, Klinikum Innenstadt der Universität München

„Nephrologie und Hypertonie in der Poliklinik“

Angiotensin II-Rezeptor-Antagonisten bei Hypertonie: Profil einer neuen Substanzgruppe – Vaskulitis mit Nierenbeteiligung – Hyponatriämie bei ambulanten Patienten – Medikamentös-induzierte Hyperkaliämie

Leitung: Professor Dr. D. Schlöndorff, Professor Dr. H. Holzgreve

Beginn: 18 Uhr

Ort: Großer Hörsaal der Medizinischen Poliklinik, Pettenkoflerstraße 8a, 80336 München

Auskunft: Sekretariat Professor Dr. D. Schlöndorff, Anschrift s.o., Telefon (089) 51 60-3500

11. November 1995 in Aschaffenburg

Klinikum Aschaffenburg, Medizinische Kliniken I und II

„3. Fortbildungstagung“

Myokardrevaskularisation und Klappenersatz – Diagnostik und Therapie von Fettstoffwechselstörungen – Stellenwert nuklearmedizinischer Untersuchungsverfahren in der Kardiologie – Rationelle Diagnostik und Therapie der ambulant erworbenen Pneumonie – Aktuelle Therapiestrategien bei niedrig malignen Non-Hodgkin-Lymphomen – Therapeutische Möglichkeiten bei chronischen Lebererkrankungen

Leitung: Professor Dr. W. Fischbach, Professor Dr. R. Uebis

Zeit: 9 bis 13 Uhr

Ort: Kleiner Saal der Stadthalle, Schloßplatz 1, Aschaffenburg

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. W. Fischbach, Frau Rohleder, Am Hasenkopf, Telefon (06021) 32-3011, Telefax (06021) 32-3031

Kardiologie

18. Oktober, 8. und 29. November 1995 in München

Deutsches Herzzentrum München, Klinik für Herz- und Kreislauferkrankungen

18. Oktober

Herzschrittmacher-Seminar

Teil 3: Indikationsstellung und Nachkontrolle – Problemlösung II

8. November

Implantierbarer Cardioverter Defibrillator-Seminar

Teil 3: Problemfälle – Vorgehensweise bei der Kontrolle

29. November

EKG-Seminar: Herzrhythmusstörungen – Praktische Schritte zur richtigen Diagnose und Therapie

Teil II: Supraventrikuläre tachykarde Rhythmusstörungen

Leitung: Professor Dr. W. Rudolph, Privatdozentin Dr. L. Goedel-Meinen

Zeit: jeweils 18 bis 21 Uhr;

29. November, 17 bis 21 Uhr

Ort: Seminarräum im Deutschen Herz-

zentrum München, Lothstraße 11,
80335 München
Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung (erforderlich): Deutsches Herzzentrum München, Frau Beppler, Anschrift s. o., Telefon (089) 1209-334

20. Oktober 1995 in Egg

Hauptkrankenhaus Deggendorf, Medizinische Abteilung

„Basistraining Herzschrittmacher Therapie“

Leitung: Privatdozent Dr. A. Weigl

Zeit: 9 bis 16 Uhr, ab 16 Uhr praktische Übungen

Ort: Schloßhotel Egg, 94505 Schloß Egg bei Deggendorf

Auskunft und Anmeldung: Privatdozent Dr. A. Weigl, Perlasberger Straße 41, 94469 Deggendorf, Telefon (0991) 3890-275, Telefax (0991) 382099

25. Oktober 1995 in München

Medizinische Klinik I der Universität München im Klinikum Großhadern

IV. Kardiologisches Seminar: „Möglichkeiten und Grenzen medizinischer Therapie von Herz-Kreislaufpatienten im Alter“

Leitung: Professor Dr. G. Steinbeck

Beginn: 17 Uhr s. t. bis 20.30 Uhr

Ort: Hörsaal III im Klinikum Großhadern, Marchioninistraße 15, 81377 München

Auskunft: Privatdozent Dr. R. Haberl, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 70 95-3062

Anmeldung nicht erforderlich

8. November 1995 in München

Klinik St. Irmingard, Prien am Chiemsee

Arzt-Patienten-Seminar im Rahmen der Deutschen Herzwoche: „Herz-Kreislaufkrankungen“

Herzinfarkt/Schlaganfall – jede Minute zählt – Psychosomatik des Herzens – Anti-Herzinfarkt-Programm – Gesundheitspark München: Programme und Ziele

Leitung: Dr. U. Hildebrandt, Dr. I. Kutschera, Professor Dr. P. Mathes, Dr. M. Schmid-Neuhaus

Zeit: 19 Uhr s. t. bis 22.15 Uhr

Ort: Hotel Bayerischer Hof, Promenadeplatz, München

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat der Klinik St. Irmingard, Frau Noé, Postfach 12 64, 83202 Prien am Chiemsee, Telefon (08051) 607-578

Kinderheilkunde

Wintersemester 1995/96 in Würzburg

Kinderklinik und Poliklinik der Universität Würzburg

„Klinisch-wissenschaftliche Konferenzen im Wintersemester 1995/96“

8. November

Aktuelle Aspekte der Blutgerinnung

15. November

Neue Erkenntnisse zur Entstehung von infektionsbedingten Arthritiden bei HLA-B27 positiven Patienten

29. November

Prophylaxe und Therapie der chronischen Hepatitiden im Kindesalter

13. Dezember

Schilddrüsenkrebs bei Kindern nach der Reaktorkatastrophe in Tschernobyl: Epidemiologie, Diagnostik und Behandlungsergebnisse – Betreuung krebskranker Kinder in den Staaten der ehemaligen Sowjetunion, Hilfe zur Selbsthilfe

10. Januar

Neue Aspekte bei Diagnostik und Therapie des AGS

24. Januar (Beginn: 16 Uhr c. t.)

Perinatologisches Kolloquium: Bedeutung von Fetalperiode und Geburt für die psychologische Entwicklung des Menschen

14. Februar

Alternative Behandlungsmethoden beim atopischen Ekzem

28. Februar (Beginn: 16 Uhr c. t.)

Kardiologischer Nachmittag

Beginn: jeweils 17.15 Uhr

Ort: Hörsaal der Kinderklinik, Josef-Schneider-Straße 2, 97080 Würzburg

Auskunft: Professor Dr. D. Gekle, Anschrift s. o., Telefon (0931) 201-3739, Telefax (0931) 201-3745

Anmeldung nicht erforderlich

25. November 1995 in München

Kinderklinik und Poliklinik der Technischen Universität München

17. Wochenendseminar: „Neue Aspekte allergisch bedingter Erkrankungen – Prävention und Behandlung Drogenabhängiger – Aktuelle diagnostische Verfahren in der Pädiatrie“

Leitung: Professor Dr. P. Emmrich, Professor Dr. D. Färber, Professor Dr. Dr. B. Pontz

Zeit: 9 bis 16.15 Uhr

Ort: Hörsaal A im Klinikum rechts der Isar, Ismaninger Straße 22, 81675 München

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. P. Emmrich, Frau Anderl, Kölner Platz 1, 80804 München, Telefon (089) 3068-494, Telefax (089) 301133

Weiterbildungsprüfungen 1996

10. Januar	3. Juli
17. Januar	10. Juli
24. Januar	17. Juli
31. Januar	24. Juli
	31. Juli
7. Februar	7. August
14. Februar	21. August
28. Februar	28. August
6. März	11. September
13. März	18. September
20. März	25. September
27. März	
17. April	9. Oktober
24. April	16. Oktober
	23. Oktober
	30. Oktober
8. Mai	6. November
22. Mai	13. November
	27. November
12. Juni	4. Dezember
19. Juni	11. Dezember
26. Juni	18. Dezember

29. November 1995 in Landshut

Kinderkrankenhaus St. Marien Landshut

„Besonderheiten bei der Betreuung herzkranker Kinder und Jugendlicher in der hausärztlichen Praxis“

Leitung: Dr. R. Herterich

Beginn: 16.30 Uhr

Ort: Kinderkrankenhaus St. Marien, Grillparzerstraße 9, 84036 Landshut

Auskunft und Anmeldung: Chefarztsekretariat Dr. K. Hofweher, Frau Altmeyer, Anschrift s.o., Telefon (0871) 852-221, Telefax (0871) 21230

Kinder- und Jugendpsychiatrie

25. November 1995 in München

Heekseher Klinik des Bezirks Oberbayern, Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie der Universität München

5. Münchner Kinder- und jugendpsychiatrisches Symposium: „Therapie in der Kinder- und Jugendpsychiatrie“

Leitung: Professor Dr. J. Martinius

Zeit: 9 bis 15.30 Uhr

Ort: Hörsaal der Kinderklinik im Schwabinger Krankenhaus, Kölner

Platz 1, (Eingang Parzivalstraße 16), München

Teilnahmegebühr: 30,- DM

Auskunft und Anmeldung: Kongresssekretariat Frau Sehubelbauer, Heckseherklinik, Heekseherstraße 4, 80804 München, Telefon (089) 36097-101

Laboratoriumsmedizin

21. November und 19. Dezember 1995 in München

Institut für Klinische Chemie der Universität München im Klinikum Großhadern

21. November

133. Kolloquium: „Zum Einsatz einer extrakorporalen Therapie H.E.L.P.-Apherese bei zerebrovaskulären Erkrankungen“

19. Dezember

134. Kolloquium: „Molekulare Diagnostik von Punktmutationen bei autosomal dominanten Erkrankungen“

Leitung: Professor Dr. D. Seidel, Dr. J. Thiery

Beginn: 18 Uhr s.t.

Ort: Hörsaal V, Klinikum Großhadern, Marehioninstraße 15, 81377 München

Auskunft: Sekretariat Professor Dr. D. Seidel, Frau Gebhart, Anschrift s.o., Telefon (089) 7095-3205

Zur Planung von Kursen im Rahmen der Weiterbildung zum Allgemeinarzt

Veranstalter: Bayerische Landesärztekammer

Zielgruppe sind ausschließlich Ärztinnen und Ärzte, die den Facharzt für Allgemeinmedizin auf der Basis der in Bayern am 1. Oktober 1993 in Kraft getretenen Weiterbildungsordnung anstreben, die neben einer dreijährigen Mindestweiterbildungszeit den Nachweis eines 240stündigen Kurses Allgemeinmedizin fordert.

Anmeldevoraussetzungen: Approbation als Ärztin oder Arzt bzw. Berufs-erlaubnis nach § 10 Abs. 4 oder Abs. 1 Bundesärzteordnung.

Bitte ausschneiden, auf Postkarte kleben und senden an:

Bayerische Landesärztekammer, z.H. Frau Ryska, Mühlbaurstraße 16, 81677 München

- Block 1: Spezifische Inhalte und Aufgaben der Allgemeinmedizin
- Block 2: Allgemeine Befindlichkeitsstörungen
- Block 3: Beschwerden, Erkrankungen und Affektionen des Muskel-Skelett-Systems
- Block 4: Beschwerden des Brustraumes und des Gefäßsystems
- Block 5: Beschwerden des Bauchraumes, der Harnwege und der Geschlechtsorgane
- Block 6: Beschwerden im Bereich der Haut und bei sexuell übertragbaren Krankheiten
- Block 7: Beschwerden im Bereich von Kopf, Hals und Augen
- Block 8: Gynäkologische Beschwerden, Schwangerschaft, Fertilität
- Block 9: Kinder und Jugendliche
- Block 10: Häufige Verletzungen
- Block 11: Beschwerden des Nervensystems und der Psyche

- Block 12: Spezielle therapeutische Verfahren in der Allgemeinmedizin
- Block 13: Betreuungskonzepte bei chronischen Krankheiten
- Block 14: Betreuungskonzepte für den geriatrischen Patienten
- Block 15: Handlungsanleitungen für Notfälle
- Block 16: Psychosomatische Grundversorgung (Teil 1): Einführung in die Psychosomatik/Gesprächsführung
- Block 17: Psychosomatische Grundversorgung (Teil 2): Einführung in die Balint-Gruppenarbeit
- Block 18: Allgemeinärztliche Besonderheiten der Arzneibehandlung
- Block 19: Präsentation, Gesundheitsförderung, Kooperation
- Block 20: Sozialmedizin und vertragsärztliche Tätigkeit

Absender (bitte Druckschrift)

Für die Teilnahme an den o.g. Kursen im Rahmen der Weiterbildung zum Allgemeinarzt gem. der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 1.10.1993 interessiere ich mich. Sobald sich ausreichend viele Interessenten für eine Kursdurchführung gemeldet haben, erhalte ich unaufgefordert Anmeldeunterlagen mit Angabe von Veranstaltungsdetails

27. November und 11. Dezember 1995 in München

Institut für Klinische Chemie und Pathohiochemie der Technischen Universität München im Klinikum rechts der Isar

Vortragsreihe „Rationelle Laboratoriumsdiagnostik“

27. November

Die Toxoplasmose: Klinik und Diagnostik

11. Dezember

Diagnostik und Klinik von Paraproteinämien

Leitung: Professor Dr. D. Neumeier, Dr. P. Lippa

Beginn: jeweils 17 Uhr e. t.

Ort: Hörsaal D im Klinikum rechts der

Isar, Ismaninger Straße 22, 81675 München

Auskunft: Sekretariat Professor Dr. D. Neumeier, Anschrift s.o., Telefon (089) 41 40-4751, Telefax (089) 41 40-4875

Lungen- und Bronchialheilkunde

18. Oktober 1995 in Zusmarshausen

Zusamklinik der LVA Schwaben, Fachklinik für Lungen- und Bronchialheilkunde

„Staub und Bronchitis“
Leitung: Dr. D. Müller-Wening

Beginn: 16.30 Uhr
Ort: Zusamklinik, Paracelsusstraße 3, 86441 Zusmarshausen

Auskunft und Anmeldung: Zusamklinik, Frau Reigel, Anschrift s.o., Telefon (08291) 86-101, Telefax (08291) 83 82

Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie

3/4. November 1995 in Regensburg

Institut für Medizinische Mikrobiologie und Hygiene der Universität Regensburg und Krankenhaus Donauauf

IV. Regensburger Fortbildung: „Tuberkulose und Mykobakterien – aktueller Stand der Diagnostik, Klinik und Therapie“
Leitung: Dr. L. Naumann, Professor Dr. G. Siemon

Beginn: 3. November, 9 Uhr s.t.; Ende: 4. November, 12 Uhr
Ort: Klinikum der Universität, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, Regensburg
Teilnahmegebühr: 100,- DM

Auskunft und Anmeldung: Dr. L. Naumann, Landshuter Straße 22, 93047 Regensburg, Telefon (09 41) 5 96 09 60

18. November 1995 in München

Max-von-Pettenkofer-Institut für Hygiene und Medizinische Mikrobiologie der Universität München

Fortbildung für Niedergelassene: „HTLV in Deutschland“
HTLV I/II – Epidemiologie in Deutschland und Zusammenfassung des Internationalen HTLV-Kongresses – HTLV I und Lymphome – HTLV II: Gestiegene Tendenz in Norditalien – HTLV und Blutprodukte – HTLV und Neurologie – HTLV und Drogenszene
Leitung: Professor Dr. K. von der Helm

Zeit: 10 bis 13 Uhr
Ort: Hörsaal im Max-von-Pettenkofer-Institut, Pettenkoferstraße 9a, 80336 München

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat, Frau Deacon, Anschrift s.o., Telefon (089) 51 60-5200 bis 5202, Telefax (089) 5 38 05 48

Nephrologie

30. Oktober 1995 in München

Physiologisches Institut, Nephrologisches Forum München

„IgA Nephritis – Klinisch-pathologische Konferenz – Vorstellung von Fällen und Diskussion“
Leitung: Professor Dr. D. Schlöndorff

Beginn: 18 Uhr
Ort: Kleiner Hörsaal, Pettenkoferstraße 12, 80336 München

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. K. Thureau, Anschrift s.o., Telefon (089) 59 96-528, Telefax (089) 59 96-532

15. November 1995 in Bamberg

III. Medizinische Klinik im Klinikum Bamberg, Institut für Nephrologie und Osteologie

17. Nephrologisches Seminar: „Vaskulitiden in der Inneren Medizin und Nephrologie mit und ohne Nierenbeteiligung“
Leitung: Professor Dr. W. Schulz

Zeit: 15 bis 19 Uhr
Ort: Vortragssaal im Klinikum Bamberg, Buger Straße 80, 96049 Bamberg
Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat der III. Medizinischen Klinik, Frau Wichert, Anschrift s.o., Telefon (09 51) 503-2551

Nervenheilkunde

Oktober/November/Dezember 1995 in Taufkirchen/Vils

Bezirkskrankenhaus Taufkirchen/Vils

Nervenärztliche Fortbildungsreihe:
25. Oktober
Psychoedukative Gruppen für schizophrene Patienten und deren Angehörige
8. November
HIV-Erkrankung – Aktueller Stand der Behandlungsmöglichkeiten
15. November
Früherkennung autistischer Kinder
29. November
Facilitated Communication (FC) bei Autisten – „Hilfe für das autistische Kind“
20. Dezember
Neue klinische Aspekte des atypischen Neuroleptikum Leronex
Leitung: Privatdozent Dr. M. Dose

Zeit: jeweils 15 Uhr s.t. bis 16.30 Uhr
Ort: Arztbibliothek des BKH Taufkirchen, Bräuhausstraße 5, 84416 Taufkirchen/Vils

Auskunft: Sekretariat Privatdozent Dr. M. Dose, Frau Lechner, Anschrift s.o.; Telefon (08084) 934-212

Anmeldung nicht erforderlich

Neurochirurgie

28. Oktober 1995 in München

Neurochirurgische Klinik und Poliklinik im Klinikum Großhadern der Universität München

„Läsionen peripherer Nerven“
Traumatische Armplexusläsionen – Karpaltunnelsyndrom

Leitung: Professor Dr. H.-J. Reulen,
Professor Dr. Th. N. Witt

Zeit: 9.30 bis 13 Uhr

Ort: Hörsaal VII im Klinikum Großhadern, Marchioninstraße 15, 81377 München

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat der Neurochirurgischen Poliklinik, Anschrift s.o., Telefon (089) 7095-3540, Telefax (089) 7095-3543

11. November 1995 in Augsburg

Neurochirurgische Klinik im Zentralklinikum Augsburg

Fortbildung der süddeutschen Neurochirurgen: „Das Hypophysenadenom – Der zerebrale Vasospasmus“

Leitung: Professor Dr. Th. Grumme

Beginn: 10 Uhr

Ort: Zentralklinikum, Stenglinstraße, 86156 Augsburg

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. Th. Grumme, Anschrift s.o., Telefon (0821) 400-2250, Telefax (0821) 400-3314

Neurologie

4. November 1995 in Würzburg

Neurologische Klinik und Poliklinik der Universität Würzburg

6. Klinisch-Neurophysiologisches Seminar: „Elektroneurographie und evozierte Potentiale“

Leitung: Professor Dr. K. Reiners

Zeit: 9.30 bis 17 Uhr

Ort: EMG-Labor der Neurologischen Universitätsklinik, Josef-Schneider-Straße 11, 97080 Würzburg

Teilnahmegebühr: 450,- DM für Fachärzte; 300,- für Ärzte in Weiterbildung

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft: Frau Thyroff, EMG-Labor, Anschrift s.o., Telefon (0931) 201-5757, Telefax (0931) 201-2520 oder 2697

Anmeldung (schriftlich): Professor Dr. K. Reiners, Anschrift s.o.

Neuroorthopädie

11. November und 2. Dezember 1995 in Schwarzenbruck

Krankenhaus Rummelsberg, Neurologische Abteilung, Orthopädische Klinik I und Orthopädische Klinik II, Internistische Abteilung

„Neurologisch-orthopädisch-internistische Kolloquien“

Klinische Fallbesprechungen aus den Gebieten der Orthopädie, Neurologie und der Inneren Medizin

Leitung: Professor Dr. F. L. Glötzner

Zeit: jeweils 9.30 bis 12 Uhr

Ort: Vortragsraum des Wichernhauses, Krankenhaus Rummelsberg, 90592 Schwarzenbruck bei Nürnberg

Auskunft: Sekretariat der Neurologischen Abteilung, Frau Koestler, Anschrift s.o., Telefon (091 28) 503437

Notfallmedizin

25. Oktober 1995 in München

Medizinische Klinik III und Chirurgische Klinik der Universität München im Klinikum Großhadern

„Lebensbedrohliche Blutungen in der Intensivmedizin“

Diagnostisches Notfallprogramm – Heparininduzierte Thrombozytopenie – Gerinnungskomplikationen in der Transplantationsmedizin – Blutungen in der Chirurgie – Indikationen zur Thrombozytentransfusion und Krankheitsbilder mit DIC

Zeit: 15 Uhr c. t. bis ca. 19 Uhr

Ort: Hörsaal VII, Klinikum Großhadern, Marchioninstraße 15, 81377 München

Auskunft: Professor Dr. E. Hiller, Anschrift s.o., Telefon (089) 7095-3040

Anmeldung nicht erforderlich

9. bis 11., 12. bis 19. und 17./18. November 1995 in München

Arbeitskreis Notfallmedizin und Rettungswesen e. V. und Chirurgische Klinik und Poliklinik der LMU, Klinikum Innenstadt (ANR)

9. bis 11. November

Symposium: „Posttraumatisches Multiorganversagen“

Stellenwert neuer Therapieansätze

12. bis 19. November

„Polytrauma-Management-Woche“

Notfall-Intensivtraining für Notärzte: Technische Menschenrettung Teil I und II – Präklinisches Polytrauma-Management – Schnittstelle Schockraum

– Intensivtraining und -seminar für Schockraum-Ärzte

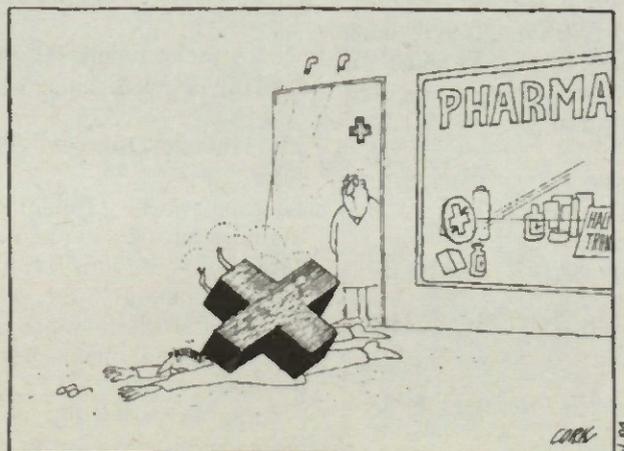
17./18. November

Symposium: „Handlungsleitlinien in der Notfallversorgung“

Leitung: Professor Dr. L. Schweiberer, Professor Dr. Dr. h. c. K. Peter, Professor Dr. P. C. Scriba

Ort: Chirurgische Klinik, Nußbaumstraße 20, 80336 München
Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung (erforderlich): Geschäftsstelle des ANR, Anschrift s.o., Telefon (089) 5160-4950, Telefax (089) 5160-4952



13. Dezember 1995 in Passau

Klinikum Passau, Zentrum für Innere Medizin und Chirurgische Klinik und Klinik für Anästhesie

Notarztfortbildung: „Die Auswirkungen des Rettungsdienstgesetzes auf den Notarztendienst“

Leitung: Dr. W. Dorn, Dr. M. Dohrmann, Dr. L. Weher

Zeit: 19.30 Uhr s. t. bis 21 Uhr

Ort: Hörsaal 2 der Universität, Innstraße 25, Passau

Auskunft: Sekretariat Professor Dr. M. Fischer, Bischof-Pilgrim-Straße 1, 94032 Passau, Telefon (0851) 5300-2301, Telefax (0851) 57776

Anmeldung nicht erforderlich

Onkologie

19. Oktober, 16. November und 14. Dezember 1995 in Oberaudorf

Onkologische Klinik Bad Trissl im Tumorzentrum München an den Medizinischen Fakultäten der Universität München und der Technischen Universität München

„Interdisziplinäre Konsilien mit Fallbesprechungen“

Leitung: Professor Dr. Ch. Clemm, Professor Dr. H. Ehrhart

Beginn: 14 Uhr s. t.

Ort: Konferenzraum in der Onkologischen Klinik Bad Trissl, Bad Trissl-Straße 73, 83080 Oberaudorf

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat der Onkologischen Klinik, Anschrift s. o., Telefon (08033) 20285, nach Anmeldung besteht die Möglichkeit der Vorstellung von Problempatienten teilnehmender Ärzte

**86. Augsburger
Fortbildungskongreß
für praktische Medizin
vom 20. bis 22. Oktober 1995**

21. Oktober 1995 in Oberaudorf

Onkologische Klinik Bad Trissl im Tumorzentrum München an den Medizinischen Fakultäten der Ludwig-Maximilians-Universität und der Technischen Universität München

17. Oberaudorfer Fortbildungsveranstaltung für praktische Onkologie: „Möglichkeiten und Grenzen onkologischer Therapie“

Leitung: Professor Dr. E. Burghardt, Professor Dr. H. Ehrhart, Professor Dr. L. Schweiberer

Zeit: 9 Uhr s. t. bis ca. 13 Uhr

Ort: Kursaal, Kufsteiner Straße, Oberaudorf

Auskunft: Sekretariat Privatdozent Dr. K. Gutschow, Klinik Bad Trissl, 83080 Oberaudorf, Telefon (08033) 20-0, Telefax (08033) 20-310

25. Oktober 1995 in Aschaffenburg

Klinikum Aschaffenburg, II. Medizinische Klinik

„Onkologisches Seminar“

Leitung: Professor Dr. W. Fischbach

Zeit: 17.30 bis 20 Uhr

Ort: Hörsaal des Pathologischen Institutes, Am Hasenkopf 1, 63739 Aschaffenburg

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. W. Fischbach, Frau Rohleder, Anschrift s. o., Telefon (06021) 32-3011, Telefax (06021) 32-3031

4. November 1995 in Erlangen

Medizinische Klinik III mit Poliklinik der Universität Erlangen-Nürnberg

„6. Hämato-Onkologisches Symposium“

Therapie des Hodenkarzinoms – Multimodale Konzepte beim Blasenkarzinom – Stammzelltransplantation beim Mammakarzinom – Chemotherapie und Fertilität – Thrombopenien – Transfusionsmedizinische Supportivtherapie

Leitung: Professor Dr. M. Gramatzki, Dr. A. Sendler

Zeit: 9 bis 13.30 Uhr

Ort: Großer Hörsaal der Medizinischen Universitätsklinik, Östliche Stadtmauerstraße, Erlangen

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat der Medizinischen Klinik III, Frau Neidel, Krankenhausstraße 12, 91054 Erlangen, Telefon (0 91 31) 85-3447

8. November 1995 in München

Medizinische Klinik III im Klinikum Großhadern der Universität München gemeinsam mit dem Tumorzentrum München

47. Onkologisches Seminar für niedergelassene Ärzte

Leitung: Professor Dr. Dr. h. c. W. Wilmanns, Professor Dr. H. Sauer

Zeit: 17 Uhr s. t. bis 19.30 Uhr

Ort: Hörsaal V, Klinikum Großhadern, Marchioninistraße 15, 81377 München

Auskunft: Professor Dr. H. Sauer, Anschrift s. o., Telefon (089) 7095-4563

Anmeldung nicht erforderlich

Wintersemester 1995/96 in München

Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München in Zusammenarbeit mit dem Tumorzentrum München

„Krebs 2000 – Interdisziplinäre Onkologie“

Vortragsreihe:

8. November

Moderne Tumordiagnostik und Staging

15. November

Primäre und sekundäre Lebertumoren

22. November

Pankreaskarzinome

29. November

Mundhöhlen-, Hypopharynx- und Ösophaguskarzinom

6. Dezember

Retroperitoneale Tumoren

13. Dezember

Beckentumoren

20. Dezember

Nachsorge: Möglichkeiten und Grenzen

Leitung: Professor Dr. J. R. Siewert, Privatdozent Dr. J. D. Roder

Beginn: jeweils 15.30 Uhr s. t.
Ort: Hörsaal D im Klinikum rechts der Isar, Ismaninger Straße 22, 81675 München

Auskunft: Chirurgische Klinik, Frau Brunnhölzl, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 41 40-2044, Telefax (089) 41 40-4856

16. Dezember 1995 in Regensburg

Klinik und Poliklinik für Innere Medizin I, Hämatologie und Internistische Onkologie, Klinikum der Universität Regensburg

„Gastrointestinale Karzinome – Diagnostik, Therapie, Nachsorge“
Leitung: Professor Dr. R. Andreesen

Zeit: 9 bis 13 Uhr
Ort: Großer Hörsaal, Klinikum der Universität, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053 Regensburg

Auskunft und Anmeldung: Professor Dr. R. Andreesen, Anschrift s. o., Telefon (09 41) 9 44-71 10, Telefax (09 41) 9 44-71 11

Orthopädie

21. Oktober 1995 in Bad Kissingen

Orthopädische Abteilung der Luitpold-Kliniken, Bad Kissingen

6. Kolloquium: Aktuelle Themen aus der konservativen Orthopädie
Leitung: Dr. T. Zidorn

Zeit: 9 Uhr c. t. bis 13 Uhr
Ort: Vortragsraum der Luitpold-Kliniken, Bismarckstraße 24, 97688 Bad Kissingen

Auskunft und Anmeldung: Chefarztsekretariat, Frau Schlembach, Anschrift s. o., Telefon (09 71) 84-801, Telefax (09 71) 84-565

4. November 1995 in Bad Kissingen

Klinik Bavaria, Bad Kissingen

„Schulter und Schultergürtel“
Ausgewählte Themen zum Schulter-

schmerz
Leitung: Dr. U. Grünberg

Zeit: 9.30 bis ca. 17.30 Uhr
Ort: Klinik Bavaria, von-der-Tann-Straße 18-22, 97688 Bad Kissingen

Auskunft und Anmeldung: Chefarztsekretariat Dr. U. Grünberg, Anschrift s. o., Telefon (09 71) 8 29-7 25

18. November 1995 in München

Orthopädische Poliklinik der Universität München im Klinikum Innenstadt

Münchener Kinderorthopädisches Symposium: „Hüfterkrankungen des Kindes- und Jugendalters – Konzepte zur Diagnose und Therapie“

Anatomie und Pathomechanik des kindlichen Hüftgelenkes – Coxitis fugax / Septische Hüfte – Hüftdysplasie / Kongenitale Hüftluxation – Morbus Perthes – Epiphysiolyse capitis femoris – Die spastische Hüfte – Die Hüfte bei der Meningomyelozele – Hüftbedingte Beinverkürzungen – Tumoren und tumorähnliche Läsionen der Hüfte

Leitung: Privatdozent Dr. B. Heimkes, Dr. R. Paulus

Ort: Medizinischer und Chirurgischer Hörsaal der Medizinischen Poliklinik, Pettenkoferstraße 8a, 80336 München

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat der Orthopädischen Poliklinik, Frau Schöttke, Anschrift s. o., Telefon (089) 51 60-37 22, Telefax (089) 51 60-47 74

16. Dezember 1995 in Bad Griesbach

Klinikum Passauer Wolf, Bad Griesbach

„Low-power-Lasertherapie – Grundlagen und Einsatzmöglichkeiten“
Leitung: Dr. Dr. P. Dörner

Zeit: 10 bis 14 Uhr
Ort: Hörsaal im Klinikum Passauer Wolf, Bürgermeister-Hartl-Platz 1, 94086 Bad Griesbach
Teilnahmegebühr: 50,- DM

Auskunft und Anmeldung: Frau Kalthamer, Anschrift s. o., Telefon (085 32) 27 45 01, Telefax (085 32) 27 45 06

Pharmakologie und Toxikologie

9. und 20. November 1995 in München

Walther-Straub-Institut für Pharmakologie und Toxikologie der Universität München

„Klinisch-Pharmakologische Kolloquien“

9. November

Medikamentöse Therapie von Schilddrüsenerkrankungen

20. November

Arzneimitteltherapie der Hypertonie – was wirkt am besten?

Leitung: Privatdozent Dr. K.-G. Eckert, Privatdozent Dr. E. Haen

Beginn: jeweils 19 Uhr
Ort: Hörsaal des Walther-Straub-Institutes, Nußbaumstraße 26 (Eingang Schillerstraße), 80336 München

Auskunft: Privatdozent Dr. K.-G. Eckert und Privatdozent Dr. E. Haen, Anschrift s. o., Telefon (089) 5 14 52-1, Telefax (089) 5 14 52-211 oder -224

Plastische Chirurgie

18. November 1995 in Vogtareuth

Abteilung für Plastische Chirurgie, Behandlungszentrum Vogtareuth

„Neue und bewährte Therapiekonzepte in der Handchirurgie“
Leitung: Professor Dr. A.-M. Feller

Zeit: 9 Uhr s. t. bis ca. 13 Uhr
Ort: Behandlungszentrum, 83569 Vogtareuth

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat für Plastische Chirurgie, Frau Tölg, Anschrift s. o., Telefon (080 39) 90 13 58, Telefax (080 38) 90 23 59

34. Bayerischer Internistenkongreß

vom 24. bis 26. November 1995 in München

Pneumologie

25. Oktober 1995 in München

Pneumologische Abteilung der Medizinischen Klinik I und Chirurgische Klinik und Poliklinik der Universität München im Klinikum Großhadern

„Aktueller Stand von pneumologischer Diagnostik und Therapie bei ausgewählten Krankheitsbildern“

Leitung: Professor Dr. G. Fruhmann, Privatdozent Dr. C. Vogelmeier

Zeit: 16 bis 19 Uhr

Ort: Hörsaal V im Klinikum Großhadern, Marchioninstraße 15, 81366 München

Auskunft und Anmeldung: Privatdozent Dr. C. Vogelmeier, Anschrift s.o., Telefon (089) 7095-1, Telefax (089) 7095-8870

28. Oktober 1995 in Inzell

Sanitas Alpenklinik Inzell

Workshop: „Aktuelle Aspekte schlafbezogener Atmungsstörungen (SBAS)“

Leitung: Professor Dr. R. Stroohs, Stanford/USA; Dr. R. Lund, Gauting; Dr. K. Benotmane, Inzell

Zeit: 10 bis 16.30 Uhr

Ort: Sanitas Alpenklinik, Schulstraße 4, 83334 Inzell

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Dr. M. Buslau, Anschrift s.o., Telefon (08665) 678-533 oder 532, Telefax (08665) 678-555

18. November 1995 in Erlangen

Abteilung für Pneumologie der Medizinischen Klinik I mit Poliklinik der Universität Erlangen-Nürnberg

Aktuelle Pneumologie: „Pulmonale Notfälle – Diagnostik, Sofortmaßnahmen in Praxis, definitive Versorgung in der Klinik“

Asthmaanfall und Status asthmaticus – Lungenembolie – Pneumothorax – Septische Pneumonie – Akute Lungenblutung – Toxisches Lungenödem

Leitung: Professor Dr. E. G. Hahn, Professor Dr. H. J. König

Zeit: 9 bis 13 Uhr

Ort: Großer Hörsaal der Medizinischen Kliniken, Östliche Stadtmauerstraße 11, Erlangen

Auskunft: Kongreßbüro der Medizinischen Klinik I, Frau Graf, Krankenhausstraße 12, 91054 Erlangen, Telefon (09131) 85-3374, Telefax/Band (09131) 85-6327

Anmeldung nicht erforderlich

25. November 1995 in Ebensfeld

Bezirksklinikum Kutzenberg, Klinik für Erkrankungen der Atmungsorgane

„Lungenfunktionskurs“
Spirometrie, Flußvolumenkurve, Provokationsmethoden, Bodyplethysmographie, Falldarstellungen
Leitung: Dr. G. Habich

Beginn: 9 Uhr

Ort: Bezirksklinikum Kutzenberg, 96250 Ebensfeld/Ofr.

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat der Klinik für Erkrankungen der Atmungsorgane, Anschrift s.o., Telefon (09547) 81-2543, Telefax (09547) 81-2488

2. Dezember 1995 in München

Städtisches Krankenhaus München-Bogenhausen, 1. Medizinische Abteilung – Kardiologie und Pneumologie

„Seminar Lungenfunktionsdiagnostik“
Spirometrie, Flußvolumenkurve, Bronchospasmodolyse und Provokation, Bodyplethysmographie, Diffusionskapazität, Blutgasanalyse, Spiroergometrie, klinische Falldemonstrationen
Leitung: Dr. S. Gallenberger, Dr. R. Hupka

Zeit: 9 bis 13 Uhr

Ort: Städtisches Krankenhaus München-Bogenhausen, Engelschalkinger Straße 77, 81925 München
Teilnahmegebühr: 70,- DM (für AiPs 35,- DM)

Begrenzte Teilnehmerzahl

Letzter Anmeldetermin: 27. November

Auskunft und Anmeldung (nur schriftlich): Dr. S. Gallenberger, Anschrift s.o., Telefon (089) 92 70-2238, Telefax (089) 92 70-2253

Psychiatrie und Psychotherapie

6. und 13. Dezember 1995 in Taufkirchen/Vils

Bezirkskrankenhaus Taufkirchen/Vils

Psychotherapie-Fortbildung:

6. Dezember

Sozialpsychiatrisches Seminar: Enthospitalisierung im Langzeitbereich

13. Dezember

Psychotherapeutisches Arbeiten in der Gerontopsychiatrie

Leitung: Privatdozent Dr. M. Dose

Zeit: 6. Dezember, 15 bis 18.45 Uhr;

13. Dezember, 15 bis 16.30 Uhr

Ort: Ärztebibliothek des BKH Taufkirchen, Bräuhausstraße 5, 84416 Taufkirchen/Vils

Auskunft: Sekretariat Privatdozent Dr. M. Dose, Frau Lechner, Anschrift s.o., Telefon (08084) 934-212

Anmeldung nicht erforderlich

Psychotherapie

20./21. Oktober 1995 in Würzburg

Psychotherapeutisches Kolleg Würzburg

Würzburger Therapeutische Gespräche: „Zwangserkrankungen – Prävention und Therapie“

Leitung: Professor Dr. G. Nissen

Zeit: 20. Oktober, 9 bis 18 Uhr;

21. Oktober, 9 bis 13 Uhr

Ort: Hörsaal der Universitäts-Nervenambulanz, Fuchsleinstraße 15, Würzburg

Teilnahmegebühr: 150,- bzw. 200,- DM

Auskunft und Anmeldung: Psychotherapeutisches Kolleg Würzburg, Anne-Frank-Straße 9, 97082 Würzburg, Telefon und Telefax (0931) 85341

Radiologische Diagnostik

**16. November und
14. Dezember 1995 in Hof**

Klinikum Hof, Radiologisches Institut

Radiologische Veranstaltungsreihe:
„Klinische und radiologische Aspekte“

16. November

Wirbelsäulentrauma – Konventionelles Röntgen – CT

14. Dezember

Skelettumoren – Diagnostische Möglichkeiten

Leitung: Dr. E. Vielhauer

Beginn: 20 Uhr c. t.

Ort: Demonstrationsraum im Klinikum Hof, Eppenreuther Straße 9, 95032 Hof

Auskunft: Sekretariat Dr. E. Vielhauer, Anschrift s. o., Telefon (0 92 81) 98-2260 oder 2261

Rheumatologie

8. November 1995 in Regensburg

Klinik und Poliklinik für Innere Medizin I, Rheumatologie/Klinische Immunologie im Klinikum der Universität Regensburg in Zusammenarbeit mit dem Rheumazentrum Bad Abbach

Rheumatologisches Kolloquium:
„Schulterschmerz“

Zeit: 17.30 bis 19 Uhr

Ort: Seminarraum der Medizinischen Klinik I, Ebene 3, B 2, Raum 59, Klinikum, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053 Regensburg

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. B. Lang, Anschrift s. o., Telefon (0941) 944-7017, oder Koordinationsbüro Rheumazentrum Bad Abbach, Telefon (09405) 18-2427

2. Dezember 1995 in Bad Füssing

Rheumaklinik Bad Füssing der LVA Oberbayern

Bad Füssinger Rheumasymposium:
„Differentialdiagnose und -therapie des Rückenschmerzes“

Leitung: Privatdozent Dr. W. F. Beyer

Zeit: 9 bis ca. 13.15 Uhr

Ort: Rheumaklinik Bad Füssing, Waldstraße 12, 94072 Bad Füssing

Auskunft: Chefarztsekretariat Privatdozent Dr. W. F. Beyer, Frau Derfler, Anschrift s. o., Telefon (08531) 959-69, Telefax (08531) 959-490

Sonographie

**19. bis 22. Oktober 1995
in München**

Medizinische Klinik III der Universität München im Klinikum Großhadern

„Ultraschalldiagnostik in der Inneren Medizin und Allgemeinmedizin“
Aufbaukurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10. 2. 1993
Leitung: Dr. G. Brehm

Beginn: 19. Oktober 8.30 Uhr; Ende: 22. Oktober 13 Uhr

Ort: Hörsaaltrakt im Klinikum Großhadern, Marchioninistraße 15, 81377 München
Teilnahmegebühr: 650,- DM

Auskunft und Anmeldung: Sonographieabteilung der Medizinischen Klinik III, Anschrift s. o., Telefon (089) 7095-2511, Telefax (089) 7095-8875

25. Oktober 1995 in Regensburg

Klinik und Poliklinik für Innere Medizin I, Klinikum der Universität Regensburg

Vortrag: „Bedeutung der Sonographie bei chronisch entzündlichen Darm-erkrankungen“

Leitung: Professor Dr. J. Schölmerich, Professor Dr. V. Gross, Dr. C. Ballé

Beginn: 19 Uhr

Ort: Großer Hörsaal, Klinikum der Universität, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053 Regensburg

Auskunft und Anmeldung: Klinik und Poliklinik für Innere Medizin I, Anschrift s. o., Telefon (0941) 944-7014, Telefax (0941) 944-7016

**3./4. und 4./5. November 1995
in München**

Orthopädische Klinik und Poliklinik der Technischen Universität München im Klinikum rechts der Isar

3./4. November

Sonographie des Stütz- und Bewegungsapparates

Abschlußkurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10. 2. 1993

Leitung: Dr. I. Schittich, Professor Dr. E. Hipp

Beginn: 3. November, 15 Uhr Ende: 4. November, ca. 13.30 Uhr

4./5. November

Sonographie der Säuglingshüfte

Abschlußkurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10. 2. 1993

Leitung: Dr. I. Schittich, Dr. R. Burgkart

Beginn: 4. November, 15 Uhr; Ende: 5. November, ca. 16 Uhr

Ort: Orthopädische Poliklinik im Klinikum rechts der Isar, Ismaninger Straße 22, 81675 München
Teilnahmegebühr: 400,- DM pro Kurs
Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: Orthopädische Poliklinik, Frau Tausend, Anschrift s. o., Telefon (089) 4140-2283

10. bis 12. November 1995 in Bayreuth

Reha-Zentrum Roter Hügel, Orthopädische Abteilung

„Sonographie des Stütz- und Bewegungsapparates“

Aufbaukurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10. 2. 1993

Abschlußkurse nach Bedarf und Vereinbarung

Leitung: R. Köck

Beginn: Freitag, 15 Uhr

Ort: Reha-Zentrum Roter Hügel, Jakob-Herz-Straße 1, 95445 Bayreuth

Teilnahmegebühr: Aufbaukurs 550,- DM, Abschlußkurs 450,- DM

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat der Orthopädischen Abteilung, Frau Weber, Anschrift s. o., Telefon (0921) 309-331, Telefax (0921) 309-102

**10. bis 12. November 1995
in München**

Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten der Universität München im Klinikum Großhadern

„Ultraschalldiagnostik in der Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde (A- und B-Scan)“

Grund-, Aufbau- und Abschlußkurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10. 2. 1993

„Doppler- und Duplexsonographie (Arteria carotis und Arteria vertebralis)“

Grund-, Aufbau- und Abschlußkurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10. 2. 1993

Leitung: Professor Dr. K. Mees

Beginn: 10. November, 15 Uhr; Ende: 12. November, 17 Uhr

Ort: HNO-Klinik, Marchioninistraße 15, 81377 München
Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: HNO-Klinik im Klinikum Großhadern, Frau Harrer, Anschrift s.o., Telefon (089) 7095-2990

25. November 1995 in München

Röntgenabteilung der Kinderklinik im Dr. von Haunerschen Kinderspital, Klinikum Innenstadt der Universität München

Ultraschall-Refresher-Kurs IV
Sonographie endokriner Organe – Schilddrüse, Nebennieren und Ovarien im Säuglings- und Kindesalter
Leitung: Privatdozent Dr. K. Schneider

Zeit: 9 bis 17.30 Uhr

Ort: Hörsaal im Dr. von Haunerschen Kinderspital, Lindwurmstraße 4, 80337 München
Teilnahmegebühr: 150,-, bzw. 175,- DM

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Privatdozent Dr. K. Schneider, Frau Nippels, Anschrift s.o., Telefon (089) 5160-3102, Telefax (089) 5160-4408

29. November 1995 in Würzburg

Kinderklinik und Kinderpoliklinik der Universität Würzburg, Kinderradiologie

Refresherkurs „Pädiatrischer Ultraschall“

Leitung: Dr. A. E. Horwitz

Beginn: 16.15 Uhr

Ort: Kinderradiologie der Kinderklinik (Bau 34), Josef-Schneider-Straße 2, 97080 Würzburg

Auskunft und Anmeldung: Dr. A. E. Horwitz, Anschrift s.o., Telefon (0931) 201-3713

**30. November bis
2. Dezember 1995 in Schweinfurt**

Leopoldina-Krankenhaus Schweinfurt, Medizinische Klinik II

„4. Schweinfurter Refresher-Seminar-kurs der Sonographie des Abdomens und der Schilddrüse“ (mit praktischen Übungen)

Themen: Schilddrüse – Niere – Retroperitoneum – Urogenitaltrakt – Tumoren – Thorax

Leitung: Professor Dr. W. Koch

Ort: Leopoldina-Krankenhaus, Gustav-Adolf-Straße 8, 97422 Schweinfurt

Teilnahmegebühr: 450,- DM

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. W. Koch, Frau Klein, Anschrift s.o., Telefon (09721) 720-2482, Telefax (09721) 720-2484

1./2. Dezember 1995 in Nürnberg

Klinikum Nürnberg, Neurologische Klinik in Zusammenarbeit mit der Neurologischen Universitätsklinik Erlangen und der Deutschen Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin

„Transkranielle Dopplersonographie und transkranielle, farbkodierte Duplexsonographie“

Aufbaukurs „PW-Doppler intrakranieller Gefäße“ nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10. 2. 1993

Leitung: Dr. G. Berger, Professor Dr. D. Claus

Beginn: 1. Dezember, 9 Uhr; Ende: 2. Dezember, 13 Uhr

Ort: Abteilung für klinische Neurophysiologie der Neurologischen Klinik, Breslauer Straße 201, 90471 Nürnberg
Begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung erforderlich

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat der Neurophysiologischen Abteilung, Anschrift s.o., Telefon (0911) 398-5168

2./3. Dezember 1995 in München

Städtisches Krankenhaus München-Neuperlach, I. Medizinische Abteilung gemeinsam mit dem Städtischen Krankenhaus München-Schwabing, III. Medizinische Abteilung

„Seminare für Ultraschalldiagnostik“
Abdomen – Retroperitoneum (einschl. Urogenitalorgane) – Thorax – Schilddrüse

Nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10.2.1993

Abschlußkurs und Refresherkurs

Leitung: Dr. B. Weigold, Dr. P. Banholzer, Dr. R. Decking, Dr. M. Stapff

Ort: Funktionsräume (2. Stock) des Neuperlacher Krankenhauses, Oskar-Maria-Graf-Ring 51, München, und Hörsaal der Kinderklinik des Schwabinger Krankenhauses, Kölner Platz 1, Eingang Parzivalstraße 16, München
Teilnahmegebühr: Abschlußkurs 500,- DM; Refresherkurs 250,- DM
Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: Dr. R. Decking, Oskar-Maria-Graf-Ring 51, 81737 München, Telefon (089) 6794-344

15./16. Dezember 1995 in München

Stiftsklinik Augustinum München

„Abdomen und Retroperitoneum“
Abschlußkurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10. 2. 1993
Leitung: Dr. N. Frank

Beginn: 15. Dezember, 9 Uhr

Ort: Stiftsklinik Augustinum, Wolkerweg 16, 81375 München

Teilnahmegebühr: 300,- DM

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: Chefarztsekretariat Dr. N. Frank, Frau Kofler, Anschrift s. o., Telefon (089) 7097-151

Sportmedizin

28. Oktober 1995 in Waldkirchen

Niederbayerisch-oberpfälzische Sportmediziner in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Sportärzterverband e. V.

Niederbayerisch-oberpfälzischer Sportärztekongreß: „Sportliche Mehrfachbelastung“

Zur Erlangung der Zusatzbezeichnung „Sportmedizin“ werden vier Stunden Theorie und vier Stunden Praxis angerechnet.

Leitung: Dr. E. Rössler

Zeit: 9 bis 18 Uhr

Ort: Bürgerhaus, Waldkirchen

Auskunft und Anmeldung: Dr. E. Rössler, Baronhof, 94065 Waldkirchen/Bayerischer Wald, Telefon (085 81) 1233, Telefax (085 81) 2743

10. bis 12. November 1995 in Erlangen

Medizinische Klinik II mit Poliklinik der Universität Erlangen-Nürnberg, Sportmedizinische Abteilung in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Sportärztebund e. V.

27. Seminar: „Sportärztliche Betreuung in der Praxis“

Zur Erlangung der Zusatzbezeichnung „Sportmedizin“ werden 15 Stunden Theorie und fünf Stunden Praxis angerechnet.

Leitung: Professor Dr. W. Hilmer

Ort: Sportzentrum, Gebbertstraße 123, Erlangen
Teilnahmegebühr: 150,- DM

Auskunft und Anmeldung: Sportmedizinische Abteilung, Frau Bergmann, Maximiliansplatz 1, 91054 Erlangen, Telefon (091 31) 85-3702 (14 bis 15 Uhr)

11. November und 7. Dezember 1995 in München

Orthopädische Klinik der Universität München im Klinikum Großhadern

11. November

Verletzungen und Verletzungsprophylaxe im American Football

Ort: Klinikum Großhadern, Marchioninistraße 15, München

7. Dezember

„Tennis im Leistungs- und Breitensport“

Beginn: 17 Uhr s. t.

Ort: Olympiastadion München

Leitung: Professor Dr. H. J. Refior, Dr. H. Konvalin, Dr. W. Zirngibl

Auskunft: Privatdozent Dr. A. Krödel, Marchioninistraße 15, 81377 München, Telefon (089) 7095-2760

Unfallchirurgie

28. Oktober 1995 in Aschaffenburg

Klinikum Aschaffenburg, Chirurgische Klinik II

Symposium: „Indikation und Ergebnisse des prothetischen Gelenkersatzes“

Leitung: Professor Dr. W. Friedl

Zeit: 9 bis 13 Uhr

Ort: Hotel Wilder Mann, Aschaffenburg

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. W. Friedl, Am Hasenkopf, Telefon (06021) 32-4101, Telefax (06021) 32-4102

18. November 1995 in Passau

Klinik für Chirurgie am Klinikum Passau

„Unfallchirurgisches Symposium“

Leitung: Professor Dr. M. Fischer

Zeit: 8.30 Uhr bis 13 Uhr

Ort: Hörsaal 061 der Fakultät für Mathematik und Informatik der Universität, Innstraße 33, Passau

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. M. Fischer, Frau Mager, Bischof-Pilgrim-Straße 1, 94032 Passau, Telefon (0851) 5300-2301

30. November bis 2. Dezember 1995 in Nürnberg

Klinik für Unfallchirurgie, Klinikum Nürnberg Süd

„XIV. Nürnberger Arthroskopiekurs“
Kniegelenkarthroskopie: Grundlagen und spezielle Themen (Pathologien des Femuropatellargelenkes) – Arthroskopische Meniskusnaht – Arthroskopische Ersatzplastik des vorderen Kreuzbandes mit der Patellarsehne – Rehabilitation nach Sportverletzungen (Nachbehandlung, praktische Übungen)

Leitung: Dr. V. Dittrich, Dr. W. Altmanispacher, Dr. W. Schiebler

„XIV. Nürnberger Gelenksymposium“
Minimal-invasive Traumatologie an den oberen Gliedmaßen

Leitung: Privatdozent Dr. H. W. Stedtfeld, Nürnberg; Professor Dr. H. Hertz, Salzburg

Ort: Meistersingerhalle, Münchener Straße 21, Nürnberg

Auskunft und Anmeldung: MCN, Medizinische Congressorganisation Nürnberg GmbH, Wielandstraße 6, 90419 Nürnberg, Telefon (0911) 39316-17, Telefax (0911) 331204

46. Nürnberger Fortbildungskongreß der Bayerischen Landesärztekammer

vom 8. bis 10. Dezember 1995

AiP-geeignet

Auskunft: Frau Müller-Petter, Bayerische Landesärztekammer, Mühlbauerstraße 16, 81677 München, Telefon (089) 41 47-232

Fortbildung für Praxisangestellte

Die Kurse finden jeweils samstags von 9.30 bis 12.30 Uhr und von 13.00 bis 16.00 Uhr statt. Die einzelnen Blöcke sind zugleich Teil der Fortbildung zur Arztfachhelferin.

Kursort München

Walner-Schulen, Landsberger Straße 68 -76, 80339, München, Telefon (0 89) 5 40 95 50, Anmeldungen und Termine direkt bei der Schule

Kursort Nürnberg

BRK-Kreisverband, Nunnenbeckstraße 43, 90489 Nürnberg

Staatliche Berufsschule, Raigeringer Straße 27, 92224 Amberg (nur Block VI EDV)

Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Frau Hedtkamp, Telefon (0 89) 41 47-2 86

Block I

Kommunikation und Gesundheitserziehung, 60 Stunden, 300,- DM

28. Oktober, 11., 18. und 25. November, 2., 9. und 16. Dezember 1995 (25. November, 2., 9. und 16. Dezember jeweils bis 16.45 Uhr)

Block IX

Medizinische Fächer, 106 Stunden, 530,- DM

20., 27. Januar 1996, 3., 10., 17., 24. Februar 1996 (3. Februar bis 14.30 Uhr, 17. Februar bis 12.30 Uhr) 2., 9., 16., 23., 30. März 1996, 20., 27. April 1996 (27. April bis 12.30 Uhr), 4. Mai 1996

Block II

Ausbildung Arzthelferin, 40 Stunden, 200,- DM (Zusatztermin)

11. Mai, 15., 22., 29. Juni und 13. Juli 1996 (Mitarbeiterinnen von Ärzten, die selbst ausbilden, bezahlen 50,- DM Kursgebühr)

Block VI (Kursort Amberg)

EDV in der Arztpraxis, 44 Stunden, 220,- DM

18. Mai 1996, 15., 22., 29. Juni 1996, 6., 13. Juli 1996 (13. Juli bis 12.30 Uhr)

Block VIII

Arbeitsschutz, Arbeitshygiene, Umweltschutz, 22 Stunden, 110,- DM

8., 15., 22. September 1996 (22. September bis 14.30 Uhr)

Block III

Arbeitsrecht, Arztrecht, Sozialversicherungsrecht, 32 Stunden, 160,- DM

29. September, 12., 19., 26. Oktober 1996

Block V

Praxisorganisation, 40 Stunden, 200,- DM

9., 16., 23., 30. November, 7. Dezember 1996

Block IV

Abrechnungswesen, 32 Stunden, 160,- DM

14., 21. Dezember 1996, 11., 18. Januar 1997

Block II

Arzthelferinnen-Ausbildung, 40 Stunden, 200,- DM

25. Januar, 8., 22. Februar, 8., 15. März 1997

Block VII

Notfallmedizin, 24 Stunden, 120,- DM

1., 15. Februar, 1. März 1997

Block I

Kommunikation und Gesundheitserziehung, 60 Stunden, 300,- DM

22. März, 5., 12., 19., 26. April, 1., 10. Mai 1997 (12. April 9.30 Uhr bis 16 Uhr, 10. Mai 9.30 Uhr bis 16.45 Uhr)

Kursort Passau

Staatliche Berufsschule II, Neuburger Straße 96 e, 94032 Passau (Block VI EDV)

Staatliche Berufsschule 1, Spitalhofstraße 37, Lehrsaal A 02, 94032 Passau (übrige Blöcke)

Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Frau Krügel, Telefon (0 89) 41 47-270

Block VI

EDV in der Arztpraxis, 44 Stunden, 220,- DM

16. Dezember 1995, 13., 20. Januar, 17., 24., 28. Februar 1996 (28. Februar - Mittwoch 16.30 Uhr bis 19.30 Uhr)

Block III

Arbeitsrecht, Arztrecht, Sozialversicherungsrecht, 32 Stunden, 160,- DM

2., 9., 16., 23. März 1996

Block II

Arzthelferinnen-Ausbildung, 40 Stunden, 200,- DM

20., 27. April, 11. Mai, 22. Juni, 6. Juli 1996

Block VII

Notfallmedizin, 24 Stunden, 120,- DM

4. Mai, 15., 29. Juni 1996

Block V

Praxisorganisation, 40 Stunden, 200,- DM

14., 21., 28. September, 12., 19. Oktober 1996

Block VIII

Arbeitsschutz, Arbeitshygiene, Umweltschutz, 22 Stunden, 110,- DM

26. Oktober, 9., 16. November 1996 (16. November bis 14.30 Uhr)

Block IV

Abrechnungswesen, 32 Stunden, 160,- DM

23., 30. November, 7., 14. Dezember 1996

Block I

Kommunikation und Gesundheitserziehung, 60 Stunden, 300,- DM

ab Januar 1997

Kursort Schweinfurt

Staatliche Berufsschule Schweinfurt, Ignaz-Schön-Straße 10, 97421 Schweinfurt

Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Frau Hedtkamp, Telefon (0 89) 41 47-2 86

Block VIII

Arbeitsschutz, Arbeitshygiene, Umweltschutz, 22 Stunden, 110,- DM

28. Oktober 1995, 11. und 18. November 1995 (18. November 9.30 bis 14.30 Uhr)

Block III

Arbeitsrecht, Arztrecht, Sozialversicherungsrecht, 32 Stunden, 160,- DM

25. November, 2., 9. und 16. Dezember 1995

Block V

Praxisorganisation, 40 Stunden, 200,- DM

20. und 27. Januar, 3., 10. und 17. Februar 1996

Block VI (Zusatztermin)

EDV in der Arztpraxis, 44 Stunden, 220,- DM

24. Februar, 2., 9., 16., 23. und 30. März 1996 (30. März bis 12.30 Uhr)

Qualitätssicherung durch hausärztliche Qualitätszirkel

Strategien zur Etablierung

Schon das Vorwort der Autoren bringt einen recht motivierenden Einstieg in die Thematik der letztlich vom Gesetzgeber in § 135 SGB V geforderten Qualitätszirkelarbeit in der vertragsärztlichen Tätigkeit: „Qualitätszirkel bedeuten dabei keineswegs, wie mancher befürchtet, bloß Mehrarbeit für den ohnehin überlasteten Arzt. Als ein Ort gemeinsamer Selbstreflexion tragen Qualitätszirkel vielmehr zur emotionalen und fachlichen Entlastung der Teilnehmer bei und bereiten Spaß.“

Basis und Perspektiven einer Qualitätszirkelarbeit – speziell bezogen auf die hausärztliche Versorgung – stellen die Autoren in einen meist pragmatischen Kontext zu aktueller gesetzlicher Vorgabe und gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen.

Sachinformationen, Handlungsanleitungen wie auch die Diskussion von Ergebnissen der hausärztlichen Qualitätszirkelarbeit nicht nur im nationalen, sondern auch im internationalen Vergleich, ermöglichen es dem interessierten Leser, eigene Positionen und Strategien zu entwickeln oder abzusichern.

Dieser Ausgangspunkt macht auch den Blickwinkel, der ausschließlich die hausärztliche Qualitätszirkelarbeit einbezieht, verständlich; gleichwohl sind eine Vielzahl von dargestellten Überlegungen in gewissem Sinne übertragbar auf die in Bayern realisierte Struktur der Qualitätszirkelarbeit, die eine Vernetzung nicht nur zwischen ambulant und stationär tätigen Kolleginnen und Kollegen, sondern auch unter Ärzten verschiedener Gebiete im Interesse einer ganzheitlichen Patientenbetreuung unterstützt.

Dr. F. M. Gerlach, M.S.P., Dr. disc. POL. O. Bahrs, 175 Seiten, 53 Abbildungen, 28 Tabellen, brosch., (ISBN: 3-86126-081-6), 58,- DM, 1994, Ullstein Mosby Verlag, Wiesbaden.

Die Entwicklung gefährdet geborener Kinder bis zum fünften Lebensjahr

Die Arvo-Ylppö-Neugeborenen-Nachfolgestudie in Südbayern und Südfinnland

Mit der etwas kompliziert klingenden „Arvo-Ylppö-Neugeborenen-Nachfolgestudie“ werden, die meisten Insider wissen dies, dicke Bretter gebohrt. Selbstgestecktes Ziel der Studie ist es, einen Beitrag zur Prävention von Entwicklungsstörungen zu liefern, in dem Häufigkeiten und Schweregrade von Entwicklungsstörungen ermittelt, Ursachen für kindliche Entwicklungsstörungen eruiert und Vorläufer bzw. Frühzeichen atypischer Entwicklungen erkannt werden.

Auf über 300 Seiten präsentieren die Autoren nun die Ergebnisse dessen, was sie selbst als ersten Abschnitt der Nachfolgestudie charakterisieren, nämlich die Entwicklung der beobachteten Neugeborenen in den ersten fünf Lebensjahren. Damit wurde dem weiterhin erkennbaren Trend, das Kontinuum von Prozessen, einer Art von „akademischer Ökonomie“ folgend, in immer kürzere, voneinander unabhängig zu betrachtende Teilaspekte zu zerlegen, ein eindrucksvoller Alternativenentwurf entgegengestellt.

Insgesamt findet der aufmerksame Leser eine Fülle von Ergebnissen einschließlich der tabellierten Einzelangaben, die wahrscheinlich kaum Detailfragen offen lassen. Ein Schönheitsfehler mag sein, daß der Schriftgrad der Tabellen nicht immer zum Schmökern einlädt.

Nochmals zurück zum Namen der Studie: Das Geheimnis wird im Vorwort gelüftet. Arvo Ylppö (1887 bis 1992) ist einer der Mentoren der finnischen Kinderheilkunde, Kinderfürsorge und auch Schwangerenvorsorge. Die Arbeitskontakte, die zu der hier publizierten Studie geführt haben, wurden von ihm im Jahre 1977 begründet, an der resultierenden Studie nahm er bis ins 105. Lebensjahr regen Anteil.

Riegel H./Ohr B./Wolke D./Österlund K.: Die Entwicklung gefährdet geborener Kinder bis zum fünften Lebensjahr – die Arvo-Ylppö-Neugeborenen-Nachfolgestudie in Südbayern und Südfinnland, 48,- DM, 1995, Ferdinand Enke Verlag, Stuttgart.

Wiedereingliederung von Ärztinnen nach der Familienpause

4wöchiger Kurs der Kaiserin-Friedrich-Stiftung vom 28. Mai bis 22. Juni 1996

Zielgruppe: Ärztinnen, die nach der Familienpause wieder in ihrem Beruf tätig werden wollen.

Voraussetzungen: mindestens dreijährige Berufspause – mindestens einjährige frühere ärztliche Tätigkeit – sechswöchige ganztägige Hospitation in einem Krankenhaus am Heimatort. Höchstalter 50 Jahre

Teilnahmegebühren: 900,- DM

Auskunft: Sekretariat der Kaiserin-Friedrich-Stiftung für das ärztliche Fortbildungswesen, Robert-Koch-Platz 7, 10115 Berlin, Telefon: (030) 3088 8920, Telefax (030) 30888926

Ärztliche Bescheinigung zu einer Reiserücktrittskosten-Schadenanzeige

Aus gegebenem Anlaß weist die Bayerische Landesärztekammer auf eine besondere Schweigepflichtsproblematik bei Reiserücktrittskosten-Versicherungen hin:

Wenn eine Reiseversicherung einen Vordruck für die Reiserücktrittskosten-Versicherung samt ärztlicher Bescheinigung und Schweigepflichtsentscheidungs-Erklärung des Versicherten anbietet, sollte der Arzt mit äußerster Sorgfalt auf die einzelnen Punkte dieser von ihm auszufüllenden „Ärztlichen Bescheinigung“ achten.

Unter anderem kann dort ein Punkt die „Krankheit nicht reisender Angehöriger“ betreffend auftreten. Der Arzt wird laut Vordruck unter diesem Punkt gebeten, zur Diagnose, zum Krankheitsbeginn und zur Frage, ab wann erstmals zu erkennen war, daß die Anwesenheit der Angehörigen im Hinblick auf das gesundheitliche Befinden des/der Patienten/Patientin angezeigt war, Antworten zu geben.

Durch Beantwortung dieser Fragen würde der Arzt jedoch eine Diagnose über eine dritte Person erstellen und diese somit der Versicherung offenbaren, ohne jedoch von dieser dritten Person von der Schweigepflicht entbunden zu sein. Damit würde sich der Arzt der Verletzung der Schweigepflicht strafbar machen.

Da ein Hinweis an die betreffende Versicherung seitens der Bayerischen Landesärztekammer, diesen Punkt zu streichen und eine andere Lösung zu finden, leer lief, halten wir es für zweckmäßig, auf diesem Weg die Kolleginnen und Kollegen zu informieren, um entsprechende Auseinandersetzungen zu vermeiden.

Sebastian-Kneipp-Preis 1996

Für wissenschaftliche Arbeiten aus Instituten, Kliniken oder aus der Praxis, die neue Erkenntnisse über die Kneipp-Therapie mit den Gebieten Hydrotherapie, Phytotherapie, Bewegungstherapie, Ernährungstherapie und Ordnungstherapie vermitteln, wird der Sebastian-Kneipp-Preis 1996 in Höhe von 20000,- DM ausgeschrieben. Zur Bewerbung sind abgeschlossene Originalmanuskripte oder Publikationen in dreifacher Ausfertigung in deutscher oder englischer Sprache bis zum 1. März 1996 an die Kneipp-Werke, 97064 Würzburg, zu richten.

Helmut-Stickl-Preis 1996

1996 wird der Helmut-Stickl-Preis zur Förderung des Impfgedankens zum vierten Mal vergeben. Er wird von der Akademie für Kinderheilkunde und Jugendmedizin ausgeschrieben. Der von Procter & Gamble Pharmaceuticals gestiftete und mit 20000,- DM dotierte Preis kann an niedergelassene Ärzte, Medizinjournalisten oder andere engagierte Personen verliehen werden, die sich im Bereich des Impfwesens besondere Verdienste erworben und den Impfgedanken gefördert haben. Bewerbungen müssen bis zum 31. Oktober 1995 dort eingegangen sein. – Weitere Informationen und Teilnahmebedingungen können angefordert werden bei: medialog, Helmut-Stickl-Preis, Schuhmarkt 4, 35037 Marburg

Vereinte Kranken: Neue Sterbetafel ohne nennenswerte Auswirkungen

Die Einführung einer aktuellen Sterbetafel in der privaten Krankenversicherung hat zu Presseberichten geführt, daß den Privatversicherten wegen der steigenden Lebenserwartung kräftige Beitragserhöhungen drohen. Diese Behauptung entspricht – was die Vereinte betrifft – nicht den Tatsachen. Vielmehr wendet der größte Krankenversicherer der Ärzteschaft in einigen Tarifen die neue Sterbetafel bereits an. Für die in den übrigen Tarifen Versicherten sind die Auswirkungen allenfalls als marginal zu bezeichnen.

Für die langjährigen Kunden des Unternehmens sind die gebildeten Rückstellungen ohnehin so ausreichend, daß keine Beitragsänderung erforderlich ist. Für die übrigen Versicherten werden die Zusatzaufwendungen, die sich aus dem Übergang auf die neue Sterbetafel ergeben, weitgehend aus den Überschüssen finanziert.

Künftige Anpassungen werden sich fast ausschließlich an der Steigerung der Gesundheitskosten orientieren. Oberstes Ziel der Gesellschaft ist es, die Bezahlbarkeit der Beiträge im Alter sicherzustellen. Im übrigen wird

sich bei den gesetzlichen Kassen, die für das steigende Altersrisiko im Krankheitsfall keine Vorsorge treffen, die längere Lebenserwartung gravierend auswirken.

Demenz: Leitfaden für Angehörige und Pflegende

Die optimale Betreuung Dementer setzt Krankheitsverständnis und somit eine entsprechende Information voraus. Deshalb hat die Hirnliga schon vor vier Jahren einen Leitfaden für Angehörige und Pflegende herausgebracht. Die Broschüre wurde jetzt überarbeitet und will pflegenden Angehörigen helfen, besser mit der Krankheit und den Erkrankten umzugehen. Auf 73 Seiten wird kurz und verständlich über die Ursachen und Auswirkungen der Krankheit informiert. Ferner werden praktische Ratschläge für die Pflege und das Zusammenleben gegeben. Im Anhang findet sich eine Reihe von nützlichen Adressen von regionalen Alzheimer Gesellschaften, Selbsthilfegruppen für Angehörige sowie weiterführende Literatur. Die Broschüre ist gegen Einsendung des Rückportos von 3,- DM und einer Schutzgebühr von 1,- DM (alles in Briefmarken) zu erhalten beim: Kuratorium der Hirnliga, Postfach 1132, 51581 Nümbrecht

„Bayerisches Ärzteblatt“. Herausgegeben von der Bayerischen Landesärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns. Inhaber und Verleger: Bayerische Landesärztekammer (Körperschaft des öffentlichen Rechts); Präsident: Dr. med. Hans Hege. Schriftleitung: Dr. med. Hans Hege, Dr. med. Lothar Willek, Dr. med. Enzo Amarotico, Dr. rer. biol. hum. Christian Thieme – verantwortlich für den redaktionellen Inhalt; Klaus Schmidt. Gemeinsame Anschrift: Mühlbauerstraße 16, 81677 München, Telefon (089) 4147-1

Die Zeitschrift erscheint monatlich.

Bezugspreis monatlich DM 5,- einschließlich Postzeitungsgebühr und Mehrwertsteuer. Postgirokonto Nr. 5252-802, Aml München, Bayerische Landesärztekammer (Abt. „Bayerisches Ärzteblatt“). Für Mitglieder im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Anzeigenverwaltung: Kirchheim Verlag + Co. GmbH, Kaiserstraße 41, 55116 Mainz, Telefon (06131) 96070-21, Telefax (06131) 96070-80; Karin Wirth (verantwortlich); Anzeigenleitung: Andreas Görner.

Druck: Zauner Druck und Verlags GmbH, Nikolaus-Otto-Straße 2, 85221 Dachau.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Verbreitung, Vervielfältigung und Mikrofotografie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Rücksendung nicht verlanger Manuskripte erfolgt nur, wenn vorbereiteter Umschlag mit Rückporto beiliegt.

Für die Herstellung des „Bayerischen Ärzteblattes“ wird ein Recycling-Papier verwendet.

ISSN 0005-7126

Kinderarztpraxis - in München Stadt ab 11/96 abzugeben.
Chiffre BÄ 2739

Im Kundenauftrag suchen wir **Allg.-Praxis** in München-Süd od. südl. OBB.
Angebote erbeten an:
ratio nova - Abt. Wirtschaftsberatung/Immobilien.
Telefon (089) 94500-146, Fax (089) 94500-144

Osterhofen (Niederbayern), ca. 15000 Einw., Haus an der Hauptstr. (350 qm) 9,- OM, bisher 2 Ärzte, zu vermieten. **Arzt für Augenheilkunde, Arzt für Hals, Nasen, Ohren** noch kein Arzt vorhanden. Betten im Krankenhaus werden vom Bürgermeister garantiert.
Auskunft unter Telefon (08734) 254

Suche **Allg. Praxis zur Übernahme/Kooperation** ab 1/96 im bayerischen Raum (ggf. vorherige Vertretung oder Assistenz) - keine Landpraxis.
Chiffre BÄ 2729

Niederbayern u. Oberpfalz: je eine **Gyn.praxis**, umfangr., alt eingessen, gü. Ablösung. - **Dr. jur. L. Höper**, Telefon (089) 937264 od. 935493

Augsburg-Heunstetten
Fünf Ärzte haben ihre Niederlassung im Hause. Zwei Flächen sind noch frei. Es fehlen: **Zahnerzt, Hauterzt, Allgemeinerzt, Augenerzt, Orthopäde und Nervenarzt.**
Kontakt: **Otto Boenicke Zentralverwaltung**, Herr Maffert/Frau Lorenz, **Rudolf-Diesel-Ring 11, 83607 Holzkirchen**, Telefon (08024) 5041, Fax 1641

Stadt Heilsbronn (8600 Ew.) sucht dringend eine(n)

Augenarzt/Augenärztin
Frauenarzt/Frauenärztin

sowie eine(n)

Kinderarzt/Kinderärztin

Sehr gute Niederlassungsvoraussetzungen mit Praxisräumen im Zentrum, EWZ incl. Einzug über 20000.

Niederlassungsfreiheit und Zulassungsvoraussetzungen sind gegeben. Der Raum Heilsbronn ist derzeit nicht gesperrt.

Die Stadt Heilsbronn (Unterzentrum) liegt zwischen Nürnberg und Ansbach im geographischen Zentrum Mittelfrankens.

Infrastruktur: 5 prakt. Ärzte / 1 HNO / 1 Neurologe / 3 Internisten / 3 Zahnärzte / 2 Apotheken

Auskunft:
Stadtverwaltung Heilsbronn, Telefon (09872) 80610,
1. Bürgermeister Träger

Rente durch Mieteinnahmen

Nutzen Sie die niedrigen Zinsen und unsere hohen Mieteinnahmen, qm-Preise ab OM 2.490,- für neuwertige Objekte im Raum Aachen. Mietgarantie. 10% EK oder weniger.

Tel. 089/ 33 91 91

Für die ärztliche Versorgung der

Stadt Langenzenn (Mfr.)

(10200 Einw., Einzugsgebiet 20000 Einw.) wird ein

Augenarzt

gesucht. Geeignete Räume können vermittelt werden.

Auskünfte erteilt:

Stadt Langenzenn, Klaushofer Weg 1, 90579 Langenzenn
Herr Probst, Telefon (09101) 70312

Gelegenheit - **Mü-Krailling, Terr.Komf.Whg.** in Parkgrstck., Bj. 68, beziehbar, 115 qm + TG, DM 5800/qm VB. Von Privat.

Telefon (09082) 2715

Gesicherte Existenz für

Phlebologen, Urologen, Neurologen u. Dermatologen.

Im Haus schon vorhanden: Orthopäde, Gynäkologe, Kinderarzt, Internist, Anästhesist und Zahnarzt. Vermietung provisionsfrei durch:

Härtel Beratung Tel. 0941/ 35288

Allgemeinarztpraxis im Raum Nürnberg / Fürth / Erlangen von Arzt für Allgemeinmedizin mit langjähriger Berufserfahrung **zur Übernahme** (auch mittel- bis langfristig) gesucht. - Chiffre BÄ 2737

Augsburg

Gynäkologe in Augsburg sucht Praxisgemeinschaftler/-in für Job-Sharing.

Aufgrund der Praxisstruktur bieten sich bei Neuniederlassung des hinzutretenden Gemeinschaftlers folgende Fachgebiete an:

Praktische Medizin/Allgemeinmedizin/Kinderheilkunde/Psychiatrie/Homöopathie oder bei Praxiszusammenlegung auch Gynäkologie.

Alteingesessene Praxis, Belegbetten, Stadtzentrum, beste Rahmenbedingungen, aus Altersgründen spätere Übernahme möglich.

Streng vertrauliche Kontaktaufnahme über Steuerberater. Sperrvermerke werden berücksichtigt.

Chiffre BÄ 2759

KV-Zulassung Augsburg-Land oder Praxis von Allgemeinarzt ab 1/96 oder später zur Übernahme gesucht. – Erstkontakt erbeten unter Chiffre BÄ 2741

Allgemeinpraxis in Ostoberfranken sucht **Partner** (Allgemeinarzt oder hausärztlich ausgerichteter Internist). – Chiffre BÄ 2744

Augenarztpraxis in München oder Oberbayern, evtl. mit Belegbetten, mittelfristig zur Übernahme gesucht. – Chiffre BÄ 2746

Prakt. Arzt, Psychoth., Sportmed./NHV, Chiroth., langj. gyn. Erf., sucht **Praxisübernahme** im südbay. Raum oder nördl. v. Nürnberg. – Chiffre BÄ 2750

Praxis-Abgeber

Wir suchen für unsere Klienten Praxen aller Fachrichtungen zur Übernahme.

Information durch: **Härtel-Beratung**
Telefon (09 41) 35288

Niederlassung/Übernahme

Sie suchen / wir haben Praxen aller Fachrichtungen. Geprüfte Niederlassungsorte.

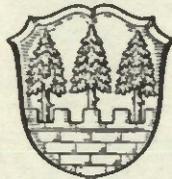
Info durch: **Härtel-Beratung**, Telefon (09 41) 35288

Schwanstetten-Wendelstein (Landkreis Roth), 20 km südl. v. Nbg., bis 240 qm Räume, Neubau zu verm., ebenerdig, variabel, geeignet für **Frauen- und Kinderarzt**, auch als Praxisgemeinschaft. – Telefon (091 70) 7274

Praxisräume in **Waldershof** im Fichtelgebirge (Landkreis Tirschenreuth) zu vermieten. Die Räume, die sich im „Alten Rathaus“ befinden, werden zur Zeit umgebaut und stehen Ende 1995 zur Verfügung. Die Größe der zu vermietenden Fläche beträgt 209 qm.

Individuelle Ausbauwünsche können momentan noch bedingt Berücksichtigung finden.

Eine Niederlassungsmöglichkeit besteht für folgende Fachrichtungen



- Augen
- Hauterkrankungen
- HNO
- Internist

Ihre Fragen hierzu beantwortet gerne
Stadt Waldershof, Markt 1, 95679 Waldershof
Telefon (09231) 979933 – 1. Bürgermeister Heider

Regensburg: Erf. prakt. Ärztin (NHV, Sportmed.) mit KV-Zulassung sucht **Praxisassoziation oder Kollegen/in für Neugründung**. – Chiffre BÄ 2747

Projektiertes Wohn- und Geschäftshaus in Unterallgäuer **Marktgemeinde ERKHEIM** mit dem Sitz einer Verwaltungsgemeinschaft mit ca. 8000 Einwohnern, sucht junge dynamische **Ärzte**. Es können sich folgende Fachrichtungen im Markt niederlassen: Augenarzt, Frauenarzt, HNO, Kinderarzt, Nervenarzt, Radiologen und Urologen. Im Erdgeschoß ist eine Apotheke projektiert. Der Markt Erkheim verfügt über Autobahnanschluß München-Lindau. Das Objekt befindet sich in unmittelbarer Nähe. Im Umkreis von 20 km sind diese Fachrichtungen noch nicht vertreten.
Infos und Angebote unter Chiffre BÄ 2748

PRAXISRÄUME für Facharzt

in 94081 Fürstzenzell bei Passau zu vermieten oder zu verkaufen.

Neubau in zentraler Lage. Allgemeinarzt, Apotheke, Massagepraxis und Büros bereits im Haus. Ideal geeignet für Augen-, Kinderarzt, Orthopäde, Internist usw.

DANUBIA WOHNBAU GMBH
Holzbacher Straße 8, 94081 Fürstzenzell, Telefon (085 02) 471

Allgemeinpraxis, Großraum München zum 1/96 abzugeben.
Chiffre BÄ 2755

Praxisräume in Auerbach/Vogtl.

von je 130 qm (1. + 2. Stock, Neubau) am Neumarkt (Nähe Fußgängerzone), Parkmöglichkeiten vor dem Haus, kurzfristig zu **verkaufen bzw. vermieten**. Sonderrefa möglich, Zulassung für **Hautarzt, Radiologe oder Urologe** möglich.
Chiffre BÄ 2730

Fachärztin für HNO und Phoniatrie/Pädaudiologie sucht **Praxisübernahme oder Assoziation** im Raum München und Umgebung.
Chiffre BÄ 2727

Gute Niederlassungsmöglichkeit in der nördl. Oberpfalz, keine Niederlassungsbeschränkung für

Augenarzt (Optiker i. Haus)

Nähere Angaben bei:
E. Härtel, Telefon (09 41) 35288 od.
M. Hausner, Telefon (096 42) 1425

EXKLUSIVANGEBOT

ARABELLAPARK
> **Arztpraxen, Rosenkavallerplatz** <
128m² u. 250m², mod., repräs. Gebäude
Provisionsfrei für den Mieter

E. WEICHEL GARTNER
Immobilien GmbH München • 089/91 80 771

Orthopädische Praxis

langjährig eingeführt, sehr gut ausgestattet, physik. Therapie, Röntgen, Sonographie, in **bayer. Universitätsstadt** (Sperrgebiet) aus Altersgründen Anfang 96 abzugeben. Praxiswertgutachten vorhanden.
Chiffre BÄ 2736

Sichern Sie sich rechtzeitig Ihre **Immobilien-Rendite** mit einem Objekt der

LEG Landesentwicklungsgesellschaft Baden-Württemberg mbH

Preisbeispiel: 2-Zimmer-Whg. zur Vermietung in „Friedrichshafen-Wiggenhausen/Bodensee“ ca. 59 qm Wfl., Terrasse, TG-Stellplatz, Kaufpreis nur **DM 279.000,-**

- 10 Jahre Mietgarantie durch die landeseigene LEG
- Zinsgünstige Förderdarlehen aus dem Landeswohnungsbauprogramm unter Berücksichtigung 10jähriger Miet- und Mieterbindungen gemäß II. WoBauG.

Über die Vorteile, ein Objekt der LEG als Eigennutzer oder Kapitalanleger zu erwerben, informiert sie gerne:

Dipl.-Kfm. Peter L. Pieger – Immobilien – Telefon (089) 470 76 44

Repräsentatives Landhaus als Kur- oder Therapiezentrum geeignet!

Für stationäre u. ambulante Patienten. Sie sind im med. Bereich tätig u. suchen ein ausbaufähiges Objekt. Wir bieten Ihnen in ruhiger Lage, jedoch m. sehr guter Verkehrsanbindung ideale Voraussetzungen für Ihre Zukunft. Nähe Bädertreieck, Klinik f. Naturheilverfahren u. Reha-Klinik bereits vorhanden, Sportklinik wird gebaut, Thermalwasser vor Ort in Planung. Dreiseit-Objekt im Landhausstil, 400 qm Gewerbe/Praxisräume, 6 Wohnungen/480 qm Wfl., 1500 qm Baugrund, großer traumhafter Garten m. beh. Hallenbed. uvm., Grund ges. 3600 qm. Von Privat 1,29 Mio.
Chiffre BÄ 2743

Internistische, hausärztliche Praxis

aus Altersgründen abzugeben in **Landshut/Bayern** ab Januar 1996.
Chiffre BÄ 2742

91301 Forchheim, Bayr Str. 61

130 qm **Praxisräume** im Dialysezentrum frei, Apotheke, bereits 10 Praxen vorhanden, bevorzugt für **Neurologen, HNO, Anästhesisten, Augen** u. a. (ev. bis 200 qm erweiterbar), günstige Miete. – Telefon (09191) 89933, Fax 64522

Niederlassungs- und Praxisabgabeberatung

Machen Sie den ersten Schritt zu uns!
Wir beraten und unterstützen Abgeber und Sucher.

WVD Marburger Bund Bayern GmbH
Telefon (089) 725 3075

Operativ tätige, neurochirurgische Praxis sucht engagierte(n)
 ATP/AIP und Assistenzarzt ab 01.10.95. – Chiffre BÄ 2738

Assistenzarzt gesucht, Niederbayern (Raum Deggendorf) Weiterbildung:
 Allgemeinmed. 18 Monate + Naturheilverfahren 3 Monate, Klinische Erfahrung
 erwünscht. – Kontaktaufnahme unter Chiffre BÄ 2731 oder Telefon (09931) 4550

Neurologin als (Teilzeit-) Deuerassistentin für Nervenarztpraxis in oberfrän-
 kischer Kleinstadt gesucht; flexible Einteilung der Arbeitszeit, Assoziation möglich.
 Chiffre BÄ 2751

Bundesversicherungsanstalt für Angestellte Berlin

sucht für den Bereich Kreis Dingolfing-Landau
 freipraktizierende bzw. in der Klinik tätige

Ärzte für Innere Medizin

die bereit sind, im Rahmen einer Nebentätigkeit Gutachten zu
 Anträgen auf Rehabilitationsmaßnahmen und im Renten-
 verfahren zu erstellen.

Die Bewerbungen sind unter Beifügung der ärztlichen Urkunden
 (Fotokopien) sowie Angaben zum beruflichen Werdegang zu
 richten an:



Bundesversicherungsanstalt für Angestellte
 Dezernet 8023 - 4, H 11130
 10704 Berlin
 ☎ (030) 865 221 01

Hinweis:

Herausgeber und Redaktion können keine Gewähr dafür
 übernehmen, daß die ausgeschriebenen Praxen im
 Sinne der Bedarfsplanung bedarfsgerecht sind. Interes-
 senten werden gebeten, sich auf jeden Fall mit der
 zuständigen KVB-Bezirksstelle in Verbindung zu setzen.

Große, fachübergreifende, alteingeführte Gemeinschaftspraxis für

Allgemeinmedizin, Sportmedizin, Naturheilverfahren

mit Belegbetten, Röntgenzulassung, chir. Möglichkeiten,
 mit großem Kinderanteil, ganzjährig geöffnet, sucht:

Allgemeinarzt als Langzeitmitarbeiter/Partner

sowie WB-Assistent u. AIP (WB Ermächt. 18 Mt.)

Für alle Stellen Teilzeit möglich.

Interessante finanzielle und arbeitszeitliche Perspektiven.

Chiffre BÄ 2689

Das Bayerische Landesamt für Versorgung und
 Familienförderung in München

sucht für das

**Amt für Versorgung und Familienförderung Regens-
 burg**, Landshuter Straße 57, 93053 Regensburg,
 Telefon (09 41) 78 09 - 00)

**Amt für Versorgung und Familienförderung Augs-
 burg**, Morellstraße 30, 86159 Augsburg, Telefon (08 21)
 57 09 - 01

Fachärztinnen/Fachärzte

auf den Gebieten Innere Medizin (gerne auch mit
 Schwerpunkt Pneumologie) Chirurgie, Orthopädie,
 Psychiatrie, Lungen- u. Bronchialheilkunde
 als Fachgutachter in Angelegenheiten des Sozialen Ent-
 schädigungsrechts und des Schwerbehindertenrechts.

Geboten wird Einstellung als Angestellte(r) nach dem
 Bundes-Angestelltentarifvertrag mit den üblichen Lei-
 stungen des öffentlichen Dienstes und Nebentätig-
 keitsmöglichkeit. Schwerbehinderte werden bei glei-
 cher Eignung bevorzugt.

Rückfragen und Bewerbungen mit den üblichen
 Unterlagen werden erbeten an die Herren Leiter der
 o. a. Ämter

Bundesversicherungsanstalt für Angestellte Berlin

sucht für den Bereich Oberbayern freipraktizierende bzw. in
 der Klinik tätige

Ärzte für Nervenheilkunde und Orthopädie

die bereit sind, im Rahmen einer Nebentätigkeit Gutachten zu
 Anträgen auf Rehabilitationsmaßnahmen und im Renten-
 verfahren zu erstellen.

Die Bewerbungen sind unter Beifügung der ärztlichen Urkunden
 (Fotokopien) sowie Angaben zum beruflichen Werdegang zu
 richten an:



Bundesversicherungsanstalt für Angestellte
 Dezernet 8023 - 4, H 11130
 10704 Berlin
 ☎ (030) 86 52 21 01

Gesucht wird zur Erweiterung einer großen chirurgischen Gemeinschaftspraxis in bevorzugter oberbayerischer Gegend ein

Chirurg – Gefäßchirurgie

Geboten wird modern ausgestattete Tagesklinik – Belegbetten.

Wir suchen für die Position fachlich qualifizierte Persönlichkeit mit Bereitschaft zur kollegialen Zusammenarbeit.

Geboten wird Kassenzulassung sowie Partnerschaft.

Bewerbungen mit üblichen Unterlagen erbitten wir unter Chiffre BÄ 2753

Bundesversicherungsanstalt für Angestellte Berlin

sucht für die Bereiche **Oberfranken, Mittelfranken und In der Oberpfalz** freipraktizierende bzw. in der Klinik tätige

Ärzte für Orthopädie

die bereit sind, im Rahmen einer Nebentätigkeit Gutachten zu Anträgen auf Rehabilitationsmaßnahmen und im Rentenverfahren zu erstellen.

Die Bewerbungen sind unter Beifügung der ärztlichen Urkunden (Fotokopien) sowie Angaben zum beruflichen Werdegang zu richten an:



Bundesversicherungsanstalt für Angestellte
Dezernat 8023 - 4, H 11130
10704 Berlin
☎ (030) 86 52 21 01

Bundesversicherungsanstalt für Angestellte Berlin

sucht für die Bereiche **Oberfranken, Mittelfranken und In der Oberpfalz** freipraktizierende bzw. in der Klinik tätige

Ärzte für Nervenheilkunde

die bereit sind, im Rahmen einer Nebentätigkeit Gutachten zu Anträgen auf Rehabilitationsmaßnahmen und im Rentenverfahren zu erstellen.

Die Bewerbungen sind unter Beifügung der ärztlichen Urkunden (Fotokopien) sowie Angaben zum beruflichen Werdegang zu richten an:



Bundesversicherungsanstalt für Angestellte
Dezernat 8023 - 4, H 11130
10704 Berlin
☎ (030) 86 52 21 01

Zuschriften bei Chiffre-Anzeigen bitte an:

Verlag Kirchheim + Co. GmbH

Postfach 2524

55015 Mainz

STELLENGESUCHE

Orthoptistin sucht Halbtags-Stelle in einem netten Arbeitsteam im Raum Ammersee bis Landsberg. – Telefon (08143) 6390

Prakt. Arzt, 33 J. sucht nach 6j. Landarztstätigkeit ab sofort neuen Wirkungskreis im Angestelltenverhältnis, z.B. **WB-Stelle Klinik**, mehrere Fremdsprachen, Erf. in Ultraschalldiagnostik, PC, EKG u.a.
Chiffre BÄ 2728

Engag. Ärztin su. Mitarbeit-Cooperation in Allgemeinpraxis in Memmingen.
Chiffre BÄ 2754

Arzt, 39 J., promov., Aussiedler, mehrjähr. Tätigkeit in größeren Stadt-Krankenhäusern in Ungarn/Rumänien, seit 4 Jahren in der BRD. Z.Zt. tätig in Arztpraxis, sucht Anfangsstellung in Klinik/Krankenhaus, oder Praxis, mögl. München-Südbayern. Angebote erbeten unter Chiffre BÄ 2752

FÄ für Allgemeinmed. sucht Mitarbeit in Praxis. Urlaubs-, Krankheitsvertretung und KV-Dienste bevorzugt. Raum Donau-Ries und nähere Umgebung.
Chiffre BÄ 2757

Promovierte Internistin, 36 Jahre, sucht ab sofort im Passauer Raum Teilzeitstelle in Klinik oder Praxis.
Chiffre BÄ 2758

**Planen Sie: Neueinrichtung?
Praxisumzug oder -renovierung?
Geräteanschaffung?**

Dann sind wir der richtige Partner für Sie!

Medizintechnik Michael Lobenhöfer

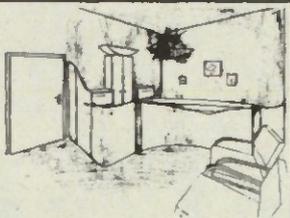
Am Schloßberg 3, 93164 Laaber

Telefon (094 98) 31 62, Fax (094 98) 33 57

Bitte fordern Sie Prospekt oder Angebot an. – Wir reagieren sofort!

Günstige NL-Möglichkeiten für folgende Fachrichtungen:

Augen, Orthopädie, Kinder, HNO



Das erfahrene Team für Ihre Praxis bei Planung, Neu- und Umbau, sowie Modernisierung

Sprechen Sie mit uns

Fordern Sie unsere Referenzlisten an

**schreinerei
PROTZE**
GmbH

eigenes
Ingenieurbüro

Frankenstraße 4,
91088 Bubenreuth
☎ (091 31) 2 63 72

M & P Klinik- und Ärzte-Treuhand GmbH, Privat abrechnungen ambulant und stationär, Mahnwesen, lfd. Buchhaltung, Inkasso „**enorm günstig, schnell und zuverlässig**“.

Ismaninger Straße 27, 81675 München, Telefon (0 89) 4 70 73 56, Telefax (0 89) 4 70 73 58

Tegernseer **Doppler- u. Duplex-Abschlußkurs** – Leitung: Prof. Dr. M. Marshall

Teil A (periph. Gef.): 24.11.–26.11.95

Teil B (hörnvers. Gef.): 8.12.–10.12.95

Anmeldung: Frau Ammer, Telefon (08022) 1218, Spengerweg 8, 83684 Tegernsee

Balintwochenende Anger/Reichenhall 2./3.12.95

7 DStdn. Balintarbeit und Interventionstechnik zur Erlangung psychosomatischer Kompetenz und Psychotherapieweiterbildung.

Anmeldung bei: **Dr. med. Gerhard Haselbacher (FA f. Psth. Med.)**

BLÄK – anerk. Balintgruppenleiter

Bäckerstr. 3 – 81241 München – Telefon (089) 88 20 36

MEDIZINER-TEST 1995

Optimale Vorbereitung auf den Test für medizinische Studiengänge (TMS). Bundesweit Vorbereitungseminare. Kostenlose Infos anfordern (Fax/AB 24h):

☐ CCH Blisse-66 10713 Berlin
☎ 030/8212645 Fax -8216835

Billard

daheim... Gratikatalog von:
BILLARD Henzgen · PF62
88264 Vogt · Tel. 075 29/1512 · Fax 3492

Gemeinschaft Fachärztlicher Berufsverbände (GFB)
Landesgruppe Bayern

Fachärztetag am 28.10.95, 10.00 bis 14.00 Uhr,
in der KVB-Bezirksstelle Oberbayern in München, Eisenheimerstr. 39

„Zukunft der ambulanten Facharztmedizin“

Als Referenten werden namhafte Vertreter aus Politik, KBV und Ärzteschaft teilnehmen. – Ein ausführliches Programm wird Mitte Oktober verschickt.

Dr. med. Gerd Guido Hofmann
Vorsitzender der GFB-Landesgruppe Bayern

SCHAZ
Audi Erlangen-Dechsendorf Audi
Audi-Werksdienstwagencenter
ca. 100 Fahrzeuge ständig lieferbar
Tel.: 09135/710440/41 Fax: 710442

**Markenfabrikate
zu Dauer-
Niedrigpreisen**
Gratis-Preisliste anfordern.
Charlottenstraße 32
88212 Ravensburg
Telefon 0751/24114
Telefax 0751/31261



**Ravensburger
Foto-Video-Versand**

**BALINT-Wochenenden in Nürnberg
(Bahnhofsnähe)**

Weiterbildung in Blockform, je sechs Doppelstunden (Anerkannt durch die Bayerische Landesärztekammer)

Selbsterfahrungsgruppen an Wochenenden (Leiter Dr. Bernd Ottermann)

Gutachtenseminare an Wochenenden

Info: **Ulrich Starke, Facharzt f. psychotherap. Medizin,**

Waspennest 9, 90403 Nürnberg

Anfragen bitte nur schriftlich!

**Anzeigenschluß für die
Ausgabe November 1995
ist am
16. Oktober 1995**

**Für Sie als Frauenarzt interessant?
Ultraschallgeräte – Vag.Sono**

Wir haben wieder einen größeren Bestand an gebrauchten Vag.-Sono-Geräten von unseren Kunden in einer Rücknahmekaktion erworben.

Wir bieten Ihnen diese Geräte aus 1. Hand mit Garantie, incl. Vag.-Sonde 5,0 MHz, 150°, Mits. Printer, Patientenmonitor und Gerätewagen an.

Geeignet zum Einsatz direkt neben dem Untersuchungsstuhl oder für ein 2. Untersuchungszimmer.

Wir können Ihnen o. a. Geräte zu günstigen Konditionen anbieten:

kompl. DM 13000,- + Mwst. – KV zugelassen –

Wir möchten ferner darauf hinweisen, daß wir Ihnen im Preis-Leistungsverhältnis führende Sono-Neugeräte anbieten können.

Unsere Kunden sind zufrieden. Möchten Sie es auch sein?

W. Goebel - Medizintechnik – Kempten/Allgäu – Telefon u. Fax (0831) 91847

KOSTENSENKUNG

DURCH

SCHNELLEN

WIRKUNGSEINTRITT¹⁾

KLACID®

KURZZEIT - MAKROLID

Klacid®

Wirkstoff: Clarithromycin. 1 Filmtablette enthält 250 mg Clarithromycin. Sonstige Bestandteile: Sorbinsäure, Polyvidon, Stearinsäure, Magnesiumstearat, Talkum, Propylenglykol, Sorbitanoleat, Vanillin, Farbstoffe E 104 und E 171. **Anwendungsgebiete:** Infektionen, die durch clarithromycinempfindliche Erreger verursacht werden und einer oralen Therapie zugänglich sind: z.B. akute und chronische Bronchitis, Bronchopneumonie, Pneumonie, Mykoplasmenpneumonie, Tonsillitis, Pharyngitis, Sinusitis, Impetigo, Erysipel, schwere Follikulitis, Furunkulose, Wundinfektionen. **Hinweis:** Verschreibungspflichtig. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeitsreaktionen gegen Makrolid-Antibiotika. Bei stark eingeschränkter Leberfunktion keine gleichzeitige Einnahme mit Terfenadin oder Astemizol, wenn aus der Vorgeschichte Herzerkrankungen (z.B. Herzrhythmusstörungen, koronare Herzkrankheit) bekannt. Schwangerschaft, Stillzeit: sorgfältige Nutzen-

Risiko-Abwägung. **Nebenwirkungen:** Gelegentlich Übelkeit, Druckgefühl im Oberbauch, selten krampfartiger Natur, weiche Stühle, Durchfall. In Einzelfällen reversible Beeinträchtigung des Hörvermögens bei höheren Dosen möglich; pseudomembranöse Kolitis, akute Pankreatitis, Leberfunktionsstörung (erhöhte Leberenzyme) und hepatozelluläre und/oder cholestatische Hepatitis mit/ohne Ikterus. In extrem seltenen Fällen ist, fast immer im Zusammenhang mit einer schweren Grunderkrankung und/oder gleichzeitiger Gabe von zusätzlichen Arzneimitteln, über letale Verläufe von Leberversagen berichtet worden. Sehr selten vorübergehende Beeinträchtigungen des Geschmackssinns, Glossitis, Stomatitis, orale Candidainfektion; Herzrhythmusstörungen bei Patienten mit Veränderungen im EKG, jedoch kein ursächlicher Zusammenhang bekannt (nur Tabletten). Selten Überempfindlichkeitserscheinungen, wie Rötungen mit/ohne Juckreiz, bis hin zur Anaphylaxie. Sehr selten Stevens-Johnson-Syndrom. Vereinzelt

vorübergehende zentralnervöse Störungen wie Schwindel, Verwirrtheit, Ängstlichkeit, Schlaflosigkeit, Alpträume, Halluzinationen, Psychosen; ursächlicher Zusammenhang jedoch unklar.

Dosierung: Erwachsene und Jugendliche ab 12 Jahren: 2 x 1 Filmtablette Klacid® pro Tag. Bei Sinusitis und schweren Verlaufsformen 2 x 2 Filmtabletten pro Tag. Bei Serumkreatininwerten > 3,3 mg/dl sollte die Dosis halbiert werden. **Packungsgrößen:** Tabletten: 10 Filmtabletten (N1); 20 Filmtabletten (N2); Klinikpackung zu 10 x 10 Filmtabletten.

Stand: Juli 1995

 **ABBOTT**

Abbott GmbH, Max-Planck-Ring 2, Delkenheim
65205 Wiesbaden, Telefon (0 61 22) 58-0